

Winter, Weihnacht & Advent
2023



Astrid van Nahl

Tatjana Siberg

Bernhard Hubner

Marie-Claire Klein

Ruth van Nahl

Bettina Burger

Franz Joachim Schultz



*Zum Einstimmen –
für Erwachsene...*



**Beate Tschirch, Eva Maria Berg, Claudia Zesche, Sabrina Sterntal, Hannah Krutmann:
Weihnachtsrituale für die Seele. EMF 2023 · 112 S. · 18.00 · 978-3-7459-1600-3**

Nur ganz klein steht drüber „Mein Adventskalenderbuch“ – doch genau das erklärt die Aufmachung des Buches, auf die man stößt, wenn man die 10-seitige Einleitung gelesen hat. Aber zunächst liest man gerade diese 10 Seiten sehr interessiert und intensiv, bieten sie doch eine Menge an Informationen. Sinnvollerweise beginnen diese mit der genaueren Erklärung des Wortes „Rituale“, und schnell stellt man fest, dass man selbst ganz viele Rituale ausübt, ohne sich ihrer bewusst zu sein, und das, obwohl sie fester Bestandteil fast eines jeden Alltags sind. Es folgt eine kleine „Abhandlung“ zum Dezember als dem „Monat der Innenschau“, der Stille, des Herunterfahrens des Lebens – einer Zeit der Ruhe. Man erfährt etwas über die Sperrnächte, die 12 Tage vor der Wintersonnenwende und die Sonnenwende selbst; es geht um die Materialien und das Zubehör für die Weihnachtsrituale, nicht zu vergessen die „Seelennahrung“, und schließlich um das beliebteste Ritual: das Räuchern. Und an dieser Stelle beginnt der „Adventskalender“ mit seinen 24 Türchen, von denen jedes aus 4 Seiten besteht, die beiden mittleren zusammenhängend und perforiert und tatsächlich ausgezeichnet zu trennen. Links steht jeweils ein Spruch, ein Satz, etwas Nachdenkenswertes von einer bekannten Persönlichkeit, aus ganz verschiedenen Ländern der Welt. Die sich nach der Perforierung ergebende Aufschlagseite bietet dann 24 x mal etwas „zum Tun“, wobei die rechte Seite ein ganzseitiges Foto vom Ergebnis, die linke die Anleitung samt benötigter Zutaten ist. Das sind zum Beispiel selbstgemachte Schoko-Orangen, Kugeln aus Papier, bemalte Steine, Kopfhautöl, gebrannte Mandeln – oder auch mal die Vorbereitung eines Rituals wie hinter Türchen Nr. 8, ein Sperrnächte-Ritual. Mit Düften und Räuchern wird viel gearbeitet, sind doch beide für eine ganz besondere weihnachtliche Atmosphäre sehr geeignet. Rezepte und Bastelarbeiten sind ohnehin ein Muss für die Weihnachtszeit.



Aber vielleicht ist es gar nicht so sehr das Ergebnis, das hier zählt, denn es geht weniger um das Herstellen von Geschenken als vielmehr um die Atmosphäre, die das Tun für einen selbst schafft, um in den 24 Tagen zu sich zu kommen und inneren Frieden, Ausgeglichenheit und etwas von der Gemütlichkeit zu finden, die vielen von uns fehlt. Vom „Ankommen“ ist die Rede, wie auch in der Einleitung. Es ist ein Buch, das ich meiner besten Freundin schenken werde, weil es mit so vielen Überlegungen und Gedanken und Meditationen ebenso ihrem Naturell entspricht wie mit dem Räuchern. Um so mehr freue ich mich, dass EMF so ein gutes und schönes Papier gewählt hat, dass das Buch nach dem Perforieren mindestens genau so ansehnlich ist wie vorher, auch nicht der geringste Riss ist feststellbar.

Ein Seelenwärmer, zweifellos, mit dem man nach 24 Tagen „ankommt“. Ankommt bei dem, was Weihnachten neben seiner religiösen Botschaft vielleicht wirklich bedeutet. **ASTRID VAN NAHL**



... und auch für Kinder



Katharina Kunter & Evi Gasser:

Weihnachtszeit, du schöne Zeit! · Gabriel 2023 · 126 S. · ab 6 · 14.00 · 978-3-522-30641-6



„Feste und Bräuche von Sankt Martin bis Heilige Drei Könige“ ist der Untertitel dieses wunderschönen Buches, das man – unser Tipp – Anfang November hervorholen und einsetzen sollte, und das dann fast zwei Monate lang bei Familien mit Kindern „in Betrieb“ sein kann. Blättert man zunächst ohne sich festzulesen im Buch, dann sieht man seine Reichweite: Vom Martinstag, dem 11. November, reicht es bis zum Fest der Heiligen Drei Könige am 6. Januar des neuen Jahres. Es teilt sich in 18 Kapitel sehr unterschiedlicher Länge, mit Überlegungen und Erklärungen zu den Hintergründen unserer religiösen Feste, die sich teils wie spannende Erzählungen lesen, denn – so muss man sich klarmachen – junge Kinder haben ja noch nicht die Menge an Weihnachtsfesten erlebt und oft schon gar nicht bewusst die Hintergründe erfasst oder erklärt bekommen, abgesehen davon, dass es Weihnachten um die Geburt des Christkinds geht. Viel zu oft geht ja der religiöse Aspekt in Geschichten vom Nikolaus und Weihnachtsmann und Geschenken unter.

Auch dieses Buch beginnt mit der Freude auf Weihnachten, mit all dem Brauchtum, dem Plätzchenbacken, den Weihnachtsliedern, dem Basteln von Geschenken, dem Tannenbaum, aber es fragt auch: Warum feiern wir Weihnachten? Hier wird dann erzählt, wie Lukas und Matthäus vor 2000 Jahren die Geschichte von Jesu Geburt aufgeschrieben haben und was nach unserem christlichen Glauben damals geschehen ist. „Die Weihnachtsgeschichte [...] erinnert, dass jedes Leben Schutz und Liebe braucht. Und weil das für alle Menschen gilt, kann auch jeder, der das möchte, auf seine Art und Weise Weihnachten feiern.“

Aber dann geht es doch los mit der Geschichte von St. Martin (11. November) und dem Mantel, von Martinsgänsen und Martinsumzug zur Erinnerung des Mannes, und schließlich folgen Noten und Texte des Liedes, das auf den Martinszügen gesungen wird. Der 4. Dezember, der Tag der Heiligen Barbara, erzählt deren traurig-tragische Geschichte, berichtet vom Brauch der Barbarazweige. Und nur zwei Tage später, am 6. Dezember, ist Nikolaus, da lernt man die Geschichte vom Heiligen Nikolaus, ihre Hintergründe und viel Brauchtum kennen. Und dann kommen die vielen weiteren Tage des Advents, das Warten auf den Schnee, die Vorfreude auf die zu entzündenden Kerzen am Adventskranz, alles schön und kindgerecht erzählt, aber deutlich mit inhaltlichem Anspruch. Da geht es dann auch um Themen wie Weihnachten als Familienfest und Fest der Liebe, Brauchtum in anderen Ländern, Schmücken des Tannenbaums, den Weihnachtsgottesdienst, das Weihnachtsessen, das Warten, die Vorfreude, mit einem Ausblick auf Silvester und Neujahr, bis man schließlich bei den Heiligen Drei Königen am 6. Januar angekommen ist – und sehr viel Wissen rund um das Fest gesammelt hat.

Die Texte sind wunderschön illustriert, sehr passend zur Art des Schreibens. Dazwischen gibt es „praktische“ Einschübe, zum Beispiel ein Plätzchenrezept, ein Besuch auf dem Weihnachtsmarkt, eine kleine Bastelei, Ideen aus anderen Ländern, wo man das Fest vielleicht etwas abweichend feiert.

Ein wunderschönes Buch, das eine Familie eine ganze Kindheit begleitend kann, mit Rückgriff auf unsere christliche Religion, ohne sie als die allein seligmachende zu erklären. Auch andersgläubige Kinder können dieses Buch mit Gewinn lesen oder vorgelesen bekommen, ohne das Gefühl zu haben, man wolle sie bekehren. Sehr schön gemacht und von uns sehr empfohlen. **ASTRID VAN NAHL**



Wir wünschen all unseren Lesern und Freunden
eine friedvolle Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachten!

❄️ *Astrid van Nahl* ❄️

❄️ *Tatjana Siberg* ❄️

❄️ *Marie-Claire Klein* ❄️

❄️ *Bernhard Hubner* ❄️

❄️ *Ruth van Nahl* ❄️

❄️ *Bettina Burger* ❄️

❄️ *Franz Joachim Schultz* ❄️

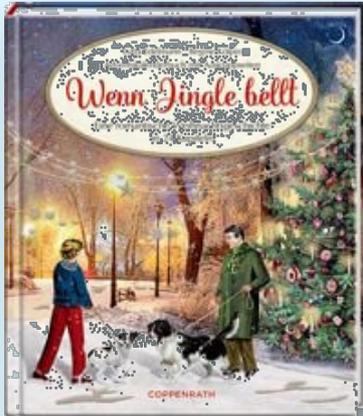
❄️ *und das gesamte Alliteratus-Team* ❄️





Nicht einfach nur Türchen ...

bitte auch bei „Kreativ und beschäftigt – Basteln und Küchenfreuden“ gucken ...



Gitta Edelmann & Regina Kölpin: Wenn Jingle bellt. Illustration: Barbara Behr. Copenrath 2023 · unpag. · 15.00 · 978-3-649-64543-6

Ach, wie liebe ich sie, diese von Barbara Behr illustrierten Bücher oder Adventskalender! Und dieses hier ist nun beides zugleich, eine Geschichte zum Lesen und ein Adventskalender für Erwachsene: „Eine romantische Weihnachtsgeschichte in 24 Kapiteln“, wie es auf dem Cover heißt. Dankbarkeit erfüllt mich, dass ich dieses in jeder Hinsicht schöne Buch entdeckt und erhalten habe. Umso mehr, als ich nichts daran aufschneiden oder auftrennen muss, nichts mit dem Messer, der Schere, dem Lineal oder womit auch immer. Schon im letzten Jahr hat Copenrath mich mit dem System der Aufklappseiten begeistert, und hier ist das System perfektioniert worden. Durch eine schöne seidige Fadenbindung hält das Buch alles aus und wird sich jahrelang immer wieder vorholen und lesen oder einfach nur anschauen lassen.

Dabei ist das System einfach, man muss nur drauf kommen. 24 „Kapitel“ sind es, und jedes umfasst 4 Seiten, etwa DIN A4, aber quer, der rechte Teil bis zur Mitte eingeklappt: ein kleinformatiges Buch also. Für jeden Tag öffnet sich damit ein wundervoll gezeichnetes Bild in diesem Querformat, das die Geschichte erzählt, den Leser damit in eine wunderbare Stimmung versetzt und in eine andere Welt. Eine längst vergangene Welt, vor allem im Bild eingefangen, wie in alten Gemälden. Patrizierhäuser der Stadt, die von reichen Bürgern, Kaufleuten und Handwerkern zeugen; Menschen des ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhunderts, in dieser Stadt, meist schon im geheimnisvollen Dunkel des Abends oder dem Dämmern eines Spätnachmittags, beladen mit Geschenken zur Bescherung. Oder die herrschaftlichen Wohnungen in den Häusern, die Küchen mit all ihren Geräten zum Backen und Kochen, der alte Herd, oder im bereits festlich hergerichteten Zimmer der Kamin, daneben ebenfalls festlich schon der geschmückte Weihnachtsbaum, der Hund davor liegend. Der Weihnachtsmarkt mit seinen Ständen, auf dem man alles kaufen kann, was man nur an Weihnachten hervorholt, und dem altmodischen großen Karussell... Ich könnte stundenlang darüber schreiben!

Und ja, der Hund. „Wenn Jingle bellt“, was für ein witzig origineller Titel und so treffend, geht es doch letztlich um einen Hund, der ein (oder zwei) ganze Leben verändern wird. Dass es eine richtig schön erzählte Liebesgeschichte wird, steht unwiderruflich fest, mit Katrin, die in einem dieser Häuser wohnt, und Mario, der in demselben Haus wohnt und den sie trotzdem nicht kennt, und mit Jingle, dem Hund, der eigentlich Hugo heißt und den Katrin einfach so gefunden hat. Klar, dass sie ihn mitnimmt, und nun beginnt eine schöne Geschichte mit allen Elementen, die eine gute Geschichte braucht, bis die beiden (Menschen) am Ende zu Weihnachten ein Paar geworden sind. Das kann ich verraten, denn daran besteht von Anfang kein Zweifel, und so gehört es sich auch.

Wie gesagt, es ist eine einfache, schön und passend erzählte Geschichte, die umso mehr von ihren grandiosen Illustrationen lebt und den Leser entführt in eine Art heile Welt, ohne diese zu verklären. Genau das also, was man in diesem tristen Jahr der Katastrophen und Kriege einfach braucht. Schön! **ASTRID VAN NAHL**



WIR in Bayern. Adventskalender. 24 Überraschungen für die Weihnachtszeit. BR-Fernsehen „Wir in Bayern“. EMF 2023 · 112 S. · 18.00 · 978-3-7459-1449-8

Natürlich war es zuerst der Titel, der mich direkt ansprach, schließlich ist meine Heimat Franken ein bedeutender Teil Bayerns ... Umso gespannter war ich, wengleich beruhigt, weil das Buch in der Hand eines so renommierten Verlags wie EMF erschienen ist. „Kochen, Backen, Deko, Wellness“ heißt es auf dem Cover, ziemlich genau das, was man mit der Adventszeit im allgemeinen verbindet: „Verheißung und Versprechen, Lichtblick in einer Zeit, die eigentlich die dunkelste des Jahres ist [...] Eine Zeit der kleinen und großen Wunder, der

kleinen und großen Gefühle, und ja, auch der kleinen und großen Überraschungen.“ (S. 2) Ein wundervolles ganzseitiges Foto führt den Leser mitten in diese magische Zeit hinein: ein gemütliches Wohnzimmer mit einem festlich geschmückten Weihnachtsbaum vor einem Panoramafenster, hinter dem sich eine verschneite Winterlandschaft mit einem zart beleuchteten Weihnachtsbaum erstreckt. Eine Terrasse ganz offensichtlich, und ganz hinten leuchten die Lichter festlich geschmückter Häuser.

Schön, dass die vier Moderatoren von „Wir in Bayern“ vorgestellt werden, von denen letztlich dieses Buch stammt. Und dann geht es mitten rein ins Thema mit diversen Vorschlägen zum Weihnachtsmenü, alles zum Selbermachen und durchaus ungewöhnlich, jedenfalls die Meerrettich-Grießnockerln in der Suppe und die Gewürzgnocchi mit Kürbis und Quitte. Gleich danach lacht mich eine kross gebratene Ente an, und als Nachtisch Schokoladenknödel mit Champagner-Sabayon und Amarettibröseln.

Aber dann beginnt der Adventskalender, und jedem Tag sind vier Seiten gewidmet; die erste Aufschlagseite davon trägt im Wechsel rot-grün die Datumsziffer von 1–24, links gegenüber jeweils ein schön gerahmter genereller Back-Tipp, die ich allesamt als sehr nützlich empfunden habe. Auf der zweiten Aufschlagseite dann ein Rezept, rechts mit einem ganzseitigen Bild, links die Zutaten und die Zubereitung. Das Ganze mit zusammenhängenden Seiten, sauber perforiert, so dass sich die ganzseitigen „Türchen“ unglaublich sanft und sauber öffnen lassen (ich habe ein Lineal benutzt). Aha, denkt man, ein Weihnachtskoch- und Backbuch also. Und schon stößt man am 4. Dezember auf das Thema Barbarazweige, mit Erklärung des Hintergrundes und einer Reihe von Tipps, damit der Zweig zu Weihnachten blüht. Und dann folgen im Wechsel Rezepte (mein Tipp: der 7. Dezember mit alkoholfreiem Vanille-Eierlikör oder die köstlichen Zitronenplätzchen), Anleitungen zum Selbermachen (etwa Körperpeeling, Körperbutter, Bienenwachstücher), ein Bericht über etwas „Denkwürdiges“ oder interessante Personen (zum Beispiel den Schneekugelsammler mit über 10.000 Exemplaren oder eine Klosterarbeiten-Künstlerin), Tipps für die nächste Schneewanderung, Erste-Hilfe-Tipps ...

Was für ein tolles Buch, vielseitig und originell, ohne Schnickschnack, bodenständig und doch erlesen. Wie wir halt so sind, wir Bayern! **ASTRID VAN NAHL**



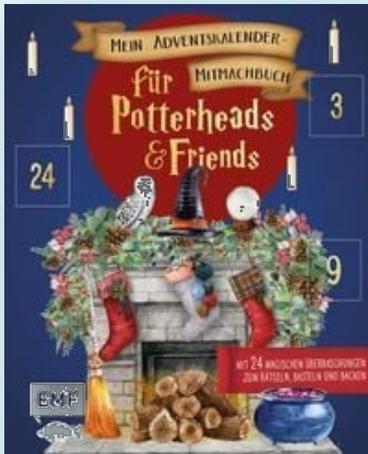
Frieda Frost: Drohbriefe an den Weihnachtsmann. Illustration: Kai Würbs. Copenrath 2023 · unpag. · 15.00 · 978-3-649-64542-9

Ach, was für ein herrliches Buch! Aussehen tut es eigentlich wie ein Kinderbuch, und auch die vielen Zeichnungen, die meisten ganzseitig, sind im Stil durchaus kindgemäß zu nennen, sprechen aber genauso die Erwachsenen an – und bald entdeckt man auch die ersten unschuldig bösen Details. Und spätestens da merkt man: Die Geschichte von den Drohbriefen ist eine Geschichte ausschließlich für Erwachsene.

Es ist eine „amüsante Weihnachtsgeschichte“ in 24 Kapiteln, und sie beginnt eigentlich ganz harmlos. Bevor es am 1. Dezember losgeht mit den täglichen Briefen an und vom Weihnachtsmann, findet man ein paar Kinder- und Erwachsenenbriefe an den Letzteren mit durchaus harmlosen Wünschen, eine neue Trinkflasche etwa, Schnee, Frieden, Stau auf den Straßen (damit man gar nicht erst losfährt), keine Verkehrsunfälle und den schönen Brief einer Mutter, der Weihnachtsmann möge den Wunsch der Tochter nach einem eigenen „Feart“ lieber nicht erfüllen und dieser stattdessen Bügelperlen schenken. Aber dann geht die Geschichte wirklich los mit den Briefen von Stefan Bröhl an den Weihnachtsmann, in denen er darum bittet, dass seine Schwiegermutter Henrike Bindermann doch bitte eine Sehnenscheidenentzündung in der Hand bekommen möge. Prompt antwortet der Weihnachtsmann und lehnt dies natürlich ab, denn niemand darf durch die Erfüllung der Wünsche zu Schaden kommen. Und unter seinem Brief steht, uns allen von Stil her so wohl vertraut, „Kunden, die den Artikel Schaden der Schwiegermutter gewünscht haben, wünschten auch *elektrischer Nasenhaarschneider, Boxsack*“. Von Anfang ist klar, wohin sich die Geschichte der lebhaften Korrespondenz der beiden nun entwickeln wird, völlig absurd, scheinbar liebenswürdig und besorgt und dennoch überaus böse und fies. Dabei ist das Problem, dass Stefan ja eigentlich recht hat, strickt ihm die Schwiegermutter doch jedes Jahr einen kratzigen, scheußlichen Pullover, den er tragen muss.

Aber das ist natürlich nur der Anfang, und die Geschichte steigert sich bis hin zu den wildesten Mordplänen, die Stefan für seine geliebte Schwiegermutter hegt. Und natürlich muss der Weihnachtsmann dem begegnen, schließlich ist es ja auch das Fest des Friedens. Dieses Hin und Her geht so lange gut, bis der Weihnachtsmann von Henrike Bindermann ein Foto ihres letzten Pullovers an Stefan bekommt, den sie extra mit LED Blinklichtern ausgestattet hat, und auf einmal alles versteht. Und natürlich gibt es eine Lösung, ohne Mord und Totschlag, aber bis dahin ist ein weiter Weg, ganze 24 Tage lang....

Ich gebe zu, dass ich das Buch an einem einzigen Abend verschlungen habe, ich hätte einfach nicht warten können. Ein Feuerwerk von schwarzem Humor, unverschämter Frechheit, beleidigender Bosheit und tiefgehend satirischer Liebenswürdigkeit, die schon beim Lesen alles relativiert. Ein grandioses Weihnachtbuch, ein wundervoller Adventskalender für Erwachsene, den ich gleich ein paar Mal zum Verschenken bestellt habe. Denn diesen hier muss ich natürlich selbst behalten, und künftig wird er zu Weihnachten gehören, so wie „Ihr 90. Geburtstag“ zu Silvester gehört... **ASTRID VAN NAHL**



Birgit Elisabeth Holzapfel, Christine Kuhlmann, Tanja Dusy, Berrin Jost: Mein Adventskalender-Mitmachbuch für Potterheads & Friends. EMF 2023 · 112 S. · ab 6 · 16.00 · 9.78-3-7459-1494-8

Mein Adventskalender-Mitmachbuch für Potterheads & Friends bietet für jeden Tag der Adventszeit schöne Rätselaufgaben, Rezepte oder Bastelanleitungen, die die Wartezeit auf Weihnachten prima verkürzen können. Es ist kein offizielles Lizenzprodukt, wie im Impressum klargestellt wird, so dass sich keine offiziellen Logos darin finden – das schadet der Kreativität allerdings nicht, eher im Gegenteil!

Eingeteilt ist das *Adventskalender-Mitmachbuch* in einen Abschnitt zu den Grundlagen und den Adventskalender an sich. Auf den „Brief nach Hogwarts“, in dem kurz erklärt wird, wie der Adventskalender funktioniert, folgt eine umfangreiche Liste aller Dinge, die man für die täglichen Bastel-, Back- und Zeichenaufgaben benötigt. Bevor es dann tatsächlich losgeht, gibt es noch einen Häusertest, mit dem man sich nach Hufflepuff, Slytherin, Ravenclaw oder Gryffindor einsortieren lassen kann – allerdings sind die Fragen für jeden auch nur halbwegs bewanderten Harry-Potter-Fan ziemlich vorhersehbar: Natürlich ist man Gryffindor, wenn man überwiegend Antwort c) angekreuzt hat, denn wer außer Harry selbst beantwortet die Frage nach dem Wunschhaus schon mit „Alles, nur nicht Slytherin!“? Für den Rest des Buchs spielt es aber ohnehin keine Rolle, welchem Haus man angehört, so dass man den Test auch überspringen kann – Potterheads, wie es im Titel so schön heißt, wissen sowieso meistens selbst ganz genau, wo sie sich einsortieren.

Die Adventskalender-Beiträge beginnen alle mit einer Rätselfrage, die man zuerst beantworten soll, bevor man die noch zusammenhängenden Seiten mit Brieföffner oder Schere löst und ans Werk gehen kann – Ravenclaws und Hufflepuffs werden das sicher so einhalten, Gryffindors und Slytherins werden möglicherweise gleich zur Schere greifen und sich die Lösung links unten ansehen!

Der Inhalt setzt sich, wie schon angedeutet, aus Bastelanleitungen, Backanleitungen, Zeichentipps und Rätselaufgaben zusammen. Hinter den Adventskalendertürchen verbergen sich auch einige sehr schöne Ideen, wie etwa der Origami-Gryffindor-Löwe oder das Patronus-Orakel – eine Potter-Variante des altbekannten Himmel-und-Hölle-Faltspiels. Auch der Origami-Heuler als Lesezeichen ist sehr originell und witzig gemacht!

Ganz besonders ansprechend finde ich die Rezepte, die sich schön in die Potter-Atmosphäre einfügen und direkt aus den Büchern stammen könnten: Professor McGonagalls Ingwerkekse etwa, Harrys Lieblings-Kürbispastete oder die sehr lecker aussehenden Kesselkuchen (hübsch dekorierte Schokomuffins) kann man sich sehr gut auf einem Tisch in der Großen Halle vorstellen. Und ich kenne keinen Potter-Fan, der nicht schon versucht hat herauszufinden, was sich hinter dem als äußerst lecker beschriebenen Butterbier versteckt: Im Adventskalender ist es eine schokoladig-zimtige Malzbiermischung, die ich ganz bestimmt ausprobieren werde. Für kleine und große Potter-Fans ist der Adventskalender eine schöne Begleitung für die Vorweihnachtszeit. Die verschiedenen Aufgaben sind abwechslungsreich, originell und ‚potterig‘ im besten Sinne. Auch die optische Gestaltung mit vielen aquarell-ähnlichen Illustrationen ist sehr ansprechend. **BETTINA BURGER**



**Daniela Heidtmann & Martina Stuhlberger: Unser Advent.
Der Familien-Adventskalender für achtsame Weihnachten.
Ellermann 2023 · 25 Karten · 16.00 · 978-3-7514-0112-8**

Was für eine schöne Idee, dieser ungewöhnliche Adventskalender, an dem sich wirklich die ganze Familie beteiligen kann. 24 Karten sind es, aus stabiler, fester Pappe, auf der Vorderseite ein gemaltes Bild, übersichtlich mit wenigen Motiven darauf, die immer im Zusammenhang mit der „Geschichte“ auf der Rückseite der Karte stehen. Aber eine Geschichte ist es eigentlich gar nicht, vielmehr jedes Mal eine Idee, was man an diesem Tag in der Familie machen kann.

Oft passiert das nur in der Vorstellung. „Gib mir deine Hand und schließe die Augen. Ich führe dich zu einem gemütlichen Ort. Leg dich hier auf die Kissen. Sie sind so weich wie eine Winterwolke.“ Und es folgt eine kleine Geschichte zu dieser Wolke, mit der der kleine Zuhörer den Himmel entlang schwebt und den fallenden Schneeflocken zusieht. Oder es ist eine kleine Geschichte über die Wintervögel. Und passend dazu gibt es auf der folgenden Karte dann das Rezept, wie man Vogelfutter herstellt, damit die Vögel den Winter besser überstehen. Manchmal sind es entspannende Yoga-Übungen, oder man fährt in Gedanken in einem Pferdeschlitten. Mit einfachen Materialien, die eigentlich in jedem Haushalt ohnehin vorhanden sind, wird gebastelt, etwa stimmungsvolle Weihnachtslichter, oder es werden Plätzchen gebacken. Nichts Neues eigentlich, aber die Art und Weise, wie hier erzählt und angeregt wird in Wort und Bild, macht jede Handlung zu etwas ganz Besonderem.

Dieser schöne Adventskalender zeigt, wie man aus dem turbulenten Alltag ganz schnell und ohne Aufwand aussteigen und sich mit Fantasie in eine besondere Situation, eine schöne Geschichte versetzen kann, dabei auch sich selbst und sein Körpergefühl erfährt, wenn man den Bewegungsübungen folgt. „Mit allen Sinnen den Moment achtsam wahrnehmen“, heißt es auf einer Karte, und dieser Moment kann ein kleiner richtiger Glücksmoment werden. Ein Advent „zum Anfassen, Spüren, Riechen, Träumen und Mitmachen“ heißt es da – und das ist wirklich ohne Aufwand umzusetzen. Einfach schön! **ASTRID VAN NAHL**



**Eva Hierteis, Anna Taube, Ann-Kathrin Heger & Vanessa Valder:
Adventskalender für Erstleser. Illustration: Jutta Berend. Loewe
2023 · 143 S. · ab 7 · 15.00 · 978-3-7432-1604-4**

Leider hat das Inhaltsverzeichnis nicht mehr ins Buch gepasst, selbst die Einbanddeckel sind innen noch mit Text bedruckt. Dabei hätte man vielleicht ein bisschen sparen können, denn von den 143 Seiten sind innen 48 auch nur farbige Trennblätter, die das Datum, vom 1. bis zum 24. Dezember, bringen sowie Titel und Verfasser der Geschichten.

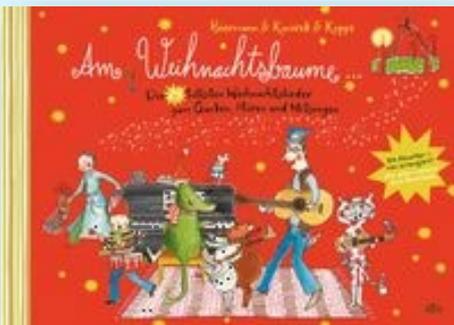
Ein Adventskalenderbuch also für absolute Erstleser. Der Anteil der Illustrationen überwiegt, nimmt auf jeder Seite oft sogar etwas mehr als die Hälfte ein. Die Schrift ist



sehr groß, wie in der ersten Lesefibel, die Zeilen kurz, mit weitem Zeilenabstand, nicht mehr als maximal sieben solch kurzer Zeilen. In den Illustrationen gibt es oft ein paar Wörter in Sprechblasen.

Vier Autorinnen – und unterschiedlich ihre Geschichten, die sich über meist vier Seiten erstrecken. Bunt sind auch die Themen: Da gelangt der Weihnachtsmann mit seinem Geschenkeschlitten zur Familie der Yeti, den Schneemenschen; da reist er auf einem Glücksdrachen in das auch im Winter heiße Afrika; da schreibt ein Kind seinen Wunschzettel und wünscht sich, von dort mit den Außerirdischen die Erde zu sehen; da erweist sich ein Kind als Plätzchendieb, oder der Weihnachtsbaum fällt mir einem großen Rumms um.

Die Geschichten sind einzeln lesbar, sie ergeben eigentlich keine zusammenhängende Geschichte, ziehen sich so aber episodenhaft durch die 24 Tage und bilden am Ende wohl fünf Geschichten; selberlesen sollte bereits Ende der ersten Klasse gut möglich sein. Am besten gefallen mir an dem Buch die Illustrationen – siehe das schöne Cover – , flott, modern, bunt, und sie verleihen den Geschichten wenigstens ein bisschen Weihnachtliches. Es geht insgesamt aber mehr um merkwürdige und ein bisschen spannende Erlebnisse als um stimmungsvolle Weihnachten. Aber wahrscheinlich wird auch das gern gesucht, zur Abwechslung. **ASTRID VAN NAHL**

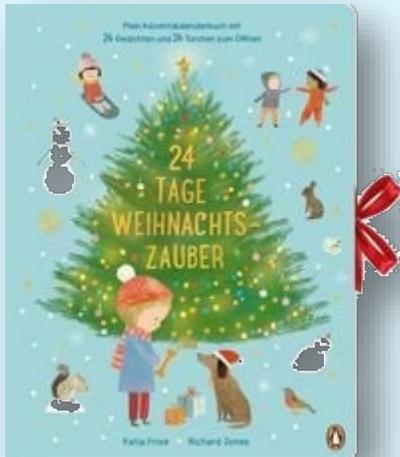


Biermann (Illustration) & Kacirek (Musik) & Koppe (Herausgeberin): Am Weihnachtsbaume ... Die 24 tollsten Weihnachtslieder zum Gucken, Hören und Mitsingen. dtv 2023 · 64 S. · ab 5 · 18.00 · 978-3-423-76447-6

Ein Weihnachtslieder-Mitsing-Bilderbuch, mit einem Lied für jeden der 24 Wartetage. Jede Aufschlagseite bringt ein Weihnachtslied: links eine turbulente ganzseitige Illustration, rechts das Lied mit Noten und Gitarrengriffen,

samt Text aller oder jedenfalls vieler Strophen, dieser auch noch einmal knapp illustriert. Es sind alle bekannten Weihnachtslieder, nicht nur die für Kinder; zum Beispiel gibt es auch „Macht hoch die Tür“ oder „Gloria“ oder „Susani“. Es wäre schön gewesen, wenn es Seitenzahlen gegeben hätte, dann hätte man die Lieder auch besser gefunden. Die Bilder sind meiner Meinung nach schwer zu erkennen, nicht so kindlich, wie ich es in einem Bilderbuch erwarten würde: sehr volle Bilder, vielfach Karikaturen gleich – und nicht wirklich von der Stimmung her passend. Zum Beispiel hätte ich bei „Macht hoch die Tür“ nicht unbedingt einen singenden Drachen erwartet, Figuren, von denen man nicht so recht weiß, was sie da tun, und die geigende Katze und der trommelnde Hund fügen sich in meinen Augen auch nicht so recht dazu. „Chaotisch“ wäre wohl die rechte Bezeichnung für die meisten Bilder, und manches sieht eher wie eine wilde Karnevalsparty aus als ein Adventstag in der Familie. Im Buch findet sich übrigens ein QR-Code zum Anhören aller 24 Lieder samt ihrer Karaokeversion.

Ich glaube nicht, dass in meiner Familie jemand gern danach gesungen hätte, und ich finde es schade, wenn man als Erwachsener die Gelegenheit verpasst, Kindern das Geheimnisvolle, Schöne, Heimelige, Besondere der Advents- und Weihnachtszeit zu vermitteln. Gerade in der heutigen Zeit mit all ihren Problemen und so viel Gewalt und Katastrophen und Elend in der ganzen Welt kann es nicht schaden, dem Guten und Heimeligen eine Chance zu geben, ein Zuhause zu bieten, und auch die christliche Botschaft muss eigentlich nicht so vermittelt werden. Natürlich bin ich der falsche Ansprechpartner, aber doch ein „Vermittler“ – kein Kind wird sich selbst ein Bilderbuch kaufen. Betrügen wir nicht sie und auch uns selbst um ein ganz besonderes Erlebnis? **ASTRID VAN NAHL**



Katja Frixte: 24 Tage Weihnachtszauber. Illustration: Richard Jones. Penguin junior 2023 · 24 S. · ab 3 · 24.00 · 978-3-328-30287-2

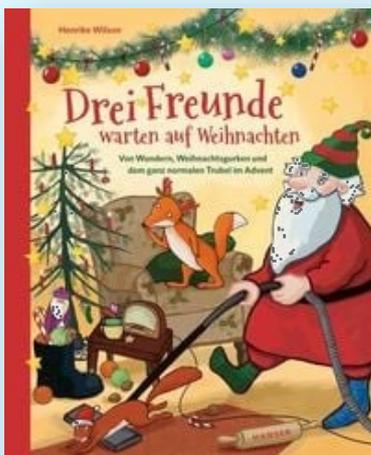
Huch! Beim Öffnen dessen, was ich für dicke Seiten gehalten hatte, liebevoll mit einem schönen roten Seidenbändchen zusammengehalten, entfaltete sich unverhofft etwas „Großes“. Und das heißt, dass man dieses Buch auch am besten nicht mit dem Kind auf dem Schoß anschaut und vorliest, sondern sich an den Tisch begibt oder – wie wir es früher immer gemacht haben – auf den Fußboden. Es ist nämlich kein Buch mit Seiten zum Umblättern, sondern eine Leporello-Faltung zwischen zwei extrem stabilen Coverseiten, die aufgefaltet eine

Länge von etwa zweieinhalb Metern erreicht. Das Ganze lässt sich durch seine Stabilität fein aufstellen und alle vier Tage um eine „Klappe“ erweitern; die schönen kindgerechten Illustrationen in einem ganz unverbrauchten Stil werden weitergeführt, auch über das Seitenende hinaus.

Jede Seite zeigt ein Bild mit Kindern, Tieren, Häusern, was man eben so im Freien sieht, und die einzelnen Seiten setzen sich zu einem gigantischen Bild zusammen, von der Vorder- und Hinterseite anzusehen durch die geschickte Leporello-Faltung. Und alles spielt im Freien. Da sind Enten auf dem zugefrorenen Teich, eine Tanne wird durch plötzlichen Schnee zum Weihnachtsbaum, ein Reh versteckt sich, der kleine Fuchs ist im gemütlichen Fuchsbau, Kinder fahren voller Glück Schlitten und das Haus ist auf einmal – durch die Fenster von außen gesehen – festlich geschmückt. Langsam, ganz langsam geht es auf Heiligabend zu.

So erzählen die Illustrationen eine Geschichte, schon ohne Worte erkennbar für die Allerjüngsten. Schaut man aber das Leporello von der anderen Seite an, erscheint es fast wie ein Spiel: Unzählige Motive aus den fortlaufenden Bildern finden sich hier in Vergrößerung, kartenartig, eine ganze Reihe nahtlos aneinandergereiht. Was für ein Schatz – und was für eine wundervolle Art, den Wortschatz der Jüngsten zu bereichern! Aber es handelt sich ja um einen „Adventskalender“, also gibt es auf jeder Seite zu all dem Schönen auch noch jeweils 2 Türchen zum Öffnen.

Ich habe selten ein Weihnachtsbuch für die Jüngsten gesehen, das mir so gut gefallen hat und das so durchdacht ist, in schöner Harmonie der einfach gereimten Strophen und der Illustrationen. **ASTRID VAN NAHL**



Henrike Wilson: Drei Freunde warten auf Weihnachten. Hanser 2023 · 104 S. · ab 6 · 18.00 · 978-3-446-27721-2

„Von Wundern, Weihnachtsgurken und dem ganz normalen Trubel im Advent“ ist der Untertitel, und der staubsaugende Weihnachtsmann, das hektisch davonstürzende Eichhörnchen und all der Krempel auf dem Boden lassen schon ahnen, wie sich die Geschichte entwickeln mit. Und dann beginnt es erst mal



unerwartet sanft. „Es dämmt schon am oberen Ende der Welt, ganz hoch im Norden. Eine klirrende Kälte liegt in der Luft, und über allem liegt ein Zauber. In dem kleinen Haus, umgeben von hohen Tannen, wohnt der Weihnachtsmann.“ Und natürlich auch sein Freund, der kleine Fuchs, und nebenan im Stall das Rentier. Es ist der erste Dezember, und noch immer hat es nicht geschneit! Das muss der Weihnachtsmann ändern, und – wie war das mit Frau Holle? – schnell schüttelt er sein Federbett im Fenster aus ... und schon ist alles voller Federn!

Das ist die erste Geschichte, wie alle anderen in großer Schrift geschrieben, so dass die köstlichen kleinen Erzählungen sicherlich Ende des zweiten Schuljahres selbst gelesen werden können. Insgesamt besteht das Buch aus „24 Geschichten von lustigen Weihnachtsbräuchen, Schneespieldagen und Weihnachtslichterfunkeln“ – könnte man das besser beschreiben? Man sollte das Buch also als einen „literarischen Adventskalender“ nutzen und sich ganz dem Vorlesevergnügen hingeben, das ja neben dem Vorlesen auch ein stark familiäres Element enthält.

Jede Geschichte umfasst vier große Seiten, jede Seite zeigt eine der schönen Illustrationen, wie man sie von Henrike Wilson kennt: Auch wenn man nur die Bilder anschaut, weiß man schon ein bisschen, wovon die Geschichte handeln wird und was das Trio samt seinen Freunden so alles erleben wird. Das ist lustig, stimmt trotzdem gefühlsmäßig auf Winter und Weihnachten ein und macht einfach Spaß. Und es sind viele Situationen, die man hier miterleben darf. Da werden – gute Idee zum Nachmachen – Weihnachtskarten gebastelt, da langweilt man sich gewaltig, da wird gesungen oder es kommt unerwarteter Besuch, da wird gebacken und geputzt für Weihnachten, der Baumschmuck vorbereitet, der Wunschzettel geschrieben ... alles Dinge, die die Kinder selbst erleben werden und die am Ende direkt zum Heiligen Abend führen.

Mir gefallen wie gesagt ganz besonders die Illustrationen von Henrike Wilson, in dem so typischen Stil, bei dem oft alles lustig und ein bisschen comicartig erscheinen mag, und der doch in all seinen Details so nah an der Wirklichkeit ist. Dazu kommt diese hervorragend passende Sprache, in einem mehr als geglückten Zusammenspiel von Mündlichkeit und „Stilbewusstsein“, nicht das, was man so oft in albernen Geschichten erwarten darf, wo es nur um punktuellen Situationswitz geht. Fazit: ein Muss, dieses Buch. Da ich drei kleine Menschen mit einem Buch beglücken muss, bin ich jetzt froh zu wissen, mit welchem. **ASTRID VAN NAHL**



Anna Lisa Kiesel & Stephanie Stickel: Auch Bären mögen Weihnachten. Kaufmann 2023 · 24 S. · ab 3–4 · 15.95 · 978-3-7806-1812-2

„Ein Adventskalender zum Vorlesen und Gestalten eines Fensterbildes“, heißt es auf dem Cover. Ich schaue mir gleich als erstes mal das mit dem Fensterbild an und bin begeistert: In der Mitte des Buches sind zwei stabile

Glanzseiten, auf denen sich insgesamt 24 Sticker finden, nicht zum Aufkleben, nein, sie haften einfach richtig gut auf Fensterglas (ausprobiert!). Es sind so schöne Motive, mit denen man vom ersten Advent an ein richtig großes Bild gestalten kann. ganz viele Tiere, hervorragend gezeichnet in ihren Eigenschaften, auch wenn sie in Kleidung aufrecht herumlaufen, sehr originell, verschmitzt, pffiffig und ungemein liebenswert; dazu weitere winterlich-weihnachtliche Motive, eine Laterne, ein Schneemann, Plätzchen und Kerze, und ja, zum Schluss natürlich auch der geschmückte Weihnachtsbaum und die Krippe mit Kind. Dabei ist man an keine Reihenfolge gebunden.



Erzählt wird die Geschichte in 24 Kapiteln, eine große Seite lang, jeweils mit einer schönen klaren Zeichnung, immer mit ein paar der Figuren, die es auch zum Aufkleben gibt. So lässt sich mit den Bildchen fast eine individuelle Geschichte erzählen! Jedenfalls freuen sich die Fuchsgeschwister Fips und Flora sehr auf die Advents- und Weihnachtszeit und erleben da allerlei mit ihren Freunden. Das Vorlesen selbst dauert vielleicht zwei Minuten, also gut zugeschnitten auf die Konzentration von etwa Zwei- bis Dreijährigen, aber sie machen auch durchaus noch mit vier Spaß. Die Kinder freuen sich auf Weihnachten, und während sie bei einer heißen Schokolade sitzen, planen sie, was sie alles mit ihren Freunden machen werden: einen Schneemann bauen, auf den Weihnachtsmarkt gehen oder auf Spurensuche im Wald, Plätzchen backen und einen Weihnachtsbaum finden, eine Krippe aufstellen ... alles eben, was für uns zur Weihnachtszeit gehört. Aber dann kommt ein Bär – und Bären sind doch böse? Schließlich sagen das doch alle. Aber Fips und Flora wollen das so gar nicht glauben....

Selten habe ich all diese „Informationen“ so schön verwoben in einer Geschichte gefunden, gefühlvoll, aber nicht pathetisch und schon gar nicht kitschig, und perfekt auf das Alter derer zugeschnitten, die vielleicht zum ersten oder allenfalls zweiten Mal bewusst ein Weihnachtsfest erleben. Und wie schön, dass es mit dem Gedanken der Freundschaft unter Andersartigen so Hand in Hand geht – ist das nicht auch der Sinn von Weihnachten? **ASTRID VAN NAHL**



Monika Larsen & Marion Elitez: Vier Freunde auf geheimer Spur. Kaufmann 2023 · 48 S. · ab 8 · 15.95 · 978-3-7806-1815-3

Da Kinder älter werden und auch dann noch Adventskalender lieben, hat der Kaufmann Verlag in sehr ähnlicher Aufmachung wie der obenstehende auch für sie einen Adventskalender gestaltet. Auch dieser gefällt mir sehr, nur die Altersangabe „ab 5“ finde ich deutlich zu früh angesetzt, schließlich

handelt es sich in der Geschichte auch um Schulkinder, ganz sicher nicht aus der ersten Klasse, da sie nach einem Umzug in eine andere Schule gehen, und auch die Illustrationen und die Geschichte selbst setzen meines Erachtens mindestes Achtjährige voraus. Mit zwei großformatigen Seiten pro täglicher Geschichte in relativ kleiner Schrift würde ich allenfalls Ende des zweiten Schuljahrs ansetzen.

Der Adventskalender ist so meines Erachtens eher zum Selberlesen gedacht. In Format und allgemeiner Aufmachung wie der eben besprochene, gibt es doch einen großen (sinnvollen) Unterschied: Statt der ablösbaren haftenden Fensterbilder hat jede Seite einen breiten rechten Rand, der mit einer meist nicht wirklich erkennbaren runden bunten Form bestückt ist, zum Ausschneiden. Dabei sollte man sorgfältig schneiden, denn am Ende eingehftet ist ein DIN A 1 großes Plakat, auf das man die fehlenden Stücke aufkleben kann, um am Ende ein regelrechtes großes Poster für die Wand zu erhalten: eine bunte Szene von einem ganz persönlichen Weihnachtsmarkt, die sich auf den Inhalt der schönen Geschichte bezieht.

Nach ihrem Umzug sind die Zwillingen Matteo und Sofia schnell in die neue Klassengemeinschaft aufgenommen, zumal auch noch Paula und Leon ganz in der Nähe wohnen. Und es dauert nicht lang, das werden die Vier in ein richtiges Abenteuer geraten! Tatsächlich leidet das örtliche Tierheim unter massivem Geldmangel und wird geschlossen werden, wenn es nicht gelingt, ausreichend Geld aufzutreiben. Aber selbst der Weihnachtsbasar in der Schule hilft da nicht weiter. Was tun?



Da hören die Kinder von einem verlorenen Schatz! Könnte der nicht in einer alten leerstehenden Villa liegen, die unbewohnt ist? Und wer ist die Gestalt, die sich an einem Tag hinter den Fenstern erahnen lässt? Kein Zweifel – das muss man klären!

Es ist keine sonderlich weihnachtliche Geschichte, eher eine Abenteuererzählung, aber sie wird Kindern im angesprochenen Alter Spaß machen, denn es beginnt schnell eine spannende Schatzsuche. Wenn man dann noch jeden Tag das entsprechende „Puzzleteil“ für das Plakat sorgsam ausschneidet, hat man auch hiermit einen richtigen Adventskalender, ganz ohne Süßigkeiten! **ASTRID VAN NAHL**



**Nadine Weihe (Hg.): Wie es damals war zur Weihnachtszeit.
Kaufmann 2023 · 96 S. · 13.95 · 978-3-7806-1410-0**

Nadine Weihe hat dieses Buch zusammengestellt und herausgegeben; ich habe mich persönlich gefreut, dass der Verlag hinten zwar in winziger Schrift, aber auf jeden Fall noch lesbar, ein Verzeichnis der Fotografen führt und auch des Illustrators eines jeden einzelnen Gegenstandes. So gehört es sich – schön, danke, Kaufmann Verlag!

Und damit ist schon viel zum Aufbau des Buches gesagt: ein kleines Adventskalenderbuch, das in eine Hand passt, stimmungsvoll, (wunderbar) altmodisch, wehmütig stimmend über all das, was uns verloren gegangen ist und was wir dafür oft eingetauscht haben. Es ist ein Adventskalenderbuch zum Auftrennen, und das geht tatsächlich völlig reibungslos, hinterlässt an keiner Stelle eine Unregelmäßigkeit oder eingerissene Stelle, eher einen attraktiven leicht farbigen Schnitt. Es tut mir fast leid, dass ich alle Seiten öffnen musste, wie viel schöner muss das Vergnügen sein, dieses in der „echten“ Adventszeit zu tun und sich jeden Tag schon auf das nächste Zurückversetzen in die Vergangenheit zu freuen.

Jeweils vier Seiten bilden eine Einheit, ein Titelblatt gehört dazu, das neben dem „Titel“ und der Zahl (von 1 bis 24) eines dieser alten Fotos bringt, wie sie nun mal früher waren. ein bisschen unscharf, körnig, in grau und gegebenenfalls in Sepiatönen, mit diesem aufwendig zackig beschnittenen weißen Rand. Es sind stimmungsvolle Bilder, die wohl jeden über 60, besser über 70, in seine eigene Kindheit zurückversetzen. Vielleicht ist dieser Kalender in erster Linie auch für sie gedacht, aber ich erinnere mich, dass ich schon als Kind – und das ist verdammt lange her – für alte Bilder geschwärmt und sie gesammelt habe, wo es nur ging. Ich besitze sie noch. Da ist eine verschneite Straße in der Stadt, es schneit immer noch, und ein Paar unter dem gemeinsamen Schirm geht seinen Weg; der Nikolaus vor dem Kamin, wie er einen der vier kleinen Jungs auf dem Arm hält; eine weitere verschneite Straße mit Fachwerk- und anderen alten Häusern, die Kamine beeindruckend; ein strahlendes kleines Mädchen, das übergücklich eine Puppe im Arm hält; eine Mutter, festlich frisiert wie ihre beiden kleinen Töchter, vor dem festlich geschmückten Weihnachtsbaum, wohl nach der Bescherung ... so könnte man fortfahren, und ich wünsche mir beim Betrachten, dass es noch endlos so weitergehen würde.

Dem Titelblatt mit dem Foto, links, steht eine Überschrift gegenüber, mit einem einzigen weihnachtlichen Gegenstand, einem Kerzenständer, ein Nussknacker, ein Schaukelpferd, eine Schneekugel. Und dazu gibt es immer einen Titel: „Zeit des Wartens“; „Andächtiges Staunen“, „Von Knittergold, Fichtenäpfeln und Weihnachtskuchen“;



„Als ginge ein Engel durchs Stübchen“. Schlagt man dann um, folgt auf der Aufschlagseite eine kleine Geschichte, ein Auszug meist aus einem größeren Werk, und darunter sind viele große alte Namen versammelt: Theodor Fontane; Peter Rosegger; Heinrich Seidel; Heinrich Hoffmann von Fallersleben; Heinrich Kleist ... Wunderbar und klug ausgewählt, führen sie den Leser durch die gesamte Adventszeit mit der sich steigernden unschuldigen Freude, die man damals auch als Erwachsener oft noch empfunden hat. Ein Büchlein, das man wirklich genießen kann und muss, mit 24 stimmungsvollen Gedichten und Geschichten, die unsere eigene Vergangenheit noch einmal lebendig werden lassen. Traumhaft schön! **ASTRID VAN NAHL**



Sophia Schweiger: Die Rache des Feuers - Ein Escape-Adventskalender. Ernst Kaufmann 2023 · 120 S. · ab 12 · 13.95 · 978-3-7806-1398-1

Der Escape-Adventskalender „Rache des Feuers“ bietet ein spannendes Vorweihnachtserlebnis im Buchformat. In diesem Weihnachtsthriller begleitet der Leser Max, der in einer mysteriösen Fabrik gefesselt und ohne Erinnerung aufwacht. Die Fragen, wie er dort hingekommen ist und wer hinter diesem rätselhaften Vorfall steckt, begleiten den Leser über viele Seiten bis zum 24. Dezember. Während Max verzweifelt versucht, aus der Fabrik zu entkommen, trifft er auf weitere Personen aus seiner Vergangenheit, die ebenfalls in dieser bizarren Situation gefangen sind. Doch was verbindet sie, und warum hat jemand Interesse daran, sich an diesen drei Personen zu rächen? Ist der Wahnsinnige, der alle Beteiligten gefangen hält, einfach nur ein Verrückter mit Vorliebe für grausame Rätsel, oder steht auch er in Verbindung mit Max? Begleitet wird die Handlung von einer Vielzahl an Rätseln, die in direkter Verbindung zum geschriebenen Text stehen, wie beispielsweise das Aufgreifen einer alten Schülerzeitung oder die Nutzung von Leitern.

Das Buch ist in 24 Kapitel unterteilt, wobei jedes Kapitel ein Stück der Geschichte und ein Rätsel für jeden Tag bis Weihnachten enthält. Die Besonderheit besteht darin, dass die Kapitel durcheinander angeordnet sind, und der Leser muss die Rätsel lösen, um herauszufinden, auf welcher Seite er weiterlesen soll. Somit bewegen sich auch die Charaktere durch verschiedene Räume in der Fabrik auf der Suche nach einem Ausweg. Hierzu sind die Symbole auf den verschlossenen Seiten entscheidend. Der Leser muss die richtigen Symbole finden und die Seiten an den entsprechenden Tagen öffnen, um die Geschichte fortzusetzen. Die Ähnlichkeit einiger Symbole kann jedoch für Verwirrung sorgen und erfordert ein gutes Auge.

Die Geschichte an sich ist gut erzählt und spannend, jedoch ähneln einige Handlungselemente mindestens einem vorherigen Kalender des gleichen Verlags, was die Vorhersehbarkeit der Handlung für mich zumindest beeinflusst hat. Die Rätsel im Buch basieren oft auf dem Abzählen von Wörtern, Zahlen, Ecken, Farben und anderen Denkaufgaben; die klassischen Logikrätsel, die oftmals in Escape-Büchern vorkommen, habe ich dagegen zum großen Teil vermisst.

Obwohl der Adventskalender "Rache des Feuers" eine unterhaltsame Möglichkeit bietet, die Tage bis Weihnachten zu überbrücken, bringt er leider wenig Neues mit sich. Leider hat sich auch heraus gestellt, dass die Seiten nicht besonders fest verklebt sind, weshalb ich nach einigem Hinundherblättern lose Seiten im Buch hatte. Trotzdem bietet dieser Adventskalender sicherlich ein aufregendes Leseerlebnis und Rätsel für die Vorweihnachtszeit.

MARIE-CLAIRE KLEIN



Antonie Schneider & Maja Dusíková: Wann ist endlich Weihnachten? NordSüd 2023 · 96 S. · ab 4 · 13.95 · 978-3-314-10679-8

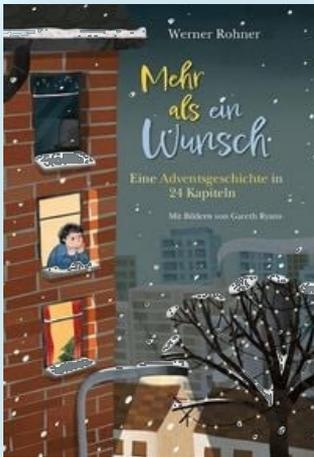
„24 Adventsgeschichten“, heißt es auf dem Cover, aber das spiegelt nicht im Entferntesten, worum es in diesem wunderbaren Buch wirklich geht. Erst beim dritten oder vierten Durchblättern habe ich die wohlüberlegte Struktur erkannt: jeweils eine Aufschlagseite ein Tag, vom 1. bis zum 24. Dezember; der Text (meist auf einer weißen Seite) und das ganzseitige Bild gegenüber gehören eng zusammen.

Da liegt der kleine Bär gemütlich im Bett, draußen ist es schon dunkel, und die Mutter, dick und weich, wie Mütter es zu sein haben, sitzt in ihrem Kleid und der großen Schürze bei ihm auf dem Bett und vertröstet den Kleinen, dass die Zeit bis Weihnachten schneller vergehen werde, wenn sie ihm jeden Abend eine Geschichte erzähle. „Und wenn ich dir 24 Geschichten erzählt habe, dann ist Weihnachten.“ Und so erwartet man dann die übliche Weihnachtsgeschichte, in kleine Häppchen geteilt, dem jungen Alter des kleinen Bären angemessen. Aber es ist doch anders. Und Mutter Bär beginnt zu erzählen.

Von einem hellen Sternenschweif, den einst ein kleiner Bär entdeckte und dem zu folgen er beschloss, Tag für Tag, um am Ende das Kind zu finden. Und auf dieser Reise erlebt er vieles, das gar nicht zu der Weihnachtsgeschichte gehört und doch so wundervoll ist und sie für die ganz Kleinen anschaulich macht: Er sieht den Adler, der sein Junges wieder und wieder aus dem Nest wirft und es kurz vor dem Abgrund auffängt (auch Mutter Bär wird den kleinen Bären immer auffangen, wenn er fällt); einen Blinden, der mit einer Fackel durch den Wald läuft, weil Menschen ihn begleiten, die seine Fackel sehen („nimm ein Licht mit, kleiner Bär, dann findest du den Weg“); eine Ameise, die einen Sandhügel Korn für Korn abträgt, um ihren Freund darunter zu retten (was die Liebe alles bewegt!). Und so geht es weiter, die Geschichte immer wieder angelehnt an die biblische Grundlage, wenn der kleine Bär auf seiner imaginären Reise eine Blume für das Kind findet, einem Bettler sein Nikolaussäckchen schenkt, ein Schäfchen beschützt und auf dem Weg mitnimmt ... bis nach vielen schönen kleinen Geschichten (jedes Mal von der Mutter mit einer kleinen weisen Zusammenfassung kommentiert, bevor der kleine Bär einschläft) alle Wesen, die er je getroffen hat auf seinem Weg, an ihrem gemeinsamen Ziel ankommen. Und da breitet das Kind in der Krippe seine Arme nach ihm aus, und der kleine Bär weiß, dass er am Ziel ist.

Eine wundervolle, kluge und doch so schlichte Geschichte, dass schon junge Kinder etwa ab Ende drei Jahre auf ihre Weise verstehen, worum es Weihnachten wirklich geht, was laut der Bibel geschehen ist, was wir wie feiern. Das „Resümee“ der Geschichte, von der Mutter am Ende jeweils in einem einzigen Satz zusammengefasst und auf den Punkt gebracht, sind kleine, aber wichtige und immer gültige Weisheiten für das Leben, die den kleinen Bären stark machen. Ein beglückendes Buch für Jung und Alt, das stimmungsvoll auf das Weihnachtsfest vorbereitet.

Das Buch liegt in der 7. Auflage vor, und es wird ganz sicher noch viele weitere erleben. ASTRID VAN NAHL



Werner Rohner: Mehr als ein Wunsch. Eine Adventsgeschichte in 24 Kapiteln. Illustration: Gareth Ryans. Freies Geistesleben 2022 · 232 S. · ab 9 · 18.00 · 978-3-7725-3126-2

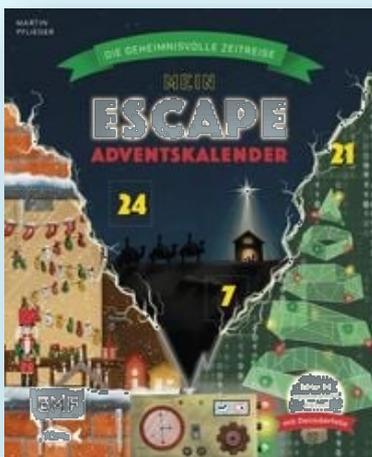
232 Seiten ist eine Menge für Sechsjährige – dieses Alter hat der Verlag gesetzt. Ich möchte aber auch bezweifeln, dass es von Neunjährigen sonderlich geschätzt werden wird, vielleicht ist es ein Buch für Erwachsene – ich weiß es nicht. Ich weiß nur, dass ich es keinem Kind schenken oder ihm daraus vorlesen würde. Dabei sieht das Cover recht einladend aus.

„Zu viele Wünsche“ ist der Titel des ersten Kapitels; Sunny, der Junge, um den es geht, hat zu viele Wünsche, 21 insgesamt, und nun will der Vater, dass er nur seinen allerwichtigsten größten Wunsch aufschreibt. Aber das ist schwer (und wäre es auch für uns Erwachsene). So schlägt der Vater ihm vor, jeden Tag einen Wunsch zu streichen, was übrig bliebe, wäre dann sein Weihnachtsgeschenk. Die Geschichten, die sich ergeben, sind etwa 6–7 Seiten lang, kaum zu bewältigen zum Zuhören für Sechsjährige und schon gar nicht zum Selberlesen. Sie sind in sich abgeschlossen, verbinden sich aber, wie man allmählich sieht, zu einer zusammenhängenden Geschichte.

Die Idee mag gut sein, aber die Geschichten als Adventskalendergeschichten sind einfach viel zu lang. Am Abend vorgelesen, werden sie die jungen Zuhörer oder eventuell späteren Selbstleser bis in die Träume verfolgen oder auf jeden Fall traurig zurücklassen, denn es sind keine fröhlichen oder unbeschwerten Geschichten, was sich schon aus der Situation ergibt, dass der Vater immer noch um seine verstorbene Frau (Sunnys Mutter) trauert und viel über das Thema Sterben spricht (zu Weihnachten!). Hin und wieder kümmert sich auch die Oma um Sunny, aber auch das ist nichts Schönes – leidet sie doch an Alzheimer, sie ist dement.

Die Beispiele zeigen, dass es sich keinesfalls um ein Buch handelt, das die Weihnachtszeit als eine Zeit der freudigen Erwartung behandelt oder das Familie als etwas Wertvolles, Schönes erleben lässt. Der junge Zuhörer oder Leser bleibt mit dieser schweren Last zurück – als Geschenk?

Es ist das einzige Buch in diesem Themenheft, das ich keinesfalls empfehlen kann. Möglicherweise hätte ich es gerade noch akzeptiert, wenn es Erklärungen oder Hilfestellungen dazu gegeben hätte, aber so ein Buch als Adventskalender? Definitiv nicht! **ASTRID VAN NAHL**



Martin Pflieger: Mein Escape-Adventskalender: Die geheimnisvolle Zeitreise. Illustrationen: Tine Müller. EMF 2023 · 112 S. · ab 14 · 18.00 · 978-3-7459-1524-2

In diesem Adventskalender dreht sich alles um eine fesselnde Geschichte, bei der der Leser die Hauptrolle spielt. Die Sehnsucht, dem vorweihnachtlichen Trubel der Großstadt zu entfliehen, führt den Protagonisten zu den festlichen Tagen in das einsame Haus seines Großonkels, der sich freut, seinem Hausver-



walter eine wohlverdiente Auszeit zu gönnen. Dieser ist selbst auf Reisen und hinterlässt Hinweise zum Haus, die erst einmal entschlüsselt werden wollen.

Doch die Geschichte nimmt eine plötzliche Wendung, als der Leser in einem vergessenen Raum eine mysteriöse und verfallene Zeitmaschine entdeckt, die ihn sogleich in die Vergangenheit befördert. Mit der Erkenntnis, dass zur Rückkehr in die Gegenwart einige Reparaturen und Ersatzteile vonnöten sind, beginnt die eigentliche große Rätselarbeit.

Dieses Buch folgt dem bewährten Prinzip, bei dem die Lösung eines Rätsels den Schlüssel zur nächsten Seite bildet, die anschließend gesucht und aufgetrennt werden muss. Mit einer roten Decodierfolie zur Hand können die Hinweise und Lösungen entschlüsselt werden. Diese Hinweise zu den jeweiligen Rätseln sind geschickt auf der Außenseite der jeweiligen Tagesseite platziert, was das Hin- und Herblättern erspart, sollte einmal Hilfe benötigt sein. Die Lösungen sind auf den letzten Seiten des Buches zusammengefasst.

Die begleitenden Illustrationen erwecken die Welt rund um die Rätsel und die Handlung zum Leben und bieten eine schöne Abwechslung, da der Kalender nicht aus Stock-Fotografien zusammengebaut ist. Durch die Illustrationen erhält der Kalender einen ganz eigenen Stil.

Für mich persönlich war beispielsweise ein Highlight die musikalische Einlage, die die Vorfreude auf Weihnachten weckt, oder das Augenzwinkern in Bezug auf reCAPTCHA, das fast zur kleinen Herausforderung wurde, wobei ich mir auf jeden Fall sicher bin, dass ich kein Roboter sein kann.

Ein kleiner Tipp: Bevor man in die Welt dieses Buches eintaucht, sollte es zuerst ganz in Ruhe durchgeblättert werden, um sicherzustellen, dass keine wertvollen Details übersehen werden. Insgesamt bietet dieser Adventskalender eine sehr gute Möglichkeit, die Vorfreude auf Weihnachten mit einer spannenden Geschichte und kniffligen Rätseln zu verbinden. Es ist ein absolutes Muss für alle, die sich die Weihnachtszeit mit einer Prise Abenteuer quer durch die Zeit versüßen möchten. **MARIE-CLAIRE KLEIN**



Anschauen · Vorlesen · Hören



Julia Gerig (Illustrationen): Tür auf, Tür zu! Frohe Weihnachten. Coppentrath 2023 · 12 S. · 8.00 · ab 12 Monaten · 978-3-649-64491-0

Das ist wirklich ein Buch für die Allerkleinsten und die allerkleinsten Hände. Die schönen Illustrationen sind für Einjährige fassbar, beschränken sich auf ein großes Teil pro Seite (Schrank, Fenster, Tisch, Gitterbett ...) mit wenigen weiteren Details, die so jungen Kindern vertraut sind aus dem eigenen Umfeld: ein Würfel, ein Auto zum Ziehen, Schirme im Schirmständer, eine Schneeschaukel, Adventskerzen ... all das kann man benennen, den Wortschatz fördern, dabei das Thema Winter und Advent ansprechen, denn auf jeder Aufschlagseite ist etwas weihnachtlich Winterliches: ein gebastelter Weihnachtsmann, eine Girlande um das Treppengeländer, draußen schneit es, im Backofen backen die Plätzchen, Adventskerzen brennen, vor dem Haus steht ein Schneemann. Das kann man ganz oft anschauen und darüber reden.

Aber es gibt ja noch ein Highlight in dem Buch, und das sind die „Klappen“, eine auf jeder Aufschlagseite, und die gestaltet das Büchlein zu einer richtigen Entdeckungsreise. Da klappt man den Vorhang am Bett hoch – und dahinter ist Tomke (den man auch oben auf dem Cover sieht). Oder man öffnet die Türen vom Schrank in der Diele – und sieht die Mäntel und Jacken hängen, dazu die Stiefel und Schuhe; in der Werkstatt verbergen sich hinter den Schranktüren Farben und Pinsel, aber lustigerweise auch Kartoffeln und Äpfel; hinter der Herdklappe backen die Weihnachtsplätzchen, und wenn man von außen im tiefen Schnee die Fenster öffnet, dann sieht man innen Tomke vor dem geschmückten Weihnachtsbaum stehen.

Ein sehr schönes Buch zum Erweitern des Wortschatzes, zum Lernen genau hinzusehen, zur Hinführung zum ersten oder zweiten Weihnachtsfest des Kindes. Schön! **ASTRID VAN NAHL**



Hartmut Bieber (Illustrationen): Bilder suchen – Wörter finden. Meine ersten Wimmelbilder. Es wird Weihnachten. Coppentrath 2023 · 14 S. · 9.00 · ab 3 · 978-3-649-64568-9

Ein ganz tolles Buch, nur für ein bisschen zu frühes Alter angesetzt. Wenn ich daran denke, wie lange ich nach manchen Figuren gesucht habe... Die schönen Zeichnungen mit klar konturierten Personen und Umgebung sind sehr schön gemalt, nicht übertrieben kindlich, gut erkennbar. Aber: Es ist ein Wimmelbuch, und die Figuren sind klein und: Es sind außerordentlich viele.

Gleich das erste Bild führt auf den Weihnachtsmarkt mit mehreren Häusern als Hintergrund, etlichen Buden, einer Eisbahn, St. Martin reitet auf einem Pferd, ein Kamel ist zu sehen und sicherlich 50 bis 60 Personen. Das ist stimmungsvoll, kindgerecht und doch nicht kindlich – ich habe mich daran eine ganze Weile vergnügt. Zu jeder



Aufschlagseite gibt es nämlich ein Kästchen mit Fragen bzw. Aufgaben: „Findest du den [Jungen], der im Chor singt? Und den [Geigenspieler] und den [Leierkastenmann]? Der freche [Hund] möchte gern etwas von der Bratwurst fressen. Zwei [Kinder] bauen einen Schneemann. Und wer reitet hier auf einem Kamel?“ Die Begriffe hier in eckigen Klammern sind gezeichnet, nicht geschrieben, das macht die Suche einfacher, aber in dem Gewimmel und bei der kleinen Größe ist es dennoch ganz schön schwierig. Ich habe die Altersangabe also angehoben, nachdem ich selbst mehrmals richtig lange suchen musste.

Trotzdem ist es eine tolle Idee. Die ganzseitigen Wimmelbilder bieten mit den Aufgaben fast so etwas wie jeweils eine kleine Geschichte, und sie decken ganz verschiedene Bereiche ab: neben dem Weihnachtsmarkt auch die Küche der Weihnachtsengel, schwer mit dem Backen beschäftigt; die Weihnachtswerkstatt, in der die Engel die Geschenke anfertigen; der kleine Bär, der mit seinem Wunschzettel den Weihnachtsmann besucht; ein ganzes Haus von innen, das auf das Fest wartet; und nach dem Fest geht es dann auf zum Wintersport, mit Snowboards, Skiern, Schlitten, während die Erwachsenen vor der Hütte ruhen ...

Was für eine tolle Idee, Kinder auf ihr erstes bewusstes Weihnachtsfest vorzubereiten, sie suchen zu lassen und den Wortschatz zu erweitern, und sicherlich werden sie bald schon mitsprechen oder, wie meine Kinder es seinerzeit gern taten, später vielleicht eigene Geschichten zu den Bildern erfinden. Jedenfalls werden sie hier ein Stück neue Welt entdecken. Schön, dass das gerade mit dem Thema Weihnachten passiert! **ASTRID VAN NAHL**



Thomas Meyer & Philippe Goosens: Das Tännchen Felix. Nord-Süd 2023 · 32 S. · 17.00 · ab 3 · 978-3-314-10662-0

Ich glaube, ich werde in diesem Jahr meinem Tannenbaum auch einen Namen geben, wobei ich noch zwischen Felix und Kurt schwanke. Felix und Kurt sind die „Hauptpersonen“ in diesem zauberhaften Bilderbuch, Felix noch ein Tännchen, Kurt schon fast eine Tanne, und beide besuchen die Baumschule. Dort lernen sie, wie man schön gerade steht, möglichst wenig Nadeln verliert und vor allem nicht mitsingt – denn alle Schüler wollen mal ein Weihnachtsbaum werden.

Aber Felix ist noch so klein, und alle sagen ihm, was er noch nicht kann und darf, und vor allem der große Kurt macht ihm klar, „dich will doch niemand“. Und Kurt scheint recht zu haben, denn da kommen die Familien Dachs und Maulwurf, Spitzmaus und Fuchs, Reh und Specht, und niemand wählt Felix als seinen Weihnachtsbaum. Bis ganz spät die Hasenfamilie kommt, und Selma, das kleinste Hasenmädchen von allen, Felix auswählt, weil er auch so klein ist wie sie. Und dann feiern sie alle Weihnachten, singen Lieder, schmücken Felix. Was für ein Fest!

Ein durchaus ungewöhnliches Weihnachtsbilderbuch, mit einer Botschaft, die weit über Weihnachten hinausreicht: Nur weil man klein ist, ist man nicht unnützlich, sondern einfach nur (noch) anders. Autor und Illustrator ist ein ungewöhnliches Weihnachtsbuch gelungen, weil es eine ganz allgemeine und wichtige Botschaft für alle Kinder geschickt anhand von Weihnachten verdeutlicht, in einer „unverbrauchten“ Geschichte, die ebenso unverbraucht illustriert ist und das ganze Jahr über gelesen werden kann. **ASTRID VAN NAHL**



Anu Stohner & Henriette Wilson: Der kleine Weihnachtsmann / Der kleine Weihnachtsmann geht in die Stadt. Hanser 2023 · je 22 S. · ab 2 · je 12.00 · 978-3-446-27809-7 / -27810-3

Zwei wunderschöne und extrem stabile Pappbilderbücher, die so schnell nichts übelnehmen, selbst wenn man sie ganz jungen Kindern in die Hand gibt – komplett ausgerichtet auf die aller kleinsten Zuhörer und Angucker, perfekt also für die junge Altersgruppe. Und genauso gut passt es da, dass es auch ein ganz kleiner Weihnachtsmann ist – genau so klein also wie die angesprochenen Zuhörer.

Und dazu kommt, dass all die großen Weihnachtsmänner finden, dass er viel zu klein und unbedeutend ist, um ein echter Weihnachtsmann sein zu können, obwohl er doch alles ganz perfekt kann und macht. Und auch dieses Jahr darf er nicht mit auf die weite Reise zu den Kindern. Aber wie gut, dass er so klein ist! Denn als er enttäuscht im Wald spazieren geht, hört er auf einmal, dass auch die Tiere sich nach Weihnachten sehnen und so gern ein Geschenk haben möchten. Richtig traurig und sauer sind sie, weil das nicht so ist. Da kommt er auf eine Idee ... und bald haben die Tiere ihren eigenen (kleinen) Weihnachtsmann!

Dies ist der erste Band vom kleinen Weihnachtsmann, und auch der zweite Band ist in Neuauflage erschienen: *Der kleine Weihnachtsmann geht in die Stadt*. Warum? Weil nicht nur die Tiere im Wald Weihnachten feiern möchten, sondern auch die Tiere in der Stadt. Aber dazu braucht er die Hilfe der Waldtiere: Der große Bär zieht den Schlitten, andere schieben, die Eule fliegt voraus ... beladen mit Geschenken kommen sie nach langer Wanderung in der Stadt an, auf den verschneiten Straßen, hell in der Nacht beleuchtet. Und schon kommen die Mäuse und die Hunde und die Katzen, und auch die Vögel sind da, und für jeden ist etwas dabei, das er auspacken kann...

Es ist ganz genau das rechte Maß an Abenteuer für die junge Altersgruppe, und hinter jedem Abenteuer schimmert die schöne Botschaft durch, wortlos versteckt und doch so gut zu verstehen, dass schon die Kleinsten fühlen, wie wichtig sie sind und dass sie etwas Großes leisten können. Eine liebevolle Einstimmung in die Weihnachtszeit und ihre Freuden. **ASTRID VAN NAHL**



Ag Jatkowska (Illustrator): O du fröhliche! Die schönsten Lieder, Gedichte und Geschichten zu Weihnachten. Loewe 2023 · 160 S. · ab 4 · 22.00 · 978-3-7432-1363-0

„Hausbuch“ nannte man diese Art von Büchern in meiner Kindheit, und wir hatten viele davon, zu den unterschiedlichsten Themen. Aber die Weihnachtshausbücher sind in der lebhaftesten Erinnerung geblieben, und ich freue mich, dass dieses Buch sie wieder in mir weckt.



Fünf Kapitel sind es, jedes mit Liedern und Gedichten und Geschichten, und jedes übertrifft das vorausgehende an Länge. Gegliedert sind sie nach den jahreszeitlichen Stufen: „Laterne, Laterne“ mit 6 Beiträgen zu der Zeit rund um St. Martin, „Der Nikolaus ist da“, 8 Beiträge, „Advent, Advent“ mit 16, „Im Winterwunderland“ mit 15, und schließlich „Fröhliche Weihnachten“ mit 24 Beiträgen. Man kann das schöne großformatige Buch also schon früh einsetzen, in der Familie, in Kindergruppen, im Kindergarten, vielleicht auch noch zu Beginn der Grundschule.

Die Aufmachung ist bestechend schön. Mit den gezeichneten Bildern, farbenfroh und doch gedämpft, klimaneutral und umweltfreundlich gedruckt spricht es in gleicher Weise Kinder und Erwachsene an. Zwischen Geschichten und Gedichten, die ich nicht kenne, finden sich wunderbare „Klassiker“, von denen einige wenige bis in die 70er Jahre zurückgehen, und man begegnet bekannten Namen aus der klassischen Kinderbuchszene, Ingrid Uebe zum Beispiel, Elisabeth Zöller, Frederik Vahle, aber es sind auch viele mir unbekannt dabei. Eingeschoben sind viele Lieder, allesamt mit Noten und Strophentexten sowie Gitarrengriffen, die am Ende auch allesamt in einer Griffabelle im Bild dargestellt sind. Geschichten und Lieder „steigern“ sich inhaltlich, bis sie schließlich natürlich in „Stille Nacht, heilige Nacht“ ganz am Ende gipfeln.

Eine gut ausgewählte Sammlung von Geschichten, Gedichten und Liedern, allesamt bunt und anschaulich illustriert, in einem ganz unverbrauchten Stil; sie stimmen so von Anfang November mit St. Martin bis zum Heiligen Abend in die Winter- und Weihnachtszeit ein, legen einen „Weihnachtsschatz“ an, den man ein ganzes Leben mitnimmt. Ein wirkliches Familienbuch, zudem auf schönem stabilem Papier und mit einer sehr soliden Fadenbindung, das tatsächlich auch mehr als eine Generation aushalten kann. Schön! **ASTRID VAN NAHL**



**Julia Bierkandt: Was klingt so schön im Weihnachtswald?
Arena 2023 · 10 S. · ab 2 · 15.00 · 978-3-401-71855-2**

Ein „Soundbuch mit 4 Instrumenten“ heißt es auf dem Cover, und das bedeutet natürlich, dass das Buch ein Batteriefach hat zum Ein- und Ausschalten, fest verschraubt, damit kleine Kinderfinger die noch kleineren Batterien nicht herausholen können. Dennoch sind Letztere austauschbar.

So besteht das extrem stabile und feste Bilderbuch aus nur vier Aufschlagseiten, jede mit einer Szene mit dem flötenden kleinen Fuchs. Da sitzt er im verschneiten Wald, ganz allein, „und flötet voller Energie / doch leider fehlt was, irgendwie“. Irgendwo auf der Seite gibt es jeweils einen „Knopf“ zum Drücken: „Drück auf den Knopf / und hör gut zu. / Die Melodie erklingt im Nu,“ heißt es auf jeder rechten Seite. Und auf den vier Bildern sieht man, wie mehr und mehr Tiere angelockt werden: der Hase, der gleich einen ganzen Schlitten mit Geschenken zieht; der Bär, der mit Inbrunst auf seinem Xylophon trommelt, und da kommt auch schon das Eichhörnchen mit einer hübschen Dose in den Pfoten, und der Igel packt schon ein Geschenk aus. Auf dem letzten Bild sind dann ganz viele Tiere versammelt, große und kleine, die man noch öfter entdecken kann, dazu viele hübsche Kleinigkeiten.

Und jedes Mal ertönt das Lied *O Tannenbaum*: „Spitz deine Ohren und sing mit, wenn Flöte, Trompete, Xylofon und Geige erklingen.“ Der Text findet sich zur Sicherheit hinten auf dem Cover. Hübsch – für die Kleinsten!
ASTRID VAN NAHL



Annette Moser & Rebecca Mönch: Weihnachtszeit! Bald ist's so weit · penguin junior 2023 · 14 S. · ab 2 · 13.00 · 978-3-328-30262-9

Es ist ein großformatiges stabiles Weihnachtsbilderbuch aus dicker Pappe, bei denen die sechs Aufschlagseiten jeweils *ein* Bild, d.h. *eine* Szene bieten, die durch viele Details leicht wiedererkennbar sind. Dabei sind die Bilder recht fantasievoll, wenn man sie genau betrachtet: ein Zimmer mit Regalen voller Bücher und Wäsche, in dem ein Baum seine Wurzeln ausladend erstreckt und der kleine Hase Auto fährt; ein Kellerraum oder eine Garage, in der ganz vieles lagert; das Laubhaus des Igels mit dem gemütlichen Ofen und ganz viel Unnützem, das man bestimmt noch gut brauchen kann; eine Küche, in der man sich am liebsten selbst

gerade gern aufhalten würde, weil es wohl ans Backen geht; das Wohnzimmer mit Kamin und Klavier und ganz vielen weiteren Instrumenten, und schließlich draußen im Schnee alle versammelt um den wunderschön geschmückten Weihnachtsbaum.

Hier lassen sich gleich viele neue Wörter lernen, und das genaue Hinsehen wird geübt, denn immer gilt es etwas zu suchen oder zu erledigen, das Ganze auf einer Art Wimmelbildern, dem jungen Alter sehr schön angepasst. Kleine kurze Texte zum Vorlesen stimmen ein, motivieren zum genauen Hingucken. Aber der eigentliche Clou kommt natürlich noch, denn jede Aufschlagseite hat recht stabile „Türchen“, ähnlich zu öffnen wie an einem Adventskalender, und dahinter verbirgt sich so manches Unerwartete: Krimskrams, Spielzeug, Werkzeug, weihnachtliche Deko-Gegenstände, eine Lichterkette ... und einmal hat sich sogar jemand hinter einer Schranktür versteckt. Pssst, nicht verraten!

Zu jedem Bild gibt es fünf, sechs Zeilen Text, zum Vorlesen, damit die Situation klar erfasst werden kann, und darunter ist immer eine Frage oder ein Vorschlag formuliert: Findest du das, was einer sucht? Hilfst du beim Stöbern? Hast du eine Ahnung, wo dies und das stecken könnte? Da lernt man sogar, ganze eigene Sätze zu formulieren, bevor man dann loslegt mit der Suche und gemeinsam überlegt, wie das denn alles auch heißen mag und was man damit machen kann und ... und ... und ... Ein ganz tolles Bilderbuch für die Kleinsten, das zu einem gemeinsamen Entdecken und Spielen einlädt. **ASTRID VAN NAHL**



Ann Kathrin Heger & Marina Krämer: Die verwunschene Wichteltür.! Arena 2023 · 32 S. · ab 4 · 16.00 · 978-3-401-71311-3

So recht kann ich nicht verstehen, warum das Buch diesen Titel hat. Zwar gibt es eine Wichteltür, und die Wichtelin (albernes Wort) kommt auch da durch, versperrt sich aber die Rückkehr, weil Theo, der Menschenjunge, sie gesehen hat, doch dann ist das Türschloss auf einmal weg und alles in Ordnung.

Ein bisschen interessanter ist die Geschichte, wenn man sie vorliest und erleben darf, wie der schläfrige alte Opa auf einmal aktiver wird und sich nicht mehr ganz



so sehr über Weihnachten ärgert, wie er das sonst immer tut. Da spricht Emmi, die Wichtelin, ein paar Zauberworte, und wusch, schon mag er Weihnachten und entwickelt sich zum aktiven Opa, natürlich ohne dass er das kleine Wesen je gesehen hat. In der Zwischenzeit begleitet der junge Zuhörer in Wort und Bild, was die beiden Kinder so alles machen, und das ist vor allem, einen Käsekuchen zu backen, weil der Opa ja so gerne alten Stinkekäse mag. Auch wenn Emmi nur das eine Mal da ist und fortan nicht mehr gesehen werden darf, damit sich die Wichteltür nicht mehr versperrt, bleibt sie in seinem Herzen, und die beiden freuen sich auf das Weihnachtsfest im kommenden Jahr.

Das Buch lebt, wenn schon nicht wirklich von einem Inhalt, so doch durch die Illustrationen, wobei ich von allen das Coverbild am schönsten finde. Insgesamt sind es recht liebenswerte Gesellen, die sich überall finden, manchmal aber für meinen Geschmack zu viele Einzelheiten, die hin und wieder durch die Fülle etwas chaotische Bilder schaffen, so dass das Auge nicht auf etwas ruhen bleibt. Die „lustigen Streiche“, von denen auf dem Cover die Rede ist, muss man suchen – oder ist das Kuchenbacken ein Streich?

Bevor man das Buch eventuell bestellt, sollte man es unbedingt innen anschauen; wem die Geschichte gefällt, der wird sicherlich auch seinen Spaß daran finden, aber ich fand es zum Beispiel ganz anders als nach Titel und Titelbild gedacht. **ASTRID VAN NAHL**



Antoinette Lühmann & Daniele Fabbri: Die Geschichte vom Heiligen Nikolaus. Coppenrath 2023 · 28 S. · ab 4 · 15.00 · 978-3-649-64421-7

Für viele Menschen ist der Nikolaus, dessen Festtag wir am 6. Dezember feiern, ein alter Mann mit weißem Bart, der in einer Art rotem Pelzmantel durch die Welt zieht. Dass schon die Farbgebung mehr ein Werbegag einer amerikanischen Limonadenfirma war und sich auch eher auf den Weihnachtsmann bezog (wer immer das sein sollte?), das wird mehr und mehr vergessen. Manche erinnern sich noch, dass von Nikolaus berichtet wird, er sei Bischof in Myra gewesen und habe Gutes für seine Mitmenschen getan, weshalb wir an seinem Festtag kleine Geschenke machen und so etwas Glanz in die

ursprüngliche Fastenzeit vor Weihnachten bringen. Ein türkischer Bischof also aus einer frühen geschichtlichen Zeit, von dem wir kaum Daten kennen? Dieses Buch erzählt zumindest, welche Legenden es um den Heiligen gibt – und das sind mehr als gedacht.

Den Beginn des Buches übernimmt eine Art kurzgefasste Schöpfungsgeschichte: Gott schuf die Welt und alles, was in ihr lebt, aus Liebe. Und er wollte, dass auch die Menschen, die solche Entscheidungen treffen können, einander in Liebe und Fürsorge beistehen. Dieses Prinzip wird seit alters her erzählt und von Eltern und Großeltern an ihre Nachkommen weitergegeben. So auch an den kleinen Jungen Nikolaus. Er war Sohn reicher Eltern und hörte diese alten Geschichten über Gott und Jesus nicht nur gerne, sondern versuchte ihnen auch nachzueifern. Als er sah, dass es vielen anderen Menschen deutlich schlechter ging als ihm und seiner Familie, gab er heimlich etwas von seinem Reichtum ab und rettete so mancher Familie das Leben. Das machte er auch noch als Erwachsener, und da sein Tun nicht unbemerkt blieb, machten ihn seine Mitbürger zum Bischof – eine Aufgabe, die damals sehr viel mit „Caritas“, also der Unterstützung von Armen, zu tun hatte. Während einer Hungersnot soll er dabei auch dafür gesorgt



haben, dass ein mit Getreide für den Kaiser in Konstantinopel (Istanbul) beladenes Schiff seiner Heimatstadt großzügig half, wobei das Schiff dabei keinen Sack Getreide verlor – so etwas nennt man ein Wunder. Und selbst nach seinem Tod gab es noch Wunder bei Anrufung seines Namens, so wird erzählt.

Eine ganze Ansammlung also anrührender Geschichten, die alle die Güte, aber auch das Gottvertrauen des später heiliggesprochenen Bischofs beweisen. Und es ist klar, dass die Botschaft des Buches uns alle animieren soll, ähnlich zu denken und zu handeln – und nicht nur rot-weiße Schokoladenfiguren zu verschenken. Der Illustrator hat dazu eine große Zahl von Bildern geschaffen, die leicht stilisiert und recht farbstark den berichteten Szenen auch eine visuelle Erscheinung verleihen. Die in einer Mischtechnik (und wahrscheinlich am Computer) komponierten Bilder bestechen einerseits durch ausgeprägte Mimik und Gestik sowie eine eindrucksvolle Bildsprache, für die angegebene Altersgruppe „ab 3“ dürften die Bilder aber zu überladen und wenig konturiert sein. Das spricht nicht grundsätzlich gegen diese Illustrationen, denn die sind durchaus kunstvoll und anrührend, aber sie passen eben schlecht für kleine Kindergartenkinder, die einfacheren Bildaufbau und klare Konturen brauchen, um alles zu verstehen. Da aber die Altersgrenze nach oben offen ist, eignet sich das Bilderbuch zumindest gut für etwas ältere Kinder, vor allem, wenn die Nikolausgeschichte etwas fundierter erzählt werden soll. Dafür ist das Buch absolut empfehlenswert. **BERNHARD HUBNER**



Annette Langen & Almud Kunert: Wenn das Christkind auf die Erde kommt. Copenrath 2023 · 28 S. · ab 3 · 16.00 · 978-3-649-64142-1

Geschichten mit dem und um das Christkind haben in der Weihnachtszeit natürlich Hochkonjunktur. Und das, obwohl der religiös gebundene oder gar tief verwurzelte Teil der Bevölkerung hierzulande immer mehr schrumpft. Aber zum einen gehört das Geschenke Machen und das Geschenke Empfangen zu den Lieblingsbeschäftigungen fast aller Menschen, hinzu kommt noch der oft gefühlsduelige, zum Kitsch neigende Anstrich, den das Weihnachtsfest und seine Details

unter tatkräftiger Mithilfe der Konsumwirtschaft entwickelt haben. Wem das zu negativ klingt: Ich selbst bin durchaus nicht dieser Meinung, aber ich erlebe das von Jahr zu Jahr stärker um mich herum. Kein Wunder also, dass es vermehrt auch Bücher gibt, die die weihnachtlichen Versatzstücke geschickt kombinieren, ohne dabei religiöse Aspekte zu integrieren. Das mag man mögen oder nicht – es spiegelt aber die Realität wider.

Im vorliegenden Fall spielt, nicht nur im Titel, das Christkind eine Hauptrolle. Aber was für ein „Christkind“ soll das sein? Es ist, die Bilder zeigen es, ein kleines, bebrilltes Mädchen mit zwei blonden Pferdeschwänzen und kleinen Flügeln, das „irgendwo im Himmel“ ein goldenes Bett hat, über dem ein Bild des rot-weißen Weihnachtsmannes prangt. Nun ja. Zeitgemäß ist es, dass das Christkind vor Weihnachten eine Vielzahl von Wunschzetteln erhält, glücklicherweise nicht nur mit Konsumwünschen. Die werden, es lebe die Bürokratie, nach Erfüllbarkeit auf Stapeln sortiert und wohl später bearbeitet. Diesmal aber kommt ein Windstoß dazwischen, der alle Zettel durcheinanderwirbelt und die mühsame Ordnung zerstört.



Niemand hilft dem Christkind beim Suchen, denn die Sterne, die leuchten könnten, sind (wie die Eltern?) mit ihrer Schönheit beschäftigt, die sie zu Weihnachten besonders präsentieren wollen. Nur ein kleiner Stern leuchtet ein wenig, aber auch er hat eher Unfug im Kopf. Doch durch Zufall landen die beiden letzten verschollenen Zettel gerade dort, wo sie hingehören. Und so hat das Christkind noch Zeit, seinen eigenen Wunsch aufzuschreiben: Die Menschen könnten sich doch gegenseitig beschenken, dann braucht es gar kein Christkind mehr. Zumindest ist der gottferne Gedanke konsequent zu Ende gedacht. Doch so schön eine mitmenschliche Welt auch ist (und wir Großen wissen ja alle, wer die Wunschzettel evtl. erfüllt) – so richtig leuchtet mir die Grundlinie dieses Buches „für Kinder ab 3“ nicht ein.

Kommen wir noch einmal zu den Bildern. Die Kombination großäugiger Kinderfiguren mit viel wirbelnden Wischelementen verbreitet weniger Weihnachtsstimmung als übermäßigen Gold- und Sternchenkitsch. Nicht, dass die Malereien technisch unbefriedigend wären, das ist nicht das Problem. Und auch die eingeklebten „echten Wunschzettel“ haben durchaus ihren Reiz. Aber insgesamt ist die Geschichte eine recht beliebige Abenteuergeschichte, der mit Goldfolie und dem Wort „Christkind“ ein gleichzeitig unreligiöser und doch weihnachtlicher Anstrich verpasst wurde. Und für mich ist das entscheidende Wort hier „verpasst“, denn wenn man schon Weihnachten auf Geschenke und erfüllte Wunschzettel reduziert, dann sollte man auch auf solche Deckmäntelchen verzichten. Eine „Christkind-Show“ empfinde ich als „daneben“. **BERNHARD HUBNER**



Julia Hofmann & Paran Kim: Die Weihnachtsgeschichte für uns Kleine. Carlsen 2023 · 18 S. · ab 2 · 8.00 · 978-3-551-17288-4

Was für ein schönes, schlichtes und hervorragend gemachtes Bilderbuch! Kein Grund also, die Verfasserin dieser schönen Geschichte und den nicht minder guten Illustrator ungefähr in Schriftgröße 2 ganz unauffällig im Impressum versteckt auf dem Cover hinten zu nennen!

Die beiden erzählen in Wort und Bild die Weihnachtsgeschichte, aber wirklich für die Allerkleinsten, und zwar so, dass sie sie verstehen und mit ihrer eigenen Welt in Einklang bringen können. Acht Aufschlagseiten sind es, die in jeweils einer Szene die Geschichte erzählen, in einfachen und sehr anschaulichen Bildern, die Vertrautes bringen, dennoch eine fremde ferne Welt erkennen lassen und dabei die wirkliche Bedeutung des Weihnachtsfestes vermitteln. „Es war einmal vor langer langer Zeit ... Da waren Maria und Josef unterwegs zur Stadt Bethlehem. Der Weg von ihrem Zuhause nach Bethlehem war weit. Maria hatte ein Baby im Bauch und die Reise war anstrengend für sie. Zum Glück konnte sie auf einem lieben Esel sitzen. Und Josef passte gut auf sie auf.“

Die nächste Seite zeigt von den Häusern her eine fremd anmutende Stadt, die Menschen sind anders gekleidet als man es kennt, und dann geht es in den Stall, wo zwischen Ochs und Esel das Kind geboren wird. Schön und anschaulich gemacht ist etwas später die Szene mit dem verkündenden Engel, der sich fremd und doch wunderbar natürlich in die Gruppe der Hirten und Schafe einfügt, dann die Hirten vor der Krippe. „Oh, wie glücklich waren die Hirten, als sie Maria und Josef mit dem kleinen Jesuskind fanden [...] Sie fühlten, wie ihnen wohliger warm und ganz leicht wurde.“



Auf der letzten Seite wird dann das schöne Fazit gezogen, mit dem die Kinder die Geschichte und den Sinn auch verstehen: „Das Wunder war die Geburt des Jesuskindes. Denn dieser Jesus war mutig und gutherzig. Und als er älter wurde, zeigte er den Menschen, wie sie in Frieden und Freude, liebevoll und achtsam miteinander leben können.“ Eine alte Botschaft, und die war nie aktueller als heute. Das Buch ist weithin einsetzbar, nicht nur in der Familie, sondern auch in Gruppen mit Kindern unterschiedlicher Religionen. **ASTRID VAN NAHL**



**Katja Reider & Jennifer Coulmann: Das Weihnachtswuschel.
Carlsen 2023 · 18 S. · ab 3 · 13.00 · 978-3-551-52173-6**

Natürlich ist es ein Weihnachtsbuch, und doch kann man es eigentlich das ganze Jahr über (vor)lesen, so schön ist die dahinterstehende versteckte, nie ausgesprochene Botschaft. Es ist der Tag vor Weihnachten, und der kleine Fuchs läuft durch den tief verschneiten Wald. Alles sieht so gemütlich und heimelig aus – aber weit gefehlt! So viele Tiere sind im Wald – fast alle sind sie auf dem Cover vorn zu sehen, der Hase und der Igel, der Dachs und die Eule, die Mäuschen und das Eichhörnchen ... und was tun sie? Sie zanken sich lautstark! Und das direkt vor Weihnachten! Um welch belanglose Kleinigkeiten es geht, kann man auf den nächsten vier Seiten sehen und lesen!

Aber da hört der Fuchs auf einmal ein leises Fiepen. Oh, das klingt gar nicht gut! Und plötzlich haben die Tiere ihren Streit vergessen und halten Ausschau, was da so fiepst. Mitten im Schnee sitzt ein kleiner zotteliger Hund, zitternd vor Kälte und vielleicht auch noch vor Hunger! Und auf einmal sind die Tiere alle dabei, schnell zu helfen. Der Dachs macht Feuer, der Hase holt eine Decke, das Eichhörnchen seine Nüsse, und Eule, ja, die ist richtig großzügig und macht heißen Punsch. Zufrieden, warm und satt schläft der Weihnachtswuschel ein. Doch am nächsten Morgen, da zieht es ihn weg von all den lieben Tieren, und der Fuchs erkennt: Weihnachten möchte man bei seinen Lieben sein! Und Wuschel läuft und läuft, heute weiß er, wo er hingehört ... aber warum machen seine Pfoten wohl gar keine Spuren im Schnee? Nur der kleine Fuchs schaut sich noch mal nach Wuschel um – und entdeckt einen wunderschönen großen leuchtenden Stern am Himmel. Und ups – hat der ihm gerade zugeblinzelt?

Man kann schon mit recht jungen Kindern über diese schöne Geschichten mit den so liebenswert gezeichneten Figuren sprechen, sie überlegen lassen, was denn nun der Weihnachtswuschel eigentlich will und wieso die Tiere auf einmal ihr Verhalten ändern. Und was hat die Geschichte eigentlich mit Weihnachten zu tun? Das können die schon ein klein bisschen Älteren unter den Kindern herausfinden, und dabei ganz nebenbei lernen, was es eigentlich mit der Weihnachtsbotschaft auf sich hat.

Einfach schön, und besonders erfreulich das äußerst gelungene Zusammenspiel von Text und Bild! **ASTRID VAN NAHL**



Catherine Metzmeier & Hervé le Gott: Süßer die Bären nie brummen. Aus dem Französischen von Ebi Naumann. Thienemann 2023 · 32 S. · ab 3 · 15.00 · 978-3-522-46002-6

Eine ganz einfache Geschichte, die zur Weihnachtszeit spielt und viel stärker als um das Thema Weihnachten und seine Botschaft um Freundschaft und Hilfsbereitschaft kreist. Die sehr großflächigen Illustrationen sind vielleicht von recht jungen Kindern etwas schwer zu erfassen, etwa wenn ein Teil vom Bärenkörper oder auch nur sein Kopf eineinhalb Seiten einnimmt, zumal die Figuren konturlos und sehr flächig und ohne viele Details bleiben; das gigantische Bärengesicht auf einer Seite (und nur dies Gesicht, in einem sehr einfachen Stil) mit einer rosa Schnauze

füllt etwa dreiviertel einer Aufschlagseite, dazu kommen nur ein paar Schneeflocken.

Jedenfalls zieht der Bär an Heilig Abend los, auf der Suche nach einem schönen Weihnachtsbaum. Da tritt er auf irgendetwas und hat sofort schreckliche Schmerzen im Fuß. Andere Tiere des Waldes eilen herbei, versuchen ihm zu helfen, wollen ihn schultern und heimtragen, aber sie sind ja viel zu klein und zu schwach! Ich erkenne einen Igel, einen Vogel, mit Fantasie eventuell ein Schwein, womöglich auch ein Reh. Nein, das kann nicht klappen! Voller Selbstmitleid prophezeit der Bär, „Ich werde hier erfrieren. Und das am Weihnachtsabend.“ (Hier hätte ich wenigstens ein Ausrufezeichen erwartet.)

Also was tun? Wenn man den Bären nicht bewegen kann, dann muss eine andere Lösung her. Und aus schnell geholten Tannenzweigen bauen die Tiere um ihn herum ein riesengroßes Tipi. Und feiern darin dann auch alle zusammen Weihnachten. Am Ende zieht ihm ein Vogel vorsichtig einen Dorn aus dem Fuß. „Die Tiere kichern erleichtert.“

Eine sehr schlichte Geschichte, die man etwas charmanter hätte übersetzen können; der Vorteil ist, dass man sie eigentlich das ganze Jahr über vorlesen kann, weil es ja um so wichtige Themen wie Hilfsbereitschaft und Freundschaft geht. **ASTRID VAN NAHL**



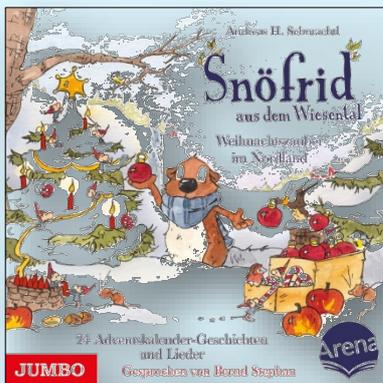
Marie Vogt: Ein Weihnachtsfunkeln im Dunkeln. cbj 2023 · 32 S. · ab 4 · 15.00 · 978-3-570-18103-4

Offenbar gibt es eine Reihe „Ein Funkeln im Dunkeln“, und dies ist der zweite Band dazu. Wieder ist es ein Bär, aber ein ganz kleiner, süßer (auf dem Cover reitet er gerade auf einem Rentier). Auf dem ersten Bild sieht man ihn etwas traurig auf seinem Bett in der Höhle sitzen, eine Laterne in den Pfoten. „An den Winterabenden fühlte er sich besonders traurig und allein. Auch wenn seine Laterne zauberhaft funkelt.“ Aber da klopft es plötzlich an seine Tür. Emma ist da, eine Freundin, und sie erzählt ihm von einem verzauberten Weihnachtsbaum im Wald, mit einem ganz hellen Stern auf seiner Spitze.



Und so machen sich die beiden auf, den Baum zu suchen, begegnen dem Hasen, der gerade Weihnachtskugeln bemalt, fahren mit den Schlittschuhen des Bibers auf dem zugefrorenen Teich, werden von einem Eichhörnchen zu selbst gebackenen Plätzchen eingeladen und treffen auf die kluge Eule, die aber leider auch nicht weiß, wo der Baum mit der leuchtenden Spitze stehen soll. Auch das Rentier weiß es nicht, aber es nimmt sie mit auf eine Luftreise durch die sternklare Nacht. Den Baum finden sie nicht (den hat Emma nämlich nur erfunden), aber alle Tiere kommen in Bos Höhle zusammen, mit Bos hell leuchtender Laterne davor, mit den Weihnachtskugeln des Hasen, den Plätzchen des Eichhörnchens und und und ... Und all das erlebt man in schlichten Worten erzählt, mit einfachen, schönen und ausdrucksstarken Illustrationen, die von den Kleinen gut erfasst werden können.

„Und so kam es, dass der Winterwald nun gar nicht mehr finster und einsam war. Denn das Licht der Weihnacht strahlte hell vor Bos Höhle und zauberte ein Funkeln in die Herzen aller.“ Schön!! **ASTRID VAN NAHL**



Andreas H. Schmachtl: Snöfrid aus dem Wiesental. Weihnachtszauber im Nordland. gelesen von Bernd Stephan. Jumbo 2023 · 1 CD (ca. 55 min.) · 12.00 · 978-3-8337-4664-2

Eigentlich möchte Snöfrid es sich im Winter nur mit einer Schale Haferbrei gemütlich machen und die dunkle und kalte Jahreszeit draußen vergessen. Das kann er in diesem Jahr aber nicht, da plötzlich ein Mauswichtel vor seiner Tür steht und ihn um Hilfe bittet: Snöfrid soll ihm dabei helfen, einen Freund zu retten; da kann Snöfrid natürlich nicht Nein sagen ...

Unterwegs treffen sie auf allerlei unterschiedlichste Wesen, darunter auch Feenmännlein und natürlich die Kümla, die zur Weihnachtszeit ihren berühmten Kuchen backen. Es sind ganz unterschiedliche Situationen, die Snöfrid und seine Freunde dabei erleben, mal müssen sie im Stall übernachten, weil sie für die Herberge nicht ansehnlich genug sind, mal teilen sie ihre Vorräte und ihre Kerzen mit anderen, die hungrig sind oder sich um eine einzige Laterne streiten. Snöfrid beruhigt die Kümla, dass sie sich wegen des Backens nicht solchen Stress machen sollen, und erkennt am Ende, dass gerade das wohl die wahre Bedeutung von Weihnachten ist: anderen zu helfen, mit ihnen zu teilen und für einige Zeit mal alle Sorgen und allen Stress zu vergessen.

Es ist eine liebe und besinnliche Geschichte, die völlig ohne belehrenden Zeigefinger auskommt, zumal der Leser bzw. Hörer alle Parallelen selbst ziehen muss. Niemand spricht hier vom Stall in Bethlehem oder von St. Martin, aber das werden die jungen Hörer bestimmt von alleine erkennen.

Die Lesung von Bernd Stephan passt sehr gut zur Geschichte, vor allem die knappen „Hmm“ und „Haaa“ von Snöfrid und ihre anschließende „Übersetzung“ haben mir gut gefallen. **RUTH VAN NAHL**



Karen Christine Angermayer: Schnauze. Die Adventsbox. Drei Abenteuer zur Weihnachtszeit. gelesen von Andrea Sawatzki & Christian Berkel. cbj audio 2023 · 3 CD (ca. 240 min.) · 19.99 · 978-3-8371-6535-7

Gleich drei Abenteuer von Katze Soja und Hund Bruno sind hier in dieser Adventsbox versammelt, sodass man sich aussuchen kann, welches man als Adventskalender in 24 Kapiteln vorspielt, oder wenn man mehrere Kinder hat, man auch jedes seine eigene Geschichte hören lassen kann.

In einer Erzählung hört Soja, wie Brunos Herrchen über seinen kritischen Gesundheitszustand spricht, sodass für sie klar ist, dass sie dem Hund helfen muss. Immerhin ist Bruno ihr bester Freund, und sie kann ihn doch nicht einfach sterben lassen. Also denkt sie sich eine Schnitzeljagd für ihn aus, bei der er täglich Aufgaben lösen muss, die „rein zufällig“ etwas sportliche Aktivität miteinbeziehen. Klar, dass Bruno davon gar nicht begeistert ist.

In der zweiten Geschichte wollen die beiden Freunde eine gute Tat vollbringen, da sie gehört haben, dass man das in der Adventszeit so macht. Auf der Suche nach einer guten Tat treffen sie auf herrenlose Tiere im Tierheim, und plötzlich machen ein Minischwein, ein Papagei, eine Maus und ein Chamäleon die Wohnung von Brunos Herrchen und Frauchen unsicher, da Soja kurzerhand alle befreit hat. Nur, dass es gar nicht so einfach ist, für alle dann auch ein passendes Heim zu finden – am besten bevor jemand ihre Anwesenheit bemerkt.

In der letzten Geschichte möchten Soja und Bruno Geburtstag feiern, nachdem sie bemerkt haben, dass sie das bis heute ja noch gar nicht getan haben. Also planen sie jeweils eine große Party – oder besser gesagt: Soja plant, und zwar mit großer Begeisterung, während Brunos perfekte Party darin besteht, dass alle Gäste gemeinsam ein Nickerchen halten und dann wieder gehen. Außerdem müssen sie auch noch ein Geschenk für den jeweils anderen finden, was gar nicht so leicht ist.

Wie schon auf anderen CDs lesen auch hier Andrea Sawatzki und Christian Berkel abwechselnd die Geschichte aus wechselnder Perspektive. Der besondere Reiz liegt nicht nur darin, dass die beiden tierischen Freunde von Grund auf verschieden sind, sondern vor allem darin, dass sie sich trotz allem lieb haben und sich ein Leben ohne den anderen nicht vorstellen könnten ... eine Botschaft, weihnachtlich genug! **RUTH VAN NAHL**



Selber lesen



Silke Wolfrum: Glückskekse im Advent. Eine Geschichte in 24 Kapiteln. Illustration: Nele Palmtag. Hanser 2021 · 152 S. · 15.00 · ab 7 · 978-3-446-27127-2

Was für eine schöne Geschichte, hinter der so viel mehr steht, als das Sichtbare! Und auch wenn es eine Weihnachtsgeschichte ist rund um den Adventskalender mit seinen Säckchen, der der Handlung ihre Struktur gibt, kann man sie eigentlich das ganze Jahr über lesen, weil es eigentlich um zeitlose Themen geht wie Familie, Freundschaft, Schule, Zusammenhalt, Ausgeschlossenheit, Sich-beweisen-Müssen und und und ...

Nach einer Operation ist Mama in der Reha und fehlt zu Hause an allen Ecken und Enden. Denn da ist nicht nur Mo, Finjas Bruder, sondern auch Papa, der den Haushalt schmeißen sollte, aber wie ein hilfloses, von seinen Emotionen gesteuertes Kind reagiert. Kein Wunder also, dass er nichts mit Weihnachten im Sinn hat und daher keine Stimmung zu Hause aufkommen kann. Verzweifelt rauft er sich die Haare, hat er doch zu allem Übel auch noch einen Auftrag angenommen, die Texte für 100 Glückskekse zu entwerfen, ein Kinderspiel für ihn – oder nicht? Wohl nicht so ganz, denn er sitzt nur am Schreibtisch und rauft sich die Haare und schreit herum. Kein Gedanke an ein gescheitertes Essen oder ein bisschen weihnachtliche Stimmung. Und schon gar nicht an einen Adventskalender mit kleinen Säckchen, die jeden Tag eine Überraschung versprechen ...

Das wäre ja vielleicht noch aus Vernunftsgründen noch zu ertragen, wäre da nicht Anastasia in Finjas Klasse, die reiche, die jeden Tag von ihren Eltern mit etwas Besonderem im Kalender verwöhnt wird und damit in der Schule angibt und sich von ihren Followern bewundern lässt. Nur Finja bleibt still, wenn alle ihre Geschenke vergleichen. Bis sie es satt hat und alles Mögliche erfindet, was ihr die Aufmerksamkeit der anderen einträgt und Anastasia angesichts der fantastischen Details fast entthront. Bis diese dann endlich verlangt, dass Finja mal was vorzeigen soll ... und nun wird es brenzlig!

Und dabei spielt Mo eine große Rolle, der auch noch in ein Mädchen aus Finjas Klasse heimlich schwer verliebt ist, und am Ende läuft dann alles schief, naja, fast alles. Klar, dass das Buch ein gutes und sehr versöhnliches Ende hat, und es wirkt nicht mal aufgesetzt oder kitschig. Viel zu schön und poetisch gelingt es Silke Wolfrum, die Geschichte zu erzählen, selbst wenn es um die manchmal harte Realität geht. So kommt die Botschaft garantiert an!

Für mich eines der schönsten Weihnachtsbücher in diesem Themenheft! **ASTRID VAN NAHL**



Charles Dickens: Eine Weihnachtsgeschichte. Neu erzählt von Bettina Obrecht. Illustration: Marie Braner. Penguin junior 2023 · 76 S. · 10.00 · ab 7 · 978-3-328-30211-7

Wie bringt man Kindern, die gerade das Lesen gelernt haben, bei, was ein Klassiker der Weltliteratur ist? „Einfach selbst lesen“, ist die Lösung, Name auch der Reihe bei Penguin junior, einer mehr als geglückten Reihe!

Es ist DIE Weihnachtsgeschichte schlechthin: *A Christmas Carol in Prose*, deutsch meist unter dem schlichten Titel *Eine Weihnachtsgeschichte* bekannt. Fast jeder kennt die Geschichte, sei es im Original, in der großartigen Verfilmung oder im nacherzählenden Kinderbuch: die Geschichte des Geizkragens Scrooge, der durch drei Geister – den Geist der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft – zu einem besseren Menschen gemacht wird, sein Geld nicht länger hortet, sondern mit vollen Händen für andere ausgibt. Ebenezer Scrooge ist wohl einer der ungeliebtesten Bürger der Stadt London, hartherzig, gnadenlos, geizig. Nicht mal an Heilig Abend will er seinem Mitarbeiter in dem eiskalten Büro früher freigeben, damit er Heilig Abend bei der Familie, vor allem dem kleinen schwerstkranken Sohn verbringen kann, der allenfalls noch ein Jahr zu leben vor sich hat. Schließlich geht es darum, Geld zu verdienen und zu sammeln, bloß nicht auszugeben!

Aber in diesem Jahr ist alles anders. Nachdem Ebenezer schlecht gelaunt und bissig sich auf einen ganz normalen kalten Abend ohne Festessen vorbereitet – nur so ist er der wohl reichste Mann der Stadt geworden –, passieren merkwürdige Dinge. Sein längst verstorbener Geschäftspartner Marley, Zeit seines Lebens ein schlechter Mensch, erscheint ihm als erbärmlicher Geist in Ketten und warnt ihn, dass auch ihm ein solches Ende bevorstehe. In der Nacht würden ihn Geister der Vergangenheit heimsuchen, und dann, und nur dann, hätte er die Chance, noch etwas in seinem Leben zu ändern; andernfalls würde er für all seine Schandtaten büßen. Und so ist es auch: Von Bettina Obrecht wunderbar eindrucksvoll und doch nicht beängstigend nacherzählt, tauchen sie nacheinander auf, die drei Geister, und führen Ebenezer die Folgen seines erbärmlichen Geizes vor. Und schon als Erstleser merken Kinder, dass ein solches Verhalten nicht richtig sein kann. Die Spannung, wie es weitergeht, treibt zum Lesen an, hinterlässt aber auch ihre inhaltlichen Spuren, öffnet vielleicht Augen und Sinn für die Nächsten, denen es schlechter geht, weckt Hilfsbereitschaft, und sei es in den kleinsten Dosierungen.

Vielleicht ist es das sozialkritischste Buch, das Dickens geschrieben hat, über die schlimmen Verhältnisse im England des 19. Jahrhunderts, und doch gelingt es mit dieser schönen Nacherzählung und den wundervollen Illustrationen von Marie Braner, Kinder zu sensibilisieren für gesellschaftliche Missstände. Vielleicht sogar den Erwachsenen, der dieses Buch möglicherweise doch vorliest, einfach weil Vorlesen und Zuhören so schön ist, und sich dann erinnert, wer vielleicht neben ihm oder in seiner Straße oder seiner Stadt wohnt – Menschen, aus Not gekommen in der Hoffnung auf Hilfe, und doch nicht angekommen oder akzeptiert von uns Deutschen. **ASTRID VAN NAHL**



Sarah Bosse: Spurensuche in stiller Nacht. Illustration: Dagmar Henze. Arena 2023 · 200 S. · 12.00 · ab 10 · 978-3-401-60729-0

„Ein Weihnachtskrimi in 24 Kapiteln nach einer Idee von Jo Pestum“, heißt es auf dem Cover (Jo Pestum ist der verstorbene Vater von Sarah Bosse), und so abenteuerlich, wie sich die Geschichte entwickelt, kann man sich diesen auch gut als „Ideengeber“ vorstellen; dennoch ist die Geschichte schön eigenständig erzählt.

240 Seiten scheinen lang für eine Geschichte, aber bei den vielen Seiten ist ein bisschen „Mogelei“ dabei – Trost für alle, die denken, das Buch sei zu umfangreich für junge Leser. Es ist nämlich ein Buch zum Auftrennen der jeweils zusammenhängenden Textseiten, die einander gegenüberliegen (Tipp: Mit dem Lineal klappt es reibungs- und fast spurlos, besser als mit Schere und Messer). Jedes Kapitel hat 4 Textseiten, von denen jeweils zwei zusammenhängen und die fortlaufende Geschichte erzählen. Daher bedeuten 2 x 2 zusammenhängende Seiten mit dem Text innen verschlossen auch 2 x 2 „leere“, das heißt textfreie Seiten. Diese vier Seiten sind aber nicht einfach freigelassen, sondern drei von ihnen sind anschaulich, flott und weihnachtlich von Dagmar Henze illustriert. Allerdings ist auch hier ein bisschen gespart, denn die 24 Kurzkapitel haben zwar alle eine eigene „Titel“-Illustration, zum jeweiligen Geschehen passend, aber die mittleren beiden Seiten (Rückseite der ersten zwei und Vorderseite der folgenden zwei zusammenklebenden) bieten an allen 24 Tagen die gleichen Bilder: links einen großen Weihnachtsbaum, rechts zwei Hunde und eine Katze mit jeweils einem Schild „Adventsgrüße“ – „aus dem“ – „Tierheim“. Die letzte Rückseite bleibt frei. Das macht insgesamt 96 Seiten ohne Inhalt, also die Hälfte des Buches...

Erzählt wird allerdings von Sarah Bosse eine sehr schöne spannende und nachhaltig wirkende Geschichte; nicht umsonst sind es „Grüße aus dem Tierheim“. Hier hat sie schön ihr eigenes Anliegen rund um Tiere im Tierheim thematisieren und auch ein bisschen Aufklärung betreiben können, wie das so läuft in einem Tierheim und wie man letzten Endes am besten helfen kann. Es ist eine spannende Geschichte, mehr Winter als Weihnachten, aber immerhin spielt es vor Weihnachten, und zwar vor einem Fest mit unglaublich viel Schnee. Ein Schneesturm hat nämlich bereits am Morgen den gesamten Ort lahm gelegt, kein Strom, kein Verkehr, kein Einkaufen – nichts. Und die Tiere? Wie soll man die nun versorgen? Todesmutig machen sich Carla und Sam zusammen mit ihrem Vater zu Fuß auf den Weg, die Tiere zu füttern. Das klappt ganz gut, nur müssen sie dort auch direkt übernachten, weil sie nicht mehr wegkommen. Und dann am Morgen der Schreck: Ein Hund ist verschwunden. Aber wie? Und wohin? Wer hat da seine Hand im Spiel?

So beginnt eine schöne, spannende, unauffällig informative Geschichte mit einem Ausgang, mit dem man wohl gar nicht gerechnet hat ... Schön zum Selberlesen mit täglicher Dosis, wie ein Adventskalender mit Türchen, und nebenbei sehr informativ, mit nachhaltigen Informationen. Schön!

PS. Aus der Reihe rund um Weihnachten sind übrigens vier weitere Bände lieferbar. Alle gut als erzählende Adventskalender einsetzbar. **ASTRID VAN NAHL**



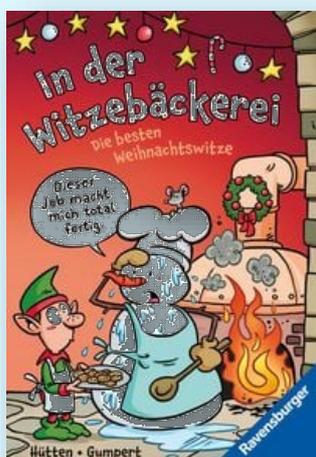
Silvia Möller & Dorothee Böhlke: Die Knecht-Ruprecht-Bande jagt den Hundedieb. Kaufmann 2023 · 154 S. · 13.95 · ab 8 · 978-3-7806-1821-4

Und noch eine Geschichte mit 24 Rätseln, in denen Hunde eine große Rolle spielen! Ein Adventskalenderbuch also, zum Lesen und Raten. Letzteres ist eine hübsche Idee. Das Buch besteht aus 24 Kapiteln, und ich hatte zunächst angenommen, dass etwas geschieht, bei dem man nur mit Kombinieren weiterkommt. Aber es ist ein bisschen anders, und das kommt bestimmt gut an bei Kindern, schließlich müssen sie einen richtigen Fall lösen, den „Fall des verschwundenen (entführten?) Hundes“.

Basti, Einstein und Mira gehen mit dem wertvollen Border Collie einer Bekannten Gassi, und plötzlich rast ein Motorradfahrer durch den Park, und wusch – weg ist der Hund. Und zwar spurlos. Schlimm genug, aber bald danach eine Lösegeldforderung auftaucht, macht aus der Panne einen Fall, und alles wird viel schlimmer als gedacht. Aber die Knecht-Ruprecht-Bande wäre nicht die Knecht-Ruprecht-Bande, würde sie verzweifeln. Es ist nicht der erste Fall, den die vier zu lösen haben, und gekonnt machen sie sich an die Arbeit...

Jeden Tag gibt es auf vier Seiten die Fortsetzung der Geschichte zu lesen, die hübsch und reich bebildert ist und damit auch die jungen Leser nicht überfordert. Aber der Krimi-Adventskalender enthält nicht nur die Geschichte, sondern wartet jeden Tag mit einem Rätsel auf, das aus sehr unterschiedlichen Fragen mit jeweils mehreren möglichen Antworten besteht, die jeweils zwei Buchstaben liefern; aus den Fragen bzw. Antworten einer Seite ergibt sich so jeweils ein Lösungswort. Oder es sind Wissensfragen aus der Geschichte, die so ein aufmerksames Lesen fördert. Oder es sind Schreibfehler in einem Text, deren zu findende falsche Buchstaben ebenfalls das Lösungswort bilden. Alle Fragen sind unabhängig voneinander zu lösen, zählen also nicht für die Lösung des Hundeproblems.

Eine sehr schöne Idee, ein kluger Aufbau, und jede Menge Spaß und Spannung sind damit garantiert. Und ein bisschen weihnachtliche Stimmung kommt auch auf dabei. **ASTRID VAN NAHL**



Charlotte Hütten (Hrsg.): In der Witzebäckerei. Die besten Weihnachtswitze. Illustration: Steffen Gumpert. Ravensburger 2023 · 160 S. · 7.20 · ab 7 (laut Verlag) · 978-3-473-53134-9

Natürlich begeistern sich Kinder für Witze und erzählen sie auch gern, und als Eltern hat man sich dann pflichtgemäß bemüht, darüber möglichst herzlich zu lachen. Aber Weihnachtswitze waren bei uns keine Option; zu viel Schönes gab es in dieser Zeit, als dass man sich darüber amüsieren wollte. Wer aber trotzdem darauf setzt, der wird sicher in diesem Taschenbuch fündig werden.

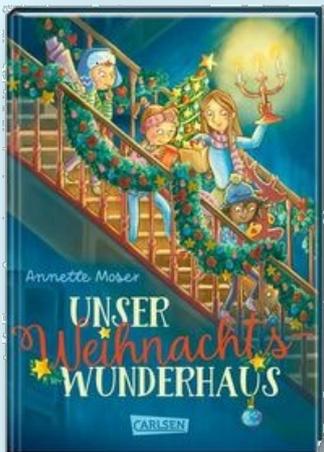
Dennoch frage ich mich, ob die vom Verlag gesetzte Altersangabe „ab 7“ tatsächlich greift. Tut mir leid, aber einige Witze habe ich einfach nicht verstanden, und es hat mir



auch keinen Spaß gemacht, darüber nachdenken („Geht der Weihnachtsmann um die Ecke. Was fehlt? Richtig. Der Witz.“ S. 99). Stimmt. Natürlich sind auch solche Witze dabei, die nur Kinder mit ihrem abgründigen Humor verstehen und sich darüber totlachen, und andere habe ich schon vor 30 Jahren von meinen eigenen Kindern gehört, sie sterben offenbar nie aus. Es haben auch nicht alle direkt etwas mit Weihnachten zu tun, aber man kann den Witz ja wenigstens in der kalten Jahreszeit spielen lassen.

Steffen Gumpert hat sich zumindest auf jeder Aufschlagseite mit einer Illustration verewigt, ganz im üblichen Stil von Witzen, und nicht immer haben die Zeichnungen mit dem Witz etwas zu tun. Da hätte vielleicht die Redaktion ein bisschen besser zuordnen können. Wenn der Witz etwa über den Weihnachtsmann geht, der vor einer griechischen Säule steht, sollte er nicht im zugehörigen Bild halbnackt im Liegestuhl liegen und sich mit einem Drink in der Hand sonnen.

Für hartgesottene Witze-Erzähler und -Hörer wohl eine Abwechslung. **ASTRID VAN NAHL**



Annette Moser: Unser Weihnachtswunderhaus. Illustration: Stefanie Klaßen. Carlsen 2023 · 154 S. · 10.00 · ab 8 · 978-3-551-55788-9

Es ist ein turbulentes Buch, wenig Besinnlichkeit, und doch hat es seinen Charme und hinterlässt ein schönes, zufriedenes Gefühl. Man hätte das Buch auch zu dem „24-Türchen-Teil“ stellen können, aber mit 154 Seiten ist es vielleicht zu dick, als dass Kinder es tatsächlich regelmäßig über die 24 Tage verteilt lesen. Stefanie Klaßen hat das Buch mit vielen kleinen und größeren Schwarzweißzeichnungen versehen, von denen sich die einleitenden regelmäßig wiederholen; besonders gut gefällt mir das kunterbunte Cover, das eine durchaus ungewöhnliche Geschichte verspricht und auch ein bisschen Chaos.

Und diese Vermutung täuscht auch nicht. Dabei fängt es ganz harmlos an, mit einem Weihnachtswunsch von Pia, im Oktober! Sie möchte endlich mal ein Weihnachtsfest zu Hause verbringen und nicht irgendwo auf der Welt, zum Beispiel in Dubai oder Arizona. So ist das nämlich, wenn beide Elternteile Piloten sind, da kommt man in der ganzen Welt herum, und die Eltern finden das toll. Aber Pia hat dieses Jahr einen ganz anderen Wunsch. „Jetzt würde ich gern eben mal ein ganz normales Weihnachtsfest feiern [...] Mit eigenem Baum und Krippenspiel und Kerzen und so. Und ganz viel Schnee.“

Natürlich gehen diese Wünsche in Erfüllung, aber der mit dem Schnee war nicht so toll. Denn natürlich schneit es, aber dann hört es gleich gar nicht auf und schneit und schneit und schneit. Der Strom fällt aus, die Straßen sind gesperrt und der Verkehr ist lahmgelegt, das Handynetz bleibt tot. Und jetzt? Die Bewohner des Wunderhauses, das da ja noch gar kein Wunderhaus, sondern ein ganz normales Mietshaus ist, sind fassungslos. Weihnachtseinkäufe? Der Weihnachtsbraten? Das ganze Festessen? Und vor allem: der Weihnachtsbaum? Aber die Rechnung haben die Erwachsenen ohne die Kinder des Hauses gemacht, die sind nämlich pffiffig und haben ganz tolle Ideen. Eine davon ist auf dem Cover zu sehen ...

Die einzelnen Kapitel bieten eine wohldosierte „Leseportion“, durchschnittlich 6–7 Seiten, nur wenige sind länger, aber da sie spannend und toll erzählt sind und von den hübschen Zeichnungen begleitet werden, werden sie mit



Sicherheit gern und willigst gelesen. Die relativ große Schrift, der ideale Zeilenabstand und viele Absätze gliedern den Text schön und erleichtern das Lesen. Ganz abgesehen davon, dass es wirklich eine abenteuerliche Geschichte ist mit vielen kleinen Erlebnissen, die aus eigener Erfahrung bekannt sein dürften. Was für eine schöne Leseförderung, mit einem tollen Thema! **ASTRID VAN NAHL**



Ulf Stark: Was wir uns wünschen. aus dem Schwedischen: Birgitta Kicherer. Illustration: Lina Bodén. Urachhaus 2016 · 112 S. · 10.00 · ab 8 · 978-3-8251-7984-7

Ja, der Titel macht Sinn. Aber mir gefällt auch der schwedische: *En liten bok om kärlek*, „Ein kleines Buch über die Liebe“. Erst spät habe ich gesehen, dass es sich um ein Buch von 2016 handelte, und doch bin ich froh, dass es gekommen ist, und bedrückt, weil es heute so aktuell ist, wie kaum jemals zuvor.

Ein wunderbarer Anfang mit einem Wortspiel zum Namen, das nicht nachzumachen ist: *Mamma och pappa döpte mig till Fred. Men det hjälpte inte. Det blev krig i alla fall* – „Mama und Papa taufte mich Fred [dt. Frieden]. Aber es half nicht. Trotzdem brach Krieg aus.“ Etwa 80 Jahre ist es her, da war kein Frieden. Von dem Krieg erfährt man nur wenig, aber jedenfalls ist Freds Papa eingezogen als Soldat und kann auch zu Weihnachten nicht kommen. Die Mutter arbeitet in mehreren Jobs, um sich und Fred über Wasser zu halten, das Geld ist knapp, aber die Liebe der beiden zueinander schafft alles. Außerdem ist Fred heimlich verliebt. Verliebt in seine Klassenkameradin Elsa; das erzählt er dem Bild seines Vaters.

Und dann passiert etwas. Wie früher üblich, steht in der Schule ein Skelett in einer Vitrine im Gang, und eines Tages machen Fred, Oskar und Elsa etwas ganz Bemerkenswertes: „Oskar zog die Rolle mit dem Isolierband aus der Hosentasche und biss ein passend großes Stück ab. Das klebten wir dann unter das Loch, wo die Nase früher mal gewesen war. Perfekt! Es sah genau so aus wie der lächerliche Schnurrbart dieses Kriegsideioten.“ (S. 51) Das kann nicht gut gehen. Fred erhält vom Direktor der Schule, einem Anhänger des Führers, eine Verwarnung. Die Lehrerin, eher im Widerstand, muss sie schreiben und an die Mutter geben. Als abends die Mutter diese Verwarnung liest, steht da, dass Fred eine 5 in Betragen bekommen werde, Begründung folgt. Und darunter hat die Lehrerin geschrieben: „An Ihrer Stelle wäre ich stolz auf ihn.“ (S. 66).

Das Weihnachtsfest wird bescheiden, aber sie haben einen Baum und Fred hat ein Stück Schokolade geschenkt bekommen, sein Geschenk für Elsa; das Geld, das er für das Schleppen eines Weihnachtsbaums erhält, reicht für ein Parfümfläschchen für die Mutter. Und als endlich Heilig Abend ist, knattert plötzlich unten vor dem Haus ein Motorrad, und dann ist der Vater da, nur für einen Abend, aber er ist da.

Was für ein wunderbares Buch, vielleicht das schönste und ergreifendste Weihnachtsbuch in diesem Themenheft, weil es die immer gültige Botschaft von Liebe vermittelt, die mit Weihnachten verbunden ist. **ASTRID VAN NAHL**



Enid Blyton: Fünf Freunde. Der verschwundene Weihnachtsschatz. gelesen von Marius Clarén . cbj audio 2023 · 3 CD (ca.160 min.) · 12.99 · ab 8 · 978-3-8371-6533-3

Julian, Dick und Anne freuen sich riesig, dass sie auch in diesem Jahr das Weihnachtsfest gemeinsam mit ihrer Cousine George im Felsenhaus feiern können. Noch größer ist die Freude, weil auch die junge Cathy, die ihrer Tante im Haushalt hilft, mit von der Partie ist, denn Cathy ist nicht nur richtig nett, sondern backt auch die leckersten Brötchen.

Aber dann merken die Freunde, dass etwas nicht stimmen kann. Warum denkt sich Cathy Ausreden aus, um nicht mit ihnen zum Weihnachtsmarkt gehen zu müssen? Und warum sieht George sie dann trotzdem dort, im Streit mit einem fremden Mann? Wer schleicht bei ihnen nachts ums Haus? Und warum hört man dann nachts im Dunkeln so sonderbare Geräusche? Den fünf Freunden ist sofort klar, dass es sich hier um ein Geheimnis handelt, das dringend gelöst werden muss, wenn das Weihnachtsfest besinnlich und nicht traurig oder chaotisch werden soll. Aber kann es ihnen wirklich gelingen, das alles bis zum Fest zu klären?

Die Geschichte ist in 24 Kapitel bzw. Tracks aufgeteilt und verkürzt so die Wartezeit bis zum Heilig Abend auf spannende Weise, wie ein hörbarer Adventskalender. Dazu kommt aber noch, dass Jeder Tag den Teil seiner Geschichte mit einer Frage an den Leser bzw. Hörer abschließt, der dann bis zum nächsten Tag selbst über den Fortgang der Handlung oder auch über kleine Details der Geschichte nachdenken kann und auf diese Weise mit den fünf Freunden miträtseln kann.

Die Handlung ist spannend und gut konstruiert und tatsächlich auch glaubwürdig; die Lesung von Marius Clarén, der schon im letzten Jahr den ersten Band dieser Weihnachtskrimireihe las, überzeugt auf ganzer Linie, man hört ihm gerne zu, weil er viel Leben und Bewegung in die Lesung bringt. Natürlich sind es am Ende die weltbekanntesten Figuren, die einen Teil des Charmes ausmachen, wenngleich besonders die Mädchen Anne (überaus häuslich) und George (wild und ungestüm) heutzutage natürlich ein wenig klischeehaft wirken. Das tut dem Hörvergnügen jedoch keinen Abbruch, viel eher wartet man jedes Mal aufs Neue gespannt darauf, wie die Geschichte weitergehen mag. RUTH VAN NAHL



Geschichten und Romane, von 14–99



Janne Mommsen: Die Weihnachtsliste. Roman. Rowohlt Polaris 2023
· 188 S. · 18.00 · 978-3-499-00959-4

Ich habe einiges von Janne Mommsen gelesen, weiß, dass er gut erzählen kann und gute Unterhaltung bietet, wenn auch nicht mit zu viel Tiefgang. Dementsprechend habe ich seinen Weihnachtsroman schon mal in eine gewisse „Schublade“ gesteckt und mich gemütlich eingerichtet, zumal der Covertext diese Einordnung durchaus unterstützt. Es dauert jedoch nicht lang, da muss ich erkennen, dass ich mich ziemlich getäuscht habe. Aber am Ende des Buches gibt es ein Foto des Autors, und ja, es ist zweifellos der Janne Mommsen, den ich meine. Ich lege den Roman auf Seite, um ihn in aller Ruhe zu lesen, nicht nebenbei zur Unterhaltung. Und das sollten Sie auch tun – es lohnt sich.

Die Situation ist schnell umrissen, und ich denke, dass das Cover nicht wirklich passt, sondern eher genau die Erwartungen schürt, mit denen ich an das Buch herangegangen bin. Natürlich spielt der Roman in Norddeutschland, in dem schönen Städtchen Friedrichstadt, in das ich mich ebenfalls vor Jahrzehnten verliebt habe. In vier Wochen steht Weihnachten vor der Tür, und alles läuft wie gewohnt. Bis eines Morgens der Inhaber des traditionellen Spielzeugladens, Hein, unverhofft stirbt. Was für ein Drama! War sein Geschäft doch Mittelpunkt vor allem zur Weihnachtszeit, Treffpunkt auch für die Kinder der Stadt, aber ebenso für Erwachsene. Zum Glück ist da Ben Hinrichs, der Neffe des Verstorbenen, der den Spielzeugladen erbt und so schnell wie möglich loswerden will, weil er als Geschäftsmann eigentlich schon längst in Asien sein sollte, während er immer noch in dem Laden kramt. Seine Neugier ist geweckt, als er eine Geschenkliste des Onkels findet, welches Spielzeug an welche Familien ausgeliefert werden soll. Nur dass leider keine Adresse da steht, sondern Symbole, die er an den Häusern der alten Stadt wiederfinden müssen. Zum Glück ist da Nintje, die Hein begleitet hat auf seinem letzten Weg, und die eine große Rolle spielen wird ...

Nein, mehr verrate ich nicht, und auch wenn das Ende so ist wie erwartet – nämlich, dass Ben sich langsam, aber sicher zum Friedrichstädter entwickelt bei all den netten Nachbarn und Freunden –, so ist dieser Weg dahin sehr schön und voller tiefer Gefühle erzählt, genau in der richtigen Dosierung. Als Leser darf man Ben durch alle Probleme, die sich leider auch auftun, begleiten, die Menschlichkeit erleben, die die Menschen hier verbindet, die eine oder andere Überraschung erleben und schließlich alle Weihnachtsgeschenke pünktlich ausliefern. Aber was dazwischen geschieht, ist durchaus lesens- und nachdenkenswert und stimmt in seiner Besinnlichkeit wunderbar in die Weihnachtszeit ein und lässt den Leser eine Welt entdecken, deren Werte in unserer Realität heute leider sehr gelitten haben. Schön! Eine deutliche Empfehlung! **ASTRID VAN NAHL**



Diverse: Maria, aber nächstes Jahr schenken wir uns nichts! Da haben wir die Bescherung. Illustrationen: Thorsten Saleina. Copenrath 2023 · 128 S. · 10.00 · 978-3-649-64595-5

Es gibt in Deutschland erstaunlich viele Feiertage. Die meisten davon sind religiösen Ursprungs, auch wenn viele Menschen das kaum mehr zu wissen scheinen. Eigentlich interessiert meist nur, dass es ein oder mehrere freie Tage sind. Die nimmt man bereitwillig auch mit, wenn einen Religion sonst gar nichts angeht. Oder zumindest die christliche nicht, denn z.B. muslimische Feiertage haben es noch nicht in den offiziellen Kalender geschafft.

Einzige Ausnahme dürfte das Weihnachtsfest sein. Hier ist der ursprüngliche Anlass zwar auch weitgehend vergessen, aber für die meisten steht dieses Fest für Familie und Besinnlichkeit. Das sieht man den Mitmenschen oft nicht an, denn vorher ist es Stress, währenddessen ist es Stress und danach auch noch. Das hat der kleine Jesus, dessen Geburtstag wir an Weihnachten feiern, gar nicht verdient, dass viele über diese Feiertage stöhnen und sich trotzdem, mehr oder minder freiwillig, all dem unterziehen. Der Buchmarkt bietet eine Vielzahl von idealisierenden Büchern zum Thema, in denen alles Friede, Freude und Eierkuchen ist, doch was macht man, wenn man sich nicht selbst belügen möchte? Nun, dieses Büchlein lesen zum Beispiel.

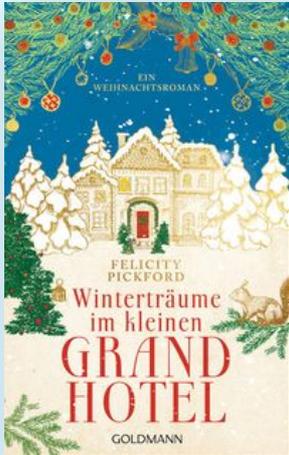
Hier finden sich 20 kurze Geschichten und ein Gedicht (schon die Zahl „Nicht 24“ sagt etwas aus), die einen eher kritischen Blick auf Weihnachten äußern. Die Autoren sind, ebenso wie ihre Themen, eine bunte Mischung von bekannten und weniger bekannten Namen: Franz Hohler, Horst Evers, Hans Scheibner, Hazel Brugger kommen vom Kabarett, Kurt Tucholsky, Ludwig Thoma und Joachim Ringelnatz sind Klassiker, Reinhard Mey ein Liedermacher – und die übrigen sind nicht so prominent, aber nicht weniger deutlich in ihren Aussagen.

Da werden Alltagsprobleme durch die Feiertage verschärft, den Schwierigkeiten des Zusammenlebens mit und ohne Familie wird nachgegangen, dem Überdruß beim Erleben tradierter, aber inhaltsloser Bräuche Ausdruck verliehen oder der sinnlose Konsum von Geschenken und Fressgelagen gegeißelt. Man könnte, nach dieser Liste, fast meinen, es handele sich um ein Weihnachtshasserbuch, doch das wäre voreilig. Sicher, Kritik am Status Quo spielt eine große Rolle, aber es gibt auch die kleinen Lichtblicke, früher hätte man voreilig „Wunder“ gesagt. Wenn nämlich durch ganz irdisches Eingreifen aus Weihnachtsfrust doch so etwas wie Weihnachtslust aufscheint.

Begleitet werden die Texte von hübsch karikierten Cartoons, die sich zwar streng an den weihnachtlichen Farbkanon (Grün/Rot/Dunkelblau/Gold) halten, ansonsten aber ähnlich hintersinnig wie die Geschichten auftreten. „Da haben wir die Bescherung“ lautet der kleine Untertitel, und genauso doppeldeutig ist dieses Büchlein.

Nichts für fromme Engstirner, aber eine aufschlussreiche und amüsante Spitze gegen leere Gewohnheiten.

BERNHARD HUBNER

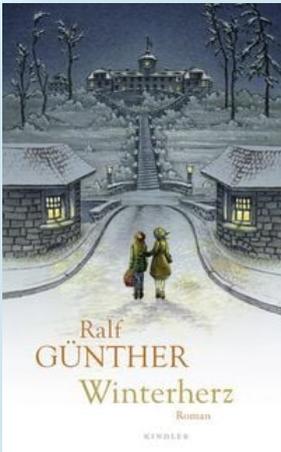


**Felicity Pickford: Winterträume im kleinen Grandhotel. Goldmann
2023 · 272 S. · 18.00 · 978-3-442-31599-4**

Ich freue mich riesig, als ich nun im dritten Jahr einen weiteren Band zum Kleinen Grand Hotel in der Hand halte, in der gleichen schönen Aufmachung, leinenartig gebunden, mit einem weihnachtlich-idyllischen, aber nicht kitschigen Schutzumschlag. Ein schmales Büchlein, wie die beiden vorausgehenden Bände, verträumt, ein bisschen altmodisch und edel. Schließlich geht es ja auch um ein Grandhotel.

Ich gebe zu, dass ich ein wenig misstrauisch war, ob es gelingt, diese wunderbar altmodische und doch zeitlose, glückselige und niemals sentimentale Stimmung auch diesmal einzufangen, und tatsächlich fand ich, dass es diesmal ein klein bisschen anders war. Vielleicht lag es daran, dass ich von Anfang an eine Art Abschiedsstimmung verspürte. Dabei ist die Grundsituation die gleiche, denn die Geschichte spielt ja auch im selben luxuriösen Grandhotel, das wie aus der Zeit gefallen erscheint. Aber nicht ganz so stark wie gewohnt, denn diesmal ist auch ein hektisches Element dabei, vielleicht durch das Filmteam, das von dem Hotel gehört hatte und dort etwas „auf die Beine stellen will“, das in jedem Fall die wunderbar festlich-friedliche Stimmung immer wieder stört. Und dann passiert noch etwas Unvorhergesehenes: Gerade an Heilig Abend fällt der Strom aus! Eine Katastrophe, vor allem im Blick auf das Filmteam, die Hektik steigert sich. Und noch etwas ist anders, das mir aber sehr gut gefallen hat: Der Ehrengast, der jährlich in das erstklassige Hotel eingeladen wird, gezogen aus eingehenden Vorschlägen der Gäste, ist diesmal kein Unbekannter, sondern der bodenständige Busfahrer der Gegend, Harold, der sich nicht so richtig wohl fühlt in dieser erlesenen Rolle. Aber natürlich wird gerade er zum Retter des Heiligen Abends, stellt er doch seinen Bus zur Verfügung und fährt und fährt die Gäste herum, in seinem festlich ausgestatteten Bus, von Kerzen beleuchtet, das vorbereitete Buffet mit an Bord, Punsch und Pudding ... und natürlich geht auch in diesem Band der (eigentlich unbewusste) Hauptwunsch der geladenen Person in Erfüllung, der deren ganzes Leben verändern wird.

Wie gesagt, ein auch diesmal wunderbar zu lesender Roman, der aber vor allem von unerfreulichen Pannen lebt, die zwar wunderbar (und positiv folgenreich) bewältigt werden, aber doch inmitten aller Heimeligkeit eine Unruhe im gesamten Buch aufkommen lassen. Zudem sind es mehrere Geschichten, die eigentlich erzählt werden, Abschiede, ein neues Zusammenfinden von Ehepartnern ... Mir hat ein bisschen die Magie der Geschichte gefehlt, es gab für mich zu viel Trubel, zu viele einzelne Probleme, die hier und da etwas zu breit ausgetragen wurden, mit einigen Wiederholungen. Am Ende steht ein Abschied, was mich vermuten lässt, dass die Reihe damit beendet ist – jedenfalls würde ihr etwas Großartiges fehlen. Insgesamt aber doch ein sehr schöner Band, den zu lesen sich in jeden Fall lohnt! **ASTRID VAN NAHL**



**Ralf Günther: Winterherz: Die berührende Weihnachtsgeschichte.
Rowohlt Kindler 2023 · 144 S. · 18.00 · 978-3-463-00032-9**

Kurz vor Weihnachten wird der 14-jährige Wilhelm für sechs Wochen von seiner Mutter von Berlin-Köpenick in die Nähe von Pirna in ein Sanatorium geschickt. Der Junge leidet unter einem unbekanntem Herzfehler, weshalb er immer wieder zusammenbricht. Die Geschichte beginnt mit der Ankunft von Mutter und Sohn auf dem weitläufigen Gelände des Anwesens. Dort freundet er sich mit den anderen Jungen an, mit denen er sich ein Zimmer teilt: Bruno, Milo und Egon. Vier völlig verschiedene Jungen, die das gleiche Schicksal teilen: Sie wissen nicht, ob sie durch ihre Herzfehler Weihnachten erleben und wie lange sie generell leben werden.

Inspiziert durch das Buch der roten Zora begeben sich die Jungen auf Entdeckungstouren durch das Sanatorium, um dem strikten Tagesablauf und den strengen Regeln zu entkommen. Doch Wilhelm begleitet dabei völlig andere Gedanken, denn heimlich hat er sich in die Schwesternschülerin Ilona verliebt. Doch wäre all das nicht genug, begleiten ihn die Sorgen um seine Mutter, die er telefonisch nicht kontaktieren darf und deren Brief ungewohnt nüchtern klingt.

Das liebevoll illustrierte Buchcover sorgt direkt für ein winterliches Weihnachtsgefühl und zeigt die Ankunft Wilhelms im Sanatorium. Auch wenn es eine kindliche Anmutung hat, ist die Thematik des Buches in meinen Augen für Kinder ungeeignet und spricht durch den sachlichen Schreibstil eher Jugendliche sowie Erwachsene an. Zudem werden Themen wie häusliche Gewalt, Umgang mit nicht ehelichen Kindern oder Afrodeutschen aufgegriffen. Nicht zu vergessen, dass es sich bei der Jungengruppe um Kinder handelt, die aufgrund ihres Herzfehlers und fehlender Behandlungsmöglichkeiten nur eine geringe Lebenserwartung haben.

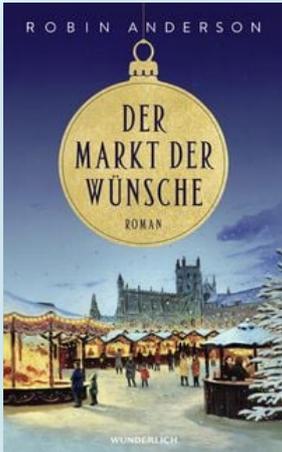
Die Vorstellung, dass sich alle 6 Wochen zahlreiche Mädchen und Jungen im Sanatorium einfinden, um die Hoffnung aufrecht zu erhalten, ihr Leben verlängern zu können, ist einprägend. Darüber hinaus wirken der Arzt als auch die Schwestern, abgesehen von Ilona, kühl und wenig herzlich. Natürlich dürfen sich die Kinder aufgrund ihrer Erkrankungen nicht überanstrengen, doch während Aktivitäten wie Rodeln auf der einen Seite verboten ist, werden sie zu kilometerweiten Wanderungen mitgenommen.

Während jedoch das Sanatorium, die Umgebung und die Hierarchien der Angestellten deutlich hervorgehen, leidet unter der Kürze des Buches die Emotionalität. Wilhelm muss sich mit so vielen Dingen auseinandersetzen, dass zu viel einfach nur angeschnitten werden kann. Auch die charakterliche Entwicklung bleibt dadurch auf der Strecke. Gerne hätte ich mehr über die anderen Jugendlichen erfahren als nur ihre Hautfarbe, die Vorliebe für Bücher oder dass es eine Verlobte gibt. Auch die generelle Thematik der häuslichen Gewalt, unter der Wilhelm und seine Mutter zu leiden haben, wird immer nur kurz eingeworfen. Dazwischen flackert immer wieder die jugendliche Verliebtheit des Jungen gegenüber der Schwesternschülerin auf, die ihn dazu antreibt, dumme Dinge zu tun und sogar seinen Freunden Ärger einzuhandeln. Alles scheint jedoch dann unwichtig, wenn die Sorgen um seine Mutter aufkommen.

Tatsächlich hätte ich mir im Gesamten noch 100 Seiten mehr gewünscht, um die Geschichte und die liebevollen Charaktere mehr kennen zu lernen und mehr über sie zu erfahren. Vermutlich wären manche Schreckens-



momente dadurch emotionaler geworden. Leider wirkt das Weihnachtswunder am Ende durch diesen Umstand sehr herbei gezogen, in dem sich alle Probleme auflösen. Trotz allem war es eine schön zu lesende Lektüre, die es verdient hätte, dass sich die Charaktere mehr hätten entwickeln dürfen. **MARIE-CLAIRE KLEIN**



Robin Anderson: Der Markt der Wünsche. Wunderlich (Rowohlt)
2023 · 318 S. · 20.00 · 978-3-8052-0097-4

Das Buch macht mich ein bisschen ratlos. Wer ist Robin Anderson? Vergebens suche nach einem Übersetzer des Romans. Aber es scheint, als sei er in deutscher Sprache geschrieben, auch wenn es heißt, der Zauber des Romans sei „dem preisgekrönten Weihnachtsmarkt in Bath“ verdankt. Die Infos zur Autorin sind lächerlich knapp und uninformativ, oder was mache ich mit der einzigen Angabe zu ihr, dass sie ihre Zeit gern auf Weihnachtsmärkten verbringt? Nun ja.

Es ist ein anrührendes Buch, deutlich anspruchsvoller als einer der üblichen Weihnachtsromane, die man mit diesem Genre gern verbindet. Die Geschichte spielt auf dem Weihnachtsmarkt in Bath, „wo Wünsche in Erfüllung gehen“ und wo wie jedes Jahr ein großer Weihnachtsbaum aufgebaut wird. Und dort auf dem Markt befindet sich auch ein traditionsreicher Spielzeugladen, der von John Wood, in dem sich anscheinend gern Wünsche erfüllen, die scheinbar unerfüllbar sind. Und so lernt man im Laufe der Geschichte einige wenige kennen, die sich im Innersten ihres Herzens nach etwas sehnen. Der Spielzeugladen kommt ins Spiel, als Julie Marin dort auftaucht, eine junge Illustratorin, die jährlich einen neu gestalteten Adventskalender dort bei John Wood abgibt. Sie ist die eigentliche Hauptperson des Romans, eine mutige und tapfere junge Frau, die um ihren Sohn Archie bangen muss, der schwer herzkrank ist, und die daher alle eigenen Bedürfnisse hintan stellt. Und auch Archie selbst, einem einsamen Kind aufgrund seiner Krankheit, begegnet der Leser, und Archies kindlicher Freundin Emma, beide einsam. Und dann ist da noch Nick Barley, der den Aufbau des riesigen Wunschbaums auf dem Weihnachtsmarkt beaufsichtigt und sich nach der Liebe von Julie sehnt. Nur einige wenige Menschen, jeder mit ganz eigenen und anders gearteten Problemen, und letztlich irgendwie über den Weihnachtsmarkt und den Wunschbaum, an den man seine Wünsche hängen kann, verbunden.

Man kann als Leser nun spekulieren, wie sich die Geschichte entwickeln wird. Geht alles gut aus, Friede, Freude, Eierkuchen? Die Liebenden finden sich, das todkranke Kind gesundet wie von Zauberhand? Wo sie doch alle an das große Wunder glauben? Es soll nichts davon verraten werden, denn man kann den Roman eigentlich nur einmal von Herzen lesen, unwissend um sein Ende, in dem stetigen Bangen und Hoffen mit den einzelnen Personen.

Ein schöner Roman, der menschliche Grundfragen in Verbindung mit Weihnachten behandelt, auf eine originelle und unverbrauchte Weise, ein Roman, der gefällt, der anrührt, betroffen macht und zugleich unendlich trostreich ist. Lesenswert! **ASTRID VAN NAHL**



**Weiß wie Schnee. Wintergeschichten. Herausgegeben von
Christine Paxmann. Ill. von Jane Newland. Wunderraum 2023 ·
304 S. · 20.00 · 978-3-442-31683-0**

Nach dem Einband hatte ich das Buch beim Auspacken spontan auf den Stapel der Kinder- und Jugendbücher gelegt. Der Covertext spricht nicht unbedingt dagegen, erzählt von weißen Weihnachten, vergnüglichen Rodelpartien, dem Duft nach gebrannten Mandeln, der kindlichen Freude auf das Fest. Aber dann fällt der Blick im Inhaltsverzeichnis auf die Namen derer, die zu dieser Anthologie beigetragen haben, und da liest man dann zwar auch Christine Nöstlinger, Mark Twain oder Brüder Grimm, aber neben Eichendorff und Goethe finden sich etwa auch Eduard von Keyserlin, Johann Peter Hebel, Alexander Puschkin, Ludwig Marcuse, Hermann Löns. Das ist keine leichte Kost, und ganz sicher ein Buch ausschließlich für Erwachsene, und zwar für literarisch anspruchsvolle Leser.

Das Vorwort von Christine Paxmann bestätigt den Eindruck. Es sind sechs Seiten über das Thema des Buches: Schnee. Und schon auf der ersten Seite werde ich von dem Wort „Nevologe“ beim Lesen ausgebremst, weil ich nicht weiß, was ein Nevologe ist, und die Suche bei Google und Ecosia mir sogleich „Neurologen“ in der Gegend empfiehlt für meine Nerven, oder Nephrologen, falls meine Nieren nicht funktionieren, aber weit und breit ist kein Nevologe in Sicht, auch wenn ich dann irgendwann verstehe, dass Nevologen hunderte Arten von Schnee zu unterscheiden und zu benennen wissen. Ich verstehe grundlegend, dass sich dieses Buch um Schnee drehen wird, erfahre dann auf der zweiten Seite, dass Schnee ein Onomatopoetikum ist; dieses Wort habe ich wenigstens schwer beeindruckt seinerzeit in meiner Einführung in die Germanistik gehört, die einige Jahrzehnte zurückliegt, und mir wird schmerzlich bewusst, dass ich dieses Wort wohl ein halbes Jahrhundert lang nicht vermisst habe.

Ich finde die Einleitung also, mit Verlaub, einigermaßen daneben, wenn man ein Weihnachtsbuch herausgibt und damit doch wohl halbwegs „normale“ Menschen ansprechen will. Zum Glück haben dann die oben genannten literarischen Größen selbst einen einfacheren Stil, ihre Geschichten, so unterschiedlich sie sind, sind zu verstehen, auch wenn der Stil verrät, aus welcher vergangenen Zeiten viele stammen. Interessant finde ich die Einteilung dieser Geschichten (und das hat nun entfernt mit der besagten Onomatopoetik oder der daraus entwickelten Onomatopoetologie [der Lehre davon] zu tun). Elf Kapitel sind es, denen Christine Paxmann ihre gesammelten Geschichten zuweist, je nach dem Schnee, von dem sie erzählen: Der Schnee der Erinnerung, der Gefühle, der Wissenschaft, der Bewegung, der Gefahr, der Heiterkeit, der Geheimnisse, der Märchen, der Melancholie, der Versöhnung und der Freude. Drei oder vier Geschichten finden sich „pro Schnee“.

Jedes Kapitel hat ein sehr schönes vorgeschaltetes Titelblatt, das die jeweilige Eigenschaft des Schnee gelungen im Bild erfasst. Ob das Buch sich tatsächlich „für gemütliche Winterabende auf dem Sofa“ eignet? Finden Sie es selbst heraus! **ASTRID VAN NAHL**



Hanna Blixt: Zimtschnecken und Schneegestöber. aus dem Schwedischen von Marie Sophie Kasten. Penguin 2023 · 318 S. · 12.00 · 978-3-328-10875-7

„Glasveranda mit Seeblick“ ist übersetzt der schwedische Titel, und auch das Cover mit einer Frau und einem Mann, die sich draußen im Schnee mit einem Hund vergnügen, ist zwar winterlich, aber nicht direkt weihnachtlich. Hier hat der deutsche Verlag mit dem typischen roten Schwedenhaus und dem Titel schon rein äußerlich ein Zeichen gesetzt, und wer es dann noch nicht verstanden hat, dem wird es aber spätestens bei den in rotem Lack erhaben aufgetragenen Schneeflocken und Glitzersternen samt den drei Dalarna-Pferdchen endlich dämmern: Es ist ein Weihnachtsbuch.

Aber eigentlich ist es dann eben doch ein Winter-Schnee-Buch, und es erzählt die Geschichte von Nora, die sich gerade von ihrem Freund getrennt hat, weil er eine andere betatschte, und spontan zurückkehrt an den Ort ihrer Kindheit in Leksand in Schweden. Das besagte Häuschen, das im Roman deutlich bescheidener daherkommt, erobert ihr Herz auf den ersten Blick, auch wenn es schon arg schlicht und vor allem kalt ist, weil die Heizung nicht funktioniert. Und auch die Freude über die Schneeflocken, die vor den Fenstern tanzen, wärmt nur ein bisschen.

Aber da gibt es hilfsbereite Nachbarn, vor allem den einen: Viktor, der so sympathisch und lieb und gut und freundlich und hilfsbereit ist, dass man erst mal auf der Hut ist, was er denn nun eigentlich verbirgt, denn dass die beiden am Ende ein Paar sein werden, steht eigentlich seit dem ersten Augenblick fest. Da ist es praktisch, dass er tatsächlich einfach so ist. Da gibt es aber auch noch andere Menschen, vor allem Vega, die ihr nahe- und mit Rat und Tat zur Seite stehen, und zuletzt ist da noch der alte Thorsten mit seinem schwindenden Gedächtnis, der von einem jungen Mann interviewt wird, der gern ein Buch mit diesem Thema schreiben will. So entpuppen sich recht geschickt die vergangenen Jahrzehnte, und als Leser ahnt man schon, dass dieser Thorsten eine besondere Rolle spielen wird in Noras Leben – und so ist es dann auch. Mehr darf man eigentlich nicht schreiben, aber auch so ereignet sich in diesem hübschen Wohlfühlroman alles genau so, wie Nora (und die Leserin) es sich erhoffen.

Trotzdem hätte das Lektorat eine Reihe Fehler finden sollen; man stößt z.B. beim Atmen keine „Rauchwolken“ aus S. 112), Wolken „löse“ sich nicht auf (S. 116) und Nora „hatten“ nicht versucht (S. 153)...

Ein ansprechender Wohlfühlroman, sehr geeignet für die Weihnachtszeit, mit sehr vielen Gefühlen, aber gelungener Weise ohne zu viel Kitsch. Das Weihnachtsfest zieht sich wie nebenher durch die ganze Geschichte, unaufdringlich, gefühlvoll, aber nicht schnulzig oder sentimental. Was bleibt, ist also eine herzerwärmende Erzählung, die uns nicht nur diverse Weihnachtsbotschaften vermittelt, zugleich auch einiges über Schweden erfahren lässt. Und deshalb darf man das Buch am Ende auch mit einem zufriedenen Seufzen aus der Hand legen, und vielleicht auf eine Fortsetzung der Geschichte hoffen? Muss ja nicht immer Weihnachten sein. **ASTRID VAN NAHL**



Stefanie Neeb: Coming Home for Christmas. Carlsen 2023 · 345 S. · 10.00 · 978-3-551-32163-3

Svea Sommer ist ein Wunderkind am Klavier. Kein Wunder, dass sie als Tochter von zwei weltberühmten Opernstars einiges an musikalischem Talent abbekommen hat. Von klein auf besteht ihr Leben daher hauptsächlich aus Tourneen um die ganze Welt, zunächst als Begleitung ihrer Eltern, später selbst am Klavier inmitten der Bühne. Dadurch hat sie weder einen regelmäßigen Schulalltag noch ein großes soziales Umfeld. Eigentlich gibt es da nur ihre beste Freundin Nele aus Berlin und ihre Großtante Yva, die in Schweden wohnt und bei der Svea nun auch die Winterferien verbringen soll, da eine Verletzung an der Hand sie zu einer Ruhepause vom Klavierspielen zwingt.

Sie freut sich schon ungemein auf drei Wochen voller Schnee und Ruhe und ganz ohne das Klavier oder den Druck, den dieses mit sich bringt.

Doch dann schafft Yva es wegen eines Schneesturms nicht zum Flughafen und schickt stattdessen ein Hotel-Shuttle. Unversehens findet Svea sich im Auto des attraktiven Kjell wieder. Übermüdet vom Flug und dem Jetlag glaubt sie sich zunächst verhöhrt zu haben, als er etwas von Aushilfen, Dienstplänen und Personalmangel erzählt. Doch als sie schließlich beim wunderschönen Slott Hotell ankommen, erkennt Svea, dass offensichtlich eine Verwechslung vorliegen muss. Kjell hält sie für Lena Sommer, die deutsche Aushilfe, die über die Feiertage im Hotel mit anpacken sollte. Vollkommen überfordert und komplett verzaubert von der Atmosphäre des Hotels widerspricht Svea erst einmal nicht und nimmt sich vor, den Irrtum am nächsten Morgen mit wachem Kopf aufzudecken. Doch nachdem sie eine Nacht durchgeschlafen hat, verkündet Yva ihr, dass sie es heute immer noch nicht schafft, sie abzuholen, und Svea hatte am Vortag mitbekommen, dass das Hotel eigentlich ausgebucht ist. Der einzige Weg noch eine Nacht dort verbringen zu können, besteht also darin, die Lüge aufrechtzuerhalten. Genau das tut Svea dann auch und fühlt sich schnell komplett zu Hause.

Die wunderschöne familiäre Atmosphäre im Hotel nimmt sie schnell gefangen, und auch Kjell hat es ihr angetan. Sie spürt eine starke Verbindung zu ihm und möchte sich am liebsten ständig in seiner Nähe aufhalten. Also fasst Svea den Entschluss, die Täuschung einfach weiter durchzuziehen. Die echte Lena Sommer ist anscheinend ohnehin abgesprungen, und Svea kann sich nichts Schöneres vorstellen, als die nächsten drei Wochen im Hotel zu leben und zu arbeiten. Was sie nicht ahnt: Auch Kjell hat schnell festgestellt, dass eine Verwechslung vorliegen muss und Svea nicht die ist, die sie zu sein vorgibt. Weil auch er aber die starke Anziehungskraft fühlt und spürt, dass Svea vor irgendetwas davonläuft und einfach mal eine Pause braucht, spielt er das Spiel mit. Schon bald kommen die beiden sich näher, und beide wissen, dass sie ein gefährliches Spiel spielen: Auch wenn sie sich gegenseitig die Täuschung verzeihen würden, wäre Lenas Zeit in Schweden doch begrenzt, und wenn nicht einer von beiden endlich reinen Tisch macht, riskieren sie nicht nur den Ruf des Hotels, sondern auch zwei gebrochene Herzen....

Ein Schneesturm, ein verträumtes Hotel in den Wäldern Skandinaviens und zwei liebenswerte und grundsympathische Protagonisten: *Coming Home for Christmas* hat alles, was man sich von einem Weihnachtsbuch nur wünschen kann, und – das gleich vorweg – es war für mich daher die perfekte Lektüre für die Vorweihnachtszeit. Das Setting im Slott Hotell mitten im Schnee Schwedens strahlt von Anfang an eine unheimlich gemüt-



liche Atmosphäre aus, die durch den schönen bildlichen Erzählstil der Autorin vor den Augen der Leser zum Leben erweckt wird. Gemeinsam mit Svea kann man so gar nicht anders, als sich in das Hotel, die Gäste und Mitarbeiter zu verlieben und plötzlich eine starke Sehnsucht nach einem Weihnachten im Schweden zu verspüren.

Auch die Story hat mir sehr gut gefallen. Die Verwechslungsidee am Anfang wird sehr schön aufgebaut, und besonders gut hat mir gefallen, dass sich die Autorin nicht für den „offensichtlichen“ Konflikt entschieden hat, dass Kjell nichts von Sveas Geheimnis weiß und die beiden deswegen Probleme bekommen, sondern für andere Storytwists und Hindernisse. Besonders schön war hier, dass man von Anfang an das Vertrauen und die besondere Verbindung zwischen Kjell und Svea spürt und ihre Liebe eigentlich nur durch äußere Faktoren vor Hindernissen steht, ihre Gefühle füreinander aber eigentlich nie in Frage gestellt werden. Als kleinen Bonus erfährt man als Leser während der Geschichte sehr viel über die mannigfaltigen schwedischen Winter- und Weihnachtstraditionen und fühlt sich so noch stärker in das Geschehen und das Setting involviert. Auch der flüssige, emotionale Erzählstil macht Freude, hier allerdings gab es an einigen wenigen Stellen auch mal etwas umständlichere oder holprige Konstruktionen, die den Lesefluss aber kaum wirklich gestört haben. *Coming Home for Christmas* ist eine sehr schöne Liebesgeschichte vor dem romantischen Setting Schwedens, die wohl bei allen Lesern große (Weihnachts-)Gefühle aufkommen lassen wird, und erhält von mir eine klare Leseempfehlung. TATJANA SIBERG



Anna Liebig: Frau Glück und die Winterlichter. Blanvalet 2023 · 302 S. · 12.00 · 978-3-7341-1215-7

Was für eine schöne Geschichte! Vielleicht können ältere Leserinnen sie ganz besonders schätzen, führt die Geschichte sie doch zum Teil zurück in eine längst vergangene Zeit, Anfang der 1960er Jahre. Es ist ein stimmiges Bild, und jeder, der das Glück hatte, diese Jahre zu erleben, wird sich wiederfinden in unzähligen Details. Ich habe öfter gedacht, wie reich die Zeit damals doch war, nur 18 Jahre nach dem Weltkrieg, aber auch wie eingeschränkt und eng das Denken. Das hier entworfene Bild ist wunderbar stimmig – trotz der jungen Autorin.

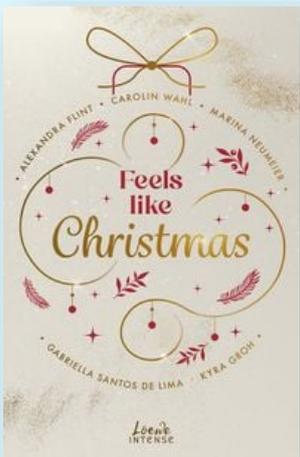
Dabei spielt die Geschichte eigentlich 2008, und zwar im Frankfurter Nordend, im Waschsalon von Gerda Glück. Ja, tatsächlich hat es diese Salons da noch gegeben, und es gibt sie auch heute noch hier und da, gerade bin ich dieser Tage in Bonn an einem vorbeigelaufen und habe hineingestarrt, sehr zur Befremdung von drei jungen Menschen, die darin saßen mit ihren Smartphones in der Hand. Nein, es sah kein bisschen so aus, wie in Gerda Glücks Waschsalon, der nicht einfach nur zum Wäschewaschen diente, sondern ein ganz besonderer Ort war, an dem sich die Kunden (und auch die Nichtkunden) gern versammelten, um der Hektik der Großstadt zu entfliehen und sich mit anderen auszutauschen. Man kennt sich, kennt die Lebensumstände der anderen, nimmt Anteil an deren Sorgen und Freuden und vertreibt sich die Zeit bei einem Kaffee oder einem Stückchen Kuchen.

Nun ist Weihnachtszeit, und Gerda Glück hat ihren Waschsalon mit hunderten Lichtern festlich geschmückt, weil sie weiß, dass ihre Mitmenschen das so lieben. Mittlerweile muss sie Ende siebzig sein und hat ihr ganzes



Leben in diesem Waschsalon verbracht, den sie und ihre Mutter aufgebaut und betrieben haben. 10 Maschinen waren es, und jeder hat Gerda den Namen eines berühmten Schauspielers oder Sängers gegeben. Aber nun, 2008, gibt auch Rock Hudson seinen Geiste auf und nur Elvis bleibt übrig. Aber wie immer ist es der getreue Karl, der jeden Tag kommt und mit ihr redet und sie liebt, was sie nicht weiß, und er schafft es auch, dass die Lichter wieder strahlen und Rock Hudson nach ein paar schrecklichen Stunden wieder an den Start geht. Aber Gerda ist nicht glücklich. Gehen doch ihre Gedanken nun schon seit 60 Jahren immer zu dem jungen Mann, den sie einst liebte, verbotenerweise. Ein junger Amerikaner nach dem Krieg, also unmöglich für eine feste oder offizielle Beziehung. Einmal wollte er noch nach Amerika und alles regeln, dann zurückkommen und sie holen. Aber er kam nicht ...

Es ist eine anrührende Geschichte, ohne jede Sentimentalität erzählt. Man muss und darf zwischen den Zeilen lesen, denn es ist eine leise Geschichte, die sich auf Fakten beschränkt, die doch so voller Gefühl stecken. Es wird nicht geredet über Gefühle, nicht damals und nicht heute, und doch sind Gefühle das treibende Moment des schönen Romans, mit einer ungewöhnlichen Liebe zum Detail. Ein wunderbarer Roman, der perfekt in die Weihnachtszeit passt, aber auch das ganze Jahr mit großem Gewinn gelesen werden kann! **ASTRID VAN NAHL**



Alexandra Flint, Carolin Wahl, Marina Neumeier, Gabriella Santos de Lima & Kyra Groh: Feels like Christmas. Loewe Intense 2023 · 256 S. · 14.95 · 978-3-7432-1674-7

Weihnachten – das Fest der Liebe. Was liegt da näher als fünf deutschsprachige New Adult Autorinnen zu versammeln, die sich als Genrevertreterinnen alle ganz wunderbar mit dem größten aller Gefühle auskennen und ihre teils bereits bekannten Figuren die Feiertage aus ihrer Sicht schildern zu lassen? Das dachte sich wohl auch Loewe und legt mit diesem Buch fünf New Adult Kurzgeschichten vor, die sich alle auf die ein oder andere Weise um das Fest der Liebe drehen.

Da gibt es Cleo, die vollkommen unerwartet plötzlich dem begabten Noel im Einkaufszentrum begegnet und kurz darauf beginnt, ihn zu daten. Sie erkunden gemeinsam Weihnachtsmärkte und backen Plätzchen, doch auch ihre Winter Love Story birgt ihre Probleme und braucht dringend ein bisschen Weihnachtszauber, um zu gelingen. Auch Cleo, Livia und Sofia stehen zum Heiligen Abend vor ihren ganz eigenen Problemen. Eigentlich wollten die drei Freundinnen das Weihnachtsfest alle fernab voneinander mit ihrem jeweiligen Partner verbringen, doch ein riesiger Schneesturm macht ihnen einen Strich durch die Rechnung und führt zu einer unerwarteten Weihnachtsfeier inmitten einer chaotischen und liebenswerten italienischen Großfamilie.

Währenddessen kämpft Jonas schon seit längerem mit seinen romantischen Gefühlen für die beste Freundin seiner Schwester Polly, die seit ein paar Monaten auch noch bei ihm wohnt. Sie scheint in ihm jedoch nur einen Kumpel zu sehen, und es braucht eine ganze Menge Weihnachtsmut und Überredungskünste einer Freundin, damit Jonas endlich erkennt, dass er über die Feiertage endlich aufs Ganze gehen und Polly seine Gefühle gestehen muss. Auf Sylt hingegen sind alle vier Freundinnen aus der E.M.I.L. Clique inzwischen glücklich vergeben, sodass einem Weihnachtsfest mit ihren Partnern eigentlich nichts mehr im Wege steht. Wäre da nicht die



anstehende Hochzeit von Lenis Oma, die ganz plötzlich ins Wasser zu fallen droht. Statt Plätzchen zu backen steht für die Freundinnen über die Feiertage jetzt also die Organisation eines Notfallplans an, denn eins steht fest: Edda soll auf Sylt zum Jahresende ihre perfekte Traumhochzeit feiern können!

Die drei Freundinnen Gabriella, Karla und Joana teilen nicht nur ihre Herkunft, sondern auch eine Wohnung in München und verbringen das Weihnachtsfest mit ihren Partnern bei einem Krimidinner in der WG. Neben unerwarteten Pannen und großen Überraschungen erleben die Drei vor allem auch eine Zeit voller Gefühl und Zärtlichkeit – der Weihnachtszauber ist perfekt!

So unterschiedlich die Autorinnen, ihre Protagonistinnen und ihre Geschichten auch sein mögen, haben doch alle fünf Stories gemeinsam, dass sie nicht nur wunderschön leicht und romantisch erzählt sind, sondern auch den Zauber von Weihnachten und die Liebe, die man an diesen Tagen so deutlich spüren möchte, perfekt einfangen. Die Figuren sind dabei zu großen Teilen bereits aus den bekannten New-Adult-Reihen der Autorinnen bekannt, was aber kein Nachteil ist, sondern sich – wenn man die Romane kennt – eher so ein bisschen wie Nach-Hause-Kommen anfühlt. Genau das Gefühl, das man also von den Feiertagen kennt und in das man sich am liebsten hineinkuscheln und nie wieder verlassen möchte. Alle Stories lassen sich gut lesen, sind kurz und prägnant und beleuchten unterschiedliche Phasen von Beziehungen und auch unterschiedliche Aspekte der Feiertage. Bei vielen habe ich mir gewünscht, dass sie noch länger wären und nicht schon vorbei, weil das Lesen so viel Spaß gemacht hat.

Bedingt durch die Kürze der Geschichten fehlt es den Figuren hier und da ein klein wenig an Hintergrund, besonders, wenn mehrere Protagonistinnen im Mittelpunkt stehen, und wenn man die zugehörigen Reihen nicht gelesen hat, könnte man an der ein oder anderen Stelle bei der Lektüre ein wenig stolpern. Vor allem die Kürze der Stories ist für mich auch der Hauptkritikpunkt. Das Buch ist insgesamt nicht sonderlich dick und die einzelnen Geschichten sind dementsprechend auch recht kurz. Für wirkliche Tiefe reicht es daher meist nicht, für ein bisschen Weihnachtsfeeling aber allemal.

Alles in allem ist die Kurzgeschichtensammlung somit sehr solide, bietet Liebe und Gefühl und ist damit genau die richtige Lektüre für ein gemütliches Weihnachten am heimischen Kaminfeuer! **TATJANA SIBERG**



Susan Mallery: Wo Liebe ist, wird Weihnachten ein Fest. Aus dem amerikanischen Englisch: Ivonne Senn. mtb 2022 · 431 S. · 12.00 · 978-3-7457-0326-9

Eine neue Serie – Wishing Tree – von Susan Mallery, ganz auf ihre übliche Art geschrieben und sehr gelungen ins Deutsche übertragen, ähnlich allen Büchern von dieser Autorin: die Geschichte von unglücklicher Liebe, sei es nun durch Verlassenwerden oder Tod der großen Liebe, mit einem sehr glücklichen Ausgang am Ende. Die Somerville-Schwestern, Reggie und Dena, hatten an die große Liebe geglaubt, aber nichts hat sich erfüllt: die eine (Reggie) vom Partner verlassen, nachdem er sie gefragt hatte, ob sie ihn heiraten wolle, die andere (Dena) trotz intensiver Suche eine lange Zeit über ganz ohne Freund und Partner, aber nun wenigstens schwanger durch eine anonyme künstliche Befruchtung, weil sie nicht länger allein sein und



etwas wie Familienglück fühlen wollte. Beides nicht gerade die besten Voraussetzungen für ein Fest bei den Eltern in der Weihnachtszeit, zumal die – immer noch glücklich miteinander nach so vielen Jahren – nun ihr Ehegelübde erneuern und dies mit einem gigantischen Fest, einer erneuten Hochzeit sozusagen, und allen Verwandten und Freunden und Bekannten auch feiern wollen. Dass die Schwestern das nicht sonderlich begeistert, kann man sich zweifellos vorstellen ...

Aber schließlich sind die Beiden nun ja auch wirklich erwachsen, also können sie sich wohl für die wenigen Tage zusammeneinandernehmen und so tun als ob. Das wäre vielleicht auch gut gegangen, wären da nicht zwei Männer bei dem Fest, der eine, Toby, Reggie nur allzu gut bekannt, der andere, Micah mit den traurigen Augen und einem recht jungen Sohn, fremd und mehr oder weniger hereingeschneit, nicht weniger attraktiv, der offenbar Gefallen an Dena und ihrer heiß ersehnten Mutterrolle findet. Mit Toby scheint es bei der Wiederbegegnung komplizierter, war er doch Reggies erste große Liebe zur Schulzeit, und mit ihm „das erste Mal“. Aber die Verletzungen und Kränkungen nach der Trennung sitzen tief ...

Sind diese Personen gut eingeführt, beginnt eine gefühlvolle Liebesgeschichte für die Schwestern, die schön in die Weihnachtszeit passt. Beide Männer umwerben die Frauen, die aber ihrem Glück nicht zu trauen wagen: die eine eben wegen der Enttäuschung mit genau diesem Mann, die andere, weil sie nicht glauben kann, dass der Rockstar Micah wirklich etwas für sie empfinden könnte ... Es ist keine wirklich originelle Geschichte, völlig voraussehbar, aber nicht so kitschig, so dass man sich mit Mühe durch das Buch kämpfen muss. Gerade in der Weihnachtszeit, wo man etwas mehr an Gefühl verträgt, ist es eine schön zu lesende Geschichte, in die man sich selbstversunken vertiefen kann, weil sie trotz aller Aufregungen Frieden ausstrahlt und einen die unfriedliche Welt, wie sie gerade um uns herum ist, für ein paar Stunden vergessen lässt. **ASTRID VAN NAHL**



Susan Mallery: Man liebt nicht nur zur Weihnachtszeit. Aus dem amerikanischen Englisch: Ivonne Senn. HarperCollins 2023 · 384 S. · 12.00 · 978-3-365-00395-4

Pünktlich zu Weihnachten ist nun der diesjährige (dritte) Band aus der *Wishing-Tree*-Reihe erschienen, 50 Seiten dünner, was ihm gut tut, und diesmal stehen neue Charaktere im Mittelpunkt. Trotzdem haben wir oben noch einmal den vorjährigen Band aufgeführt, weil vor allem für den Ort manches aus Band 2 als bekannt vorausgesetzt wird, bzw. es hilfreich ist, wenn man ihn kennt.

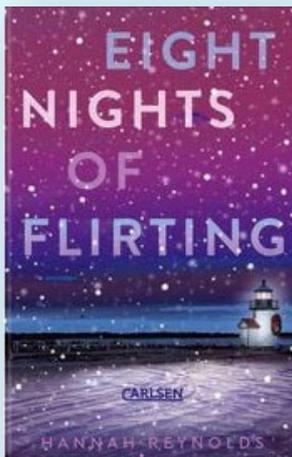
Diesmal ist es Camryn Neff, die im Mittelpunkt steht, zugezogen vor kurzem in den kleinen Ort Wishing Tree in Washington, um das Familiengeschäft nach dem Tod ihrer Mutter weiterzuführen und für ihre jüngeren Zwillingsschwestern zu sorgen, bis diese aus der Schule entlassen werden und auf eigenen Füßen stehen können. Auch wenn Camryns Gedanken immer wieder in die Vergangenheit in ihr „anderes Leben“ gleiten, hat sie sich in der Kleinstadt bald gut eingerichtet, nimmt teil am sozialen Leben und kennt und mag schon eine ganze Reihe von Leuten.

Zu diesen gehört auch die Mutter von Jake, die ein Projekt in Angriff genommen hat, das sich schön in die Weihnachtszeit fügt: „Jakes Braut“. Ist sie doch fest entschlossen, dass Jake endlich unter die Fittiche kommt, eine



Familie gründet, ihr Enkelkinder beschert. Also sucht man eine Schwiegertochter, und da dauert es nicht lang, weil so viele gar nicht passen, dass die Mutter auf die Idee kommt, Camryn wäre eindeutig die richtige Kandidatin. Und von da an nimmt die Liebesgeschichte ihren Lauf, wie man es erwartet, sehr amerikanisch dazu.

Im Mittelpunkt stehen noch andere junge Menschen des Ortes, es bleibt also nicht die einzige Liebesgeschichte, aber alles ist so warmherzig erzählt, ohne jeden Kitsch, dass es einfach Freude macht, die Geschichte weiterzulesen. Während der ganzen Zeit ist es die weihnachtliche Atmosphäre, die besticht und die einen immer noch ein weiteres Kapitel lesen lässt, damit man sich noch ein wenig mehr weltvergessen darin einhüllen kann, ein bisschen Weltflucht. In der Suche nach der geeigneten Schwiegertochter verbergen sich dann kleine Ereignisse, Episoden, die sich allmählich zu einem schärferen Bild von Wishing Tree zusammensetzen und die man durch die vielen kleinen Details darin nicht gut zusammenfassen kann, aber fast alles dreht sich um allgemein gültige Fragen rund um Liebe, Vertrauen, Miteinander und schafft am Ende ein schönes abgerundetes Bild. Und so ist man denn glücklich, wenn man als letzte Zeilen liest: „Sie war sich sicher, was ihre Zukunft und ihre Liebe anging ... und alle Weihnachten, die noch folgen würden.“ (S. 384) ASTRID VAN NAHL



Hannah Reynolds: Eight Nights of Flirting. aus dem Englischen: Fabienne Pfeiffer. Carlsen 2023 · 416 S. · 14.00 · 978-3-551-32149-7

Für Shira gibt es nichts Schöneres als Chanukka! Denn während der Feiertage trifft sich die ganze Familie mit ihren unzähligen Tanten, Onkeln und Cousins im Familienanwesen der Großeltern, Golden Doors, auf Nantucket. Für Shira, der es in der Schule nicht leicht fällt, Anschluss zu finden, ist diese Zeit immer etwas ganz Besonderes. Sind ihre Cousins und Cousinen doch wie Geschwister für sie, und außerdem wohnt ihre beste (und eigentlich einzige Freundin) Olivia während der Ferien auch immer in Nantucket. Dieses Jahr gibt es für Shira noch einen weiteren Grund zur Vorfreude: Der süße

Isaac, Praktikant im Familienunternehmen, wird die Feiertage dieses Jahr ebenfalls in Golden Doors verbringen. Shira schwärmt schon eine ganze Weile für den schweigsamen Isaac und ist fest entschlossen, dieses Chanukka nicht nur ihren ersten Kuss von ihm zu bekommen, sondern auch ihren ersten festen Freund! Leider hat sie noch so gar keine Ahnung, wie sie das genau anstellen soll.

Da trifft es sich gut, dass sie in ihrer ersten Nacht auf der Insel unfreiwillig in Golden Doors eingeschneit wird. Einzige Gesellschaft: Tyler, ihr großer Schwarm aus Kindertagen und Nachbar von nebenan. Eigentlich hat Shira absolut keine Lust, eine ganze Nacht allein mit dem charmanten Golden Boy von Nantucket zu verbringen, der nicht nur immer strahlt und jedes Mädchen haben kann, sondern ihr vor einigen Jahren auch eine herbe Abfuhr erteilte, als sie ihm mit vierzehn ihre Liebe gestand. In seiner Gegenwart fühlt sie sich also nicht gerade wohl. Gleichzeitig kennt sie niemanden, der so charmant ist und so viel Ahnung vom Flirten hat wie Tyler. Wenn ihr also irgendwer dabei helfen kann, Isaac zu erobern, dann sicherlich er! Also bittet Shira ihn kurzerhand um Flirtnachhilfe, und zu ihrer Überraschung willigt er ein. Während Golden Doors sich langsam mit ihrer Verwandtschaft füllt, verbringt Shira immer mehr Zeit mit ihrem Flirtnachhilfelehrer, und spätestens als Tyler ihr hilft, einem alten Familiengeheimnis auf die Spur zu kommen, erkennt sie, dass mehr hinter seiner Fassade des charmanten Strahlemanns steckt. Gerade als Shira sich fragt, ob ihre Gefühle für Tyler doch noch nicht ganz so ver-



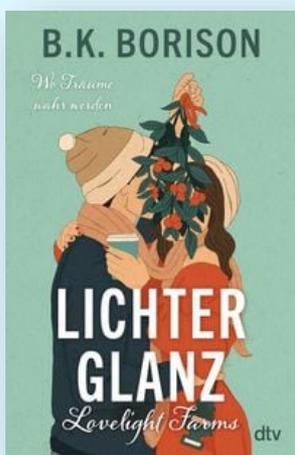
schwunden sind, wie sie dachte, steht Isaac plötzlich vor der Tür und das Gefühlschaos ist perfekt. Eines steht fest: Dieses turbulente Chanukka wird Shiras Leben für immer verändern!

Eingeschneit in einer großen Villa mit einem früheren Jugendschwarm – wenn es ein perfektes Setting gibt, um eine romantische Weihnachtsgeschichte zu beginnen, dann wohl dieses. Wenn dieser ehemalige Jugendschwarm dann inzwischen auch noch ein Typ ist, den die Protagonistin eigentlich nicht mehr ausstehen kann, ist schnell klar, dass man eine klassische Enemies-to-Lovers-Geschichte vor sich hat und ein paar vergnüglichen Lesestunden nichts mehr im Wege steht. Im Großen und Ganzen holt die Autorin auch sehr viel aus dieser Story raus und vergnüglich ist die Lektüre allemal – wenn auch nicht ganz ohne Schwächen. Aber eins nach dem anderen.

Da wären zunächst einmal die Protagonisten Shira und Tyler. Beide stehen an der Schwelle zum Studium und Erwachsenenalter, und beide haben Probleme damit, sie selbst zu sein beziehungsweise herauszufinden, wer sie überhaupt sind und was sie im Leben möchten. Sie gehen ganz unterschiedlich mit diesen Problemen um, zeichnen sich aber beide durch enge Bindungen zu ihrer Familie – die sehr schön ausgearbeitet sind –, viel Humor und Intelligenz, aber auch viele Unsicherheiten aus, die sie im Laufe der Geschichte gemeinsam in Angriff nehmen und bekämpfen. Die Dialoge zwischen den beiden sind gelungen, und die Chemie stimmt. Ab und an sind Shiras Gedankengänge nicht komplett nachvollziehbar und wirken etwas konstruiert, alles in allem sind aber beide sehr gelungene sympathische Charaktere, mit denen man super mitfiebern kann.

Auch die Erzählweise ist in großen Teilen sehr flüssig. Einziger Knackpunkt hier sind die immer wieder sehr trockenen Passagen, in denen die Autorin nur kurz beschreibt und zusammenfasst, wie die Figuren Zeit miteinander verbringen oder irgendwelche Aktivitäten durchführen, statt die Leser dies durch Dialoge oder lebendigere Szenen wirklich miterleben zu lassen. Dadurch hat das Buch leider die ein oder andere Länge, lässt sich alles in allem aber trotzdem gut lesen. Die Story ist genretypisch recht vorhersehbar, bietet aber durch zwei Aspekte dennoch einiges an Abwechslung. Zum einen wäre da die Schnitzeljagd, auf die sich Shira und Tyler zusammen begeben, um mehr über Shiras Vorfahrinnen und ihr Leben im Nantucket des 19. Jahrhunderts herauszufinden. Zum anderen erhält man einen schönen Einblick in die Gebräuche rund um Chanukka und die Traditionen der jüdischen Kultur. So entsteht ein schöner Mix aus Liebesgeschichte, Historie und Kultur, bei dem es bis auf die bereits erwähnten Längen eigentlich nie langweilig wird.

Eight Nights of Flirting ist ein solides Buch für die Winter- und Weihnachtszeit, das zwar nicht perfekt, aber dennoch durchaus gelungen ist und sich sehr gut als Lektüre für die kalte Jahreszeit eignet! **TATJANA SIBERG**



B.K. Borison: Lichterglanz. Lovelight Farms, Bd 1. aus dem Englischen: Michaela Link. dtv 2023 · 432 S. · 13.00 · 978-3-423-22041-5

Seit sie als junges Mädchen zum ersten Mal einen Fuß auf die örtliche Weihnachtsbaumfarm gesetzt hat, war Estelle – genannt Stella – wie verzaubert von dem Ort. Als ihre Mutter viele Jahre später stirbt, verbindet Stella immer noch nur schöne Erinnerungen mit der Farm, und als diese dann schließlich zum Verkauf steht, gibt Stella spontan ein Angebot ab und erhält den Zuschlag.



Das erste Jahr läuft sehr gut. Gemeinsam mit dem schweigsamen Beckett, der sich um die Bäume kümmert, und der quirligen Layla, die die Gäste der Farm mit ihren Backkünsten verzaubert, schafft Stella es, ein Weihnachtsparadies zu erschaffen. Doch seit dem Sommer häufen sich plötzlich Pannen: Lieferanten liefern nicht, Bäume verderben und ihre Dekoration wird zerstört. Durch all diese Vorfälle steht es um die Finanzen und damit auch die Zukunft der Farm alles andere als gut. Als die bekannte Influencerin Evelyn St James daher einen Wettbewerb für Kleinunternehmen ausschreibt, der mit jede Menge Publicity und einem großen Geldpreis winkt, bewirbt Stella sich sofort und schafft es sogar ins Finale! Die letzte Phase des Wettbewerbs ist ein einwöchiger Besuch der Influencerin auf der Farm.

Soweit alles kein Problem, hätte Stella nicht bei ihrer Bewerbung für den Wettbewerb ein wenig geflunkert. Sie hat behauptet, die Farm gemeinsam mit ihrem Freund gekauft zu haben. Der existiert nur leider nicht. Also bittet sie kurzerhand ihren besten Freund und Fels in der Brandung Luka um Hilfe. Seit sie ihn vor 11 Jahren kurz nach dem Tod ihrer Mutter kennen lernte, sind die beiden quasi unzertrennlich und stehen sich in jeder Krise bei. Klar, dass Luka zustimmt, Stellas Freund zu spielen, während Evelyn die Farm besucht. Was er jedoch nicht weiß: Stella muss überhaupt nichts vorspielen. Sie ist schon seit längerem in Luka verliebt, hat ihre Gefühle aber immer unterdrückt aus Angst, ihren besten Freund zu verlieren. Doch jetzt müssen die beiden gezwungenermaßen eine ganze Woche lang zusammenwohnen und sich zumindest in der Öffentlichkeit auch körperlich näherkommen. Stella merkt schon bald, dass auch Luka sich zu ihr hingezogen zu fühlen scheint, und zwischen den beiden beginnt es gewaltig zu knistern. Ihre Gefühle scheinen also erwidert zu werden, und auch Evelyn scheint die Lüge zu glauben. Doch Stellas Glück ist zerbrechlich: Wenn sie nicht aufpasst, könnte sie nicht nur ihren besten Freund, sondern auch ihre Farm verlieren...

Welches bessere Setting für einen Weihnachtsroman könnte man sich vorstellen als eine Weihnachtsbaumfarm? Nach der Lektüre von Lichterglanz kann ich ganz klar sagen: Keine! Vor allem nicht, wenn die Farm eingebettet ist in so ein charmant schrulliges und liebenswertes Dorf wie Inglewild. Jeder einzelne Bewohner ist mir im Laufe der Lektüre ans Herz gewachsen, und am liebsten hätte ich sofort meine Koffer gepackt und wäre selber in den nächsten Flieger zur Lovelight Farm gestiegen. Stella und Luka passen perfekt in diese Stadt, sind sie doch mindestens genauso sympathisch und schrullig wie die anderen Bewohner. Die Chemie zwischen den beiden ist von Anfang an unglaublich fesselnd, und man nimmt ihnen sowohl ihre Freundschaft als auch die spätere Liebesbeziehung komplett ab. Dabei ergänzen sich die beiden perfekt und zeigen auf erfrischende und authentische Weise, wie die perfekte Freundschaft aussieht.

Auch der Stil der Autorin hat mich komplett begeistert. Ich musste an unzähligen Stellen laut lachen, sei es wegen der absurden Situationen, in die Stella sich immer manövriert, oder wegen der witzigen Dialoge zwischen ihr und den anderen Figuren. Genau so häufig gab es aber Momente mit echtem Tiefgang oder Situationen, die einfach mitten ins Herz getroffen haben (ich sage nur: Katzenbabys!). Das Ganze wird garniert von jeder Menge Weihnachtspuder und einem Plot, bei dem man zwar ahnen mag, wie er ausgehen wird, den man aber dennoch unbedingt bis ganz zum Ende verfolgen möchte. Ich freue mich unheimlich darauf, in den beiden Folgebänden, die jeweils von Beckett beziehungsweise Layla handeln, auf die Lovelight Farm zurückzukehren, und kann diese wunderbare Weihnachts-Rom-Com nur jedem ans Herz legen! Die Feiertage können kommen! **TATJANA SIBERG**



Viola Shipman: Ein Geheimnis im Schnee. aus dem amerikanischen Englisch: Anita Nirschl. Fischer 2023 · 413 S. · 12.00 · 978-3-596-70873-4

Es ist Winter, die Schneeflocken fallen wie erleuchtete Sterne von dem dunklen Himmel; eine einsame Frau mit einer Laterne in der Hand an einem See, der Steg festlich erleuchtet, unzweifelhaft Weihnachten. – ein wunderbares Cover. Warum der Roman nicht den Originaltitel übersetzt, kann ich nicht verstehen. „Ein Geheimnis im Schnee“, das verspricht zwar etwas Spannendes; „The Secret of Snow“, das ist aber ganz etwas anderes, Tiefergehendes, trifft perfekt den Inhalt dieser Geschichte.

Ich bin mit der Vorstellung an die Lektüre gegangen, dass es eine der sanften, um nicht zu sagen seichten Geschichten um Einsamkeit und Weihnachten gehen würde, mit einer gehörigen Portion Kitsch, gekrönt vom Finden des Traumtyps. Ich gehe auf die amerikanische Bücherseite, um zu erkennen, ob der Roman Teil einer Reihe ist, stoße neben Infos auch auf ein paar Kurzbesprechungen von wenigen Zeilen und finde als Erstes den Eintrag „I. WAS. WRONG.“ Und ohne zu lesen, weiß ich, dass es anderen auch so gegangen ist. Ja, es ist ein gefühlsvolles Buch, und ja, es geht um große Gefühle. So passt es ganz gut, dass direkt zu Beginn in einer grandiosen Szene die berühmte, aber alternde Sonny, Chefmeteorologin mit eigener Sendung im Fernsehen öffentlich entlassen und gegen eine Jüngere ausgetauscht wird, ein paar Tage vor Weihnachten. Welch eine Demütigung; nun wird sie das geliebte Südkalifornien aufgeben und wieder bei ihrer resoluten Mutter in Nordmichigan einziehen müssen, nicht nur ihre Selbstständigkeit verlieren, sondern von den aus der Jugend mehr als gut bekannten Leuten schlichtweg als DIE Verliererin angesehen werden.

Aber was Sonny aus dieser Situation macht, fordert einem vom ersten Moment an allen Respekt ab: eine Kämpferin, die selbstständig und unabhängig kein Mitleid will, entschlossen, ihre Position zu verteidigen und ihren Weg zu gehen – immer wieder erbarmungslos diskutiert von der Mutter, einer klugen, mehr als direkten Frau, durch die man schnell merkt, dass es etwas anderes im Leben der beiden oder gar der gesamten Familie geben/gegeben haben muss, das sie bis heute belastet. Und schon bald wird Sonny diejenige sein, die sich mit der Vergangenheit und ihren Erinnerungen, dem Schuldgefühl wegen des Todes ihrer Schwester auseinandersetzen muss. Auch das könnte kitschig sein, aber nicht mit diesen Personen, die um sie herum sind. Es sind wunderbare, überzeugende, ehrliche Charaktere, egal, um wen es sich handelt. Mason, der Mann, der schnell an ihrer Seite steht und selbst mit Dämonen der Vergangenheit kämpfen muss; der wunderbare Icycle, der zu allem eine Lösung hat und die Dinge ins rechte Lot rückt. Lisa, die strikte Kontrahentin, die ihr trotz hasserfüllter Abneigung eine zweite Chance gibt, als Meteorologin zurückzukehren, weil ihr eigener Sender kurz vor dem Aus steht. Und so nimmt die Geschichte ihren Lauf, nicht nur in der Beziehung der beiden, Sonny und Mason, sondern vor allem in der Auseinandersetzung mit dem, was damals geschah, in der Winternacht, die ihre Schwester das Leben kostete.

Vielleicht ist die Geschichte in ihrer Tragik nur zu ertragen, weil sie in Weihnachten eingebettet ist, mit vielen versöhnlichen Elementen und der Botschaft, um die es Weihnachten zuinnerst geht. Viola Shipman gelingt es, diese wunderbare Atmosphäre, das Wesen und Eigentümliche von Weihnachten in Michigan einzufangen, als Kulisse für mehrere gescheiterte Leben. Ich lege am Ende das Buch aus der Hand mit dem Wunsch, dass es nicht geendet hätte, weil ich gern noch mehr Zeit mit all diesen Menschen verbracht hätte. Großartig! **ASTRID VAN NAHL**



Angelika Schwarzhuber: Das Weihnachtsherz. blanvalet 2021 · 382 S. · 10.00 · 978-3-7341-0821-1

Ein Weihnachtsroman, der schnell aus dem Üblichen herausfällt; keine der Erwartungen, die man nach einem Blick auf das Cover hat, erfüllt sich – und das ist jetzt sehr positiv gemeint. Denn was da wie eine Geschichte aus Weihnachten und Herzschmerz aussieht, erweist sich als ein durchaus anspruchsvoller Roman, inhaltlich wie auch sprachlich, und dass es sich um einen Weihnachtsroman handelt, merkt man nur am Rande, weil das Fest immer wieder mal in unterschiedlichem Zusammenhang auftaucht. Schließlich muss ein Roman ja in einer bestimmten Jahreszeit spielen.

Zuerst liest man sich aber in das Leben von Katja, einer jungen Frau, ein, die in Brasilien ihrem Beruf als Edelsteinschleiferin nachgeht. Doch zuvor wird der Leser erst einmal 80 Jahre in der Zeit zurück versetzt, in eine Handlung im Jahr 1944, die in Niederbayern spielt: die Geschichte der jungen Marianne, die kurz vor Kriegsende zufällig den elsässischen Kriegsgefangenen Bernard kennenlernt: Liebe auf den ersten Blick, bei beiden. Und von da an werden sich immer wieder Kapitel eingeschoben finden, die den Leser an der Entwicklung dieser Beziehung teilhaben lassen – bis zu dem Tag, an dem Bernard nicht mehr zu einem Treffen kommt und Marianne feststellt, dass sie schwanger ist – welche Schande in der damaligen Zeit!

Doch die Haupthandlung spielt im Jetzt, wechselt allerdings von Brasilien schnell ins Deutsche, als Katja von ihrer ungeliebten Stiefmutter nach Deutschland zurückbeordert wird, weil ihr Vater überraschend schwer erkrankt und ins Krankenhaus gekommen ist, eine Sache auf Leben und Tod. Und als Katja wenig später deutschen Boden betritt, ist es tatsächlich schon der Tod, dem sie gegenüber treten muss. Schnell wird ihr klar, dass sie nicht nach Brasilien zurückkehren wird, vielmehr will sie mit der Stiefmutter zusammen das eigene exklusive Schmuckgeschäft weiterführen, das dringend einer Modernisierung bedarf. So kommt eine ganze Reihe von Menschen zusammen, die sich alle kennen, teils verwandt sind, teils Freunde, teils wenig Geliebte. Aber von dieser Familiengeschichte zu lesen, ist schön, weil sie so real scheint, ohne Kitsch und Schmalz auskommt, aber auch nicht von großen negativen Gefühlen beherrscht ist. Eine Situation, wie man sie immer wieder selbst erlebt, überzeugend erzählt. Und während Katja und Julia, die nicht viel ältere Stiefmutter, um das Überleben des Geschäfts kämpfen und die Geschichte um Marianne in der Vergangenheit fortschreitet, fangen durch einen Anruf beide Geschichten an, zueinander zu finden, wie man es schon „irgendwie“ gedacht hat ...

Auch wenn diese beiden Geschichten nicht anders als „bewegend“ genannt werden können, macht der Stil von Angelika Schwarzhuber ein literarisches Buch daraus, das man nicht nebenbei liest, sondern auf das man sich einlassen muss, um es wirklich würdigen und wertschätzen zu können. Am Ende des Romans steht dann auch wirklich ein Weihnachtsfest, das im Anhang noch verschönert wird durch vier Familienrezepte, Julias Weihnachtsschnitzel und Erdapfelkäse, Mariannes Kartoffelmaultaschen und Nicolas' Buche de Noël, eine weihnachtliche Biskuitrolle. Wer Nicolas ist? Das entdecken Sie bitte selbst und lassen sich von ihm weiter mitnehmen auf die Reise in die Vergangenheit ... **ASTRID VAN NAHL**

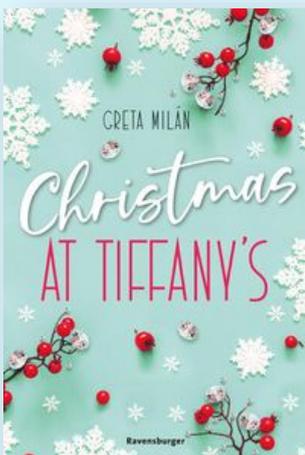


Angelika Schwarzhuber: Die Weihnachtsüberraschung. blanvalet 2023 · 352 S. · 12.00 · 978-3-7341-1239-3

Ich habe die eben besprochene Geschichte *Das Weihnachtsherz* aus dem vergangenen Weihnachtsheft hier noch einmal aufgenommen, weil die Autorin mit der Weihnachtsüberraschung Band 6 ihrer „Weihnachts-Romane“ vorlegt, von denen jeder selbstständig ist, mit jeweils anderen Personen, aber insgesamt diese wundervolle weihnachtliche Atmosphäre aufbaut, ohne jeden Kitsch und trotzdem so anrührend, dass man schon nach wenigen Seiten mitten im Geschehen steht und kaum aufhören mag zu lesen, weil man unbedingt wissen möchte, wie die Geschichte weitergeht.

Diesmal ist es Lotte Müller, die im Mittelpunkt steht. Im Elsass hat es geschneit, und die Vorbereitungen für das Weihnachtsfest sind in vollem Gange und haben auch auf dem Weingut des jungen Nicolas' ihre Spuren hinterlassen. Ein Jahr ist es her, dass Lotte Nicolas bei einer Reise mit ihrer Freundin kennen und lieben gelernt hat, so dass sie in diesem Jahr nun auf seinem Gut lebt. Wunderbar darf der Leser all die vielen schönen Vorbereitungen für das Fest miterleben, die auf diesem großen Gut ein wenig anders sind, als man selbst sie kennen wird, aber Freude bereitet mir als Leserin genau das, nämlich einzutauchen in eine andere (weitgehend) heile Welt und mich mit den Personen zu freuen, zu bangen oder zu hoffen ... ja auch zu hoffen, denn es ist nicht alles so golden, wie es scheinen mag: Da die beiden jungen Menschen sich sehr nahe sind und lieben, plant Nicolas, seiner Freundin zu Weihnachten einen Heiratsantrag zu machen und ihr einen Ring zu schenken. Doch als Lotte das zufällig durch ein mitgehörtes Telefongespräch erfährt, ist ihre Freude nicht so groß, wie erwartet, vielmehr reagiert sie innerlich panisch ... Gibt es doch ein Geheimnis, das sie vor Nicolas verborgen hat, das ihr eine Heirat unmöglich macht ...

Natürlich darf man auch dieses Buch in dem entspannten Bewusstsein lesen, dass am Ende alles gut ausgehen wird, mit einer Lösung, wie es sie vermutlich in der Realität nicht unbedingt geben wird, aber sie ist einfach schön und passt in den weihnachtlichen Bereich. Dazwischen aber entfaltet sich das Leben auf etwa dreihundert Seiten, auf denen man die Beiden und all die anderen liebenswerten Personen ins Herz schließen wird und sich am Ende geruhsam und in der rechten Stimmung aufatmend zurücklehnen darf. Ein wundervoller Weihnachtsroman, der mit vielen schönen Schilderungen beglückt, einen angesichts so manchen wirklichen Kammers anderer Personen auch mal mit einer unterdrückten Träne seufzen lässt, bis schließlich Frieden ins Herz einzieht und man ihn ganz deutlich spürt: den Weihnachtsfrieden. **ASTRID VAN NAHL**



Greta Milán: Christmas at Tiffany's. Ravensburger 2023 · 352 S. · 10.99 · 978-3-473-58639-4

Als Tochter des Millionärs Winston Harford ist Allison es gewohnt, in der High Society New Yorks zu verkehren. Sie verkehrt mit den angesagtesten Leuten, geht auf die exklusivsten Partys und ist Stammgast bei Tiffany's – ihrem absoluten Lieblingsgeschäft – in dessen wunderbaren Schmuckkollektionen sie sich regelmäßig mit Freude verliert. Das Verhältnis zu ihrem Vater war noch nie wirklich liebevoll,



und seit dem Tod ihrer Mutter hat es sich noch stärker verschlechtert, doch jetzt hat ihr Dad dem Ganzen die Krone aufgesetzt: Nicht nur, dass er von ihr verlang hat, BWL zu studieren, um später das Familienunternehmen zu übernehmen – auch wenn es das Letzte ist, was Allison möchte –, jetzt hat er sie auch noch wie ein Stück Vieh an den Millionenerben Tristan Sterling „verkauft“. Ihr Vater verlangt von ihr, Tristan zu heiraten, um die Unternehmen der Familien so zu vereinen und ihr Vermögen zu vermehren. Als Tristan sie daraufhin körperlich bedrängt, wehrt Allison sich mit Händen und Füßen, zerschneidet ihre Kreditkarten und verschwindet Hals über Kopf.

Ihre erste Anlaufstelle: Tiffany's. Eigentlich möchte sie hier nur ihren Schmuck verkaufen, um ein wenig Geld für den Start in ihr neues unabhängiges Leben zu erhalten, doch dann bekommt sie dort unvermittelt sogar einen Job angeboten. Ein wahrer Glücksgriff für Allison, die sich von jetzt an nur noch „Ally“ nennt und sich schnell mit ihrer neuen Kollegin Chloe anfreundet, bei der sie sogar einziehen kann. Obwohl es ganz anders ist als ihr früheres Leben, findet Ally sich schnell in ihrem neuen Alltag zurecht und erkennt, wie viel echte Nähe und Freundschaft ihr in ihren früheren Beziehungen zu den Sprösslingen der Upper East Side gefehlt hat. Dann stößt sie eines schicksalhaften Tages mit dem charmanten Parfümeur Lucien zusammen, der sie als Entschuldigung auf einen Kaffee einlädt. Von Anfang an funkt es zwischen den beiden und Ally fühlt sich unglaublich wohl in Luciens Gegenwart, der auch schnell deutlich macht, dass er Interesse an ihr hat. Die beiden beginnen sich regelmäßig zu daten und gerade als Ally den nächsten Schritt wagen möchte, taucht Tristan plötzlich wieder in ihrem Leben auf. Er hat ihre Zurückweisung nicht verwunden und möchte Ally um jeden Preis haben, alle Methoden sind ihm hierfür recht. Doch Ally ist entschlossen zu kämpfen und zu verhindern, dass ihr altes Leben ihr neues Glück mit Lucien gefährdet, auch wenn Tristan und ihr Vater alles andere als mit fairen Mitteln kämpfen...

Wer auf der Suche nach einer weihnachtlichen Lektüre in die Buchhandlung spaziert, wird bei Titel und Cover von *Christmas at Tiffany's* wohl schnell vermuten, dass er hier genau an der richtigen Stelle ist. Beides schreit laut Weihnachten und verspricht mit New York als Kulisse ein Setting, das für viele sicherlich immer noch DER Weihnachtssehnsuchtsort ist. Leider kam mir aber genau dieser Aspekt ein wenig zu kurz, in einem Buch, das das Fest der Liebe so plakativ bewirbt. Klar, es gibt eine Szene beim Weihnachtsbaum vor dem Rockefeller Center, Schlittschuh gefahren wird hier auch, und das große Finale spielt sich auf einer Weihnachtsparty ab, aber trotzdem ist das alles nur ein sehr leises Hintergrundgeräusch, das daher auch keine wirkliche Weihnachtsstimmung aufkommen lässt. Die Handlung selbst steht ebenfalls sehr alleine und hätte wohl auch zu jeder anderen Jahreszeit spielen können. Das heißt aber nicht, dass das Buch schlecht ist! Die Story bietet durchaus Abwechslung und Spannung, und die Idee, „reiche Protagonistin hat plötzlich kein Geld mehr und erkennt, was wirklich wichtig ist im Leben“, wird hier dennoch unterhaltsam umgesetzt.

Ally ist im Grunde eine sehr sympathische Heldin, wirkt allerdings stellenweise etwas blass und naiv. Auch ihre Gedanken sind nicht wirklich differenziert oder vielschichtig. Nachdem sie eine Weile als Verkäuferin gearbeitet und Zeit mit Lucien und Chloe verbracht hat, erkennt sie, wie böse, gemein und intrigant ihre frühere reiche Clique war (welch Überraschung) und dass Geld nicht alles ist. So weit, so bekannt. Zum Glück können die teils fehlende Raffinesse und Kreativität mit einer flüssigen Erzählweise und schönen, dynamischen Dialogen ausgeglichen werden. Diese Punkte können zum Glück auch über ein recht konstruiert wirkendes Ende hinwegtrösten und machen den Roman zu einer soliden Lektüre (nicht nur) für die Vorweihnachtszeit! **TATJANA SIBERG**



Tatort Weihnachten. Heyne 2023 · 352 S. · 12.00 · 978-3-453-44197-2

Schade, das Buch hat keinen Herausgeber, vielleicht ist es Michelle Stöger, die im Impressum klein als „Redaktion“ genannt ist. Irgendjemand muss sich ja der Sache angenommen haben und würde deshalb auch aufs Cover gehören. Beworben wird das Buch mit „Sie sehnen sich nach etwas Aufregung in der Adventszeit?“ Nein, eigentlich tu ich das nicht, und es liefere wohl auch dem entgegen, was Advent eigentlich sein sollte: eine Zeit der Besinnung, eher als „Spannung, die Ihnen garantiert den Atem stocken lässt.“ Aber wer dieses Buch kauft, sieht das vermutlich anders,.

Jedenfalls wurden hier 12 Geschichten von 12 Autoren versammelt, von denen ich nur wenige kenne, Gisa Pauly, Luis Sellano und Lilly Alonso zum Beispiel. Und so unterschiedlich diese sind, so unterschiedlich ist auch der Tatort, an dem ihre Geschichten spielen. Der wird jedes Mal direkt mit dem Titel der Geschichte genannt, und so zieht man dann (gedanklich) zum Beispiel nach Sylt oder Amsterdam, zum Peloponnes oder nach Tirol, in die Hautes-de-France oder nach Salzburg, um einige Beispiele zu nennen – die „schönsten Tatorte Europas“, wie es auf dem Cover heißt. Jedenfalls sind es weihnachtliche (teils böse) Kurzgeschichten von der Nordseeküste bis zum Atlantik, und so unterschiedlich wie die Gegenden sind auch die Geschichten, so dass wohl jeder Leser wenigstens ein oder zwei finden wird, die seinen Bedürfnissen nach „Mord und Totschlag“ und „Weihnachtsfrieden“ entsprechen. Tatsächlich sind die Geschichten auch inhaltlich recht unterschiedlich angelegt, von heiter und witzig über blutig und unheimlich bis hin zu richtig gruselig und ein bisschen furchteinflößend.

Was mir an dem Buch am besten gefällt, ist, dass jeder Autor zu seiner Geschichte ein Rezept liefert, das typisch zu der Gegend sein soll, in der die Geschichte spielt: so zum Beispiel die „Schönbacher Weihnachtswachteln“ (zur gleichnamigen Geschichte) oder „Galopoula“, gefüllter Truthahn, bei der Geschichte aus Griechenland, allerdings frage ich mich, ob der frische „Skrei“ (Kabeljau), der meines Wissens in den nordischen Gewässern vorkommt, tatsächlich im Chiemgau heimisch ist. Alle Gerichte, mit gelisteten Zutaten und Arbeitsschritten, erscheinen zumindest beim Lesen gut nachmachbar und klingen ausgesprochen lecker. **ASTRID VAN NAHL**



Brittainy C. Cherry: Wenn deine Wärme meine Kälte besiegt. Coldest Winter Reihe, Bd. 1. aus dem Englischen: Ralf Schmitz. LYX 2023 · 352 S. · 14.90 · 978-3-7363-2102-1

Als Autorin von Liebesromanen hat Holly eigentlich immer an die große Liebe geglaubt – bis sie vor knapp einem Jahr genau am Heiligabend von ihrem Verlobten am Traualtar stehen gelassen wurde. Und als wäre das nicht schon schlimm genug, hat er sie ausgerechnet für ihre beste Freundin und Co-Autorin Cassie verlassen. Seitdem plagt Holly nicht nur ein gebrochenes Herz, sondern auch eine Schreibblockade, und daher wird sie permanent von ihrer Familie umsorgt (und etwas genervt), die sich nichts mehr für ihre geliebte Tochter bzw. Schwester wünschen, als dass sie endlich das wohlverdiente große Glück findet.



Holly ist fest entschlossen für die anstehenden Weihnachtstage einen Mann zu finden, den sie mit nach Hause nehmen kann, um so einer weiteren Runde familiärer Sorge und Mitleid zu entgehen. Da trifft es sich gut, dass sie im Hausflur im wahrsten Sinne des Wortes über ihren griesgrämigen Nachbarn Kai stolpert, der gerade mit seinem besten Freund ein neues Restaurant direkt um die Ecke eröffnet hat und der ihr – nachdem er einige von Hollys desaströsen ersten Dates in seinem Restaurant live miterleben musste – anbietet, ihr Dating-Coach zu werden. Holly ist begeistert von der Idee, hat sie den attraktiven Restaurantbesitzer doch längst ins Herz geschlossen, auch wenn er mit seiner distanzierten und eher mürrischen Art das genaue Gegenteil von ihrem überbrodelnden Optimismus ist. Als sie mit Kais Hilfe schließlich tatsächlich einen scheinbar anständigen Kerl findet und sich immer häufiger mit ihm trifft, fühlt sich Kai nicht so zufrieden, wie er dachte, merkt er doch langsam, dass er in Holly mehr sieht als nur eine gute Freundin und Nachbarin und sich eigentlich wünscht, selbst der Mann an ihrer Seite zu werden. Obwohl er dachte, nie wieder einer Frau vertrauen zu können, nachdem er mit seiner Ex-Frau schmerzhaft Erfahrungen machen musste, ist er selbst überrascht, wie schnell die quirlige Holly sein Herz gestohlen hat. Auch Holly hat längst Gefühle für Kai entwickelt, ist sich aber sicher, dass er für sie nur Freundschaft empfindet, und stürzt sich daher mit vollem Elan ins Dating Game. Als die Feiertage immer näher rücken, kochen die Gefühle aller Beteiligten immer weiter hoch und Kai weiß, dass er all seinen Mut zusammennehmen muss, wenn er seine Traumfrau nicht an einen anderen verlieren möchte.

Der Einstieg in den neuen winterlichen Roman der renommierten Liebesroman-Königin Brittainy C. Cherry fiel mir dieses Mal leider nicht ganz leicht. Das lag aber keinesfalls an der Geschichte selber oder am Talent der Autorin, sondern vor allem an der eher mittelmäßigen Übersetzung, die an vielen Stellen viel zu hölzern klingt und zu sehr am englischen Original klebt. Die wunderschöne Story von Holly und Kai hätte hier definitiv etwas mehr Sorgfalt und Liebe zum Detail verdient. Spätestens aber wenn die beiden gegensätzlichen Nachbarn in ihrem ersten Schlagabtausch aufeinandertreffen, ist das schnell vergessen, denn die Begabung der Autorin für spritzige, dynamische und unfassbar unterhaltsame Dialoge ist unübertroffen und kann von keiner Übersetzung – egal wie holprig – überdeckt werden. Die Begegnungen und Gespräche zwischen Holly und Kai sind einfach nur wunderbar und machen regelrecht süchtig. Die Chemie zwischen den beiden ist beinahe greifbar, und auch wenn die Story eher eine Slow Burn Romance ist, merkt man doch sehr schnell, wie hier die Funken vor lauter Anziehung fliegen. Dabei ist der Roman abwechselnd aus der Sicht der beiden Protagonisten geschrieben, die beide ihr Päckchen zu tragen haben und auf die unterschiedlichsten Arten von der Liebe enttäuscht wurden. Gemeinsam überwinden sie aber auf mitreißende Art ihre jeweiligen Unsicherheiten und werden zu einem absolut glaubwürdigen und liebenswerten Pärchen.

Das Setting des Romans mitten in der kalten Jahreszeit rund um Thanksgiving und Weihnachten bildet den perfekten romantischen Hintergrund für eine Liebesgeschichte, die mich komplett überzeugen konnte. Lediglich der Konflikt gegen Ende des Romans wirkte ein klein wenig konstruiert und hat den ansonsten durchweg positiven Gesamteindruck leicht getrübt.

Dennoch verliere ich mich immer wieder liebend gerne in den Geschichten von Brittainy C. Cherry, kann diese wunderschöne weihnachtliche Liebesgeschichte jedem ans Herz legen und freue mich schon auf den nächsten Band der *Coldest Winter* Reihe. **TATJANA SIBERG**



**Kristin Emilsson: Ein Fest zum Verlieben. aus dem Schwedischen:
Stefanie Werner. Fischer 2023 · 352 S. · 12.00 · 978-3-596-70829-1**

Winter in Stockholm, überall Schnee, aus den Lautsprechern schallt Weihnachtsmusik, und die ganze Stadt bereitet sich auf das Fest der Liebe vor. Als absoluter Weihnachtsmuffel hat Julia dieses Jahr keine Lust auf den ganzen Trubel und hat sich daher mit ihrer besten Freundin für Heiligabend zum Feiern verabredet. Ihre Mutter hat die Neuigkeiten nicht wirklich gut aufgenommen, aber Julia will einfach kein weiteres Jahr damit verbringen, für die Neffen und Nichten ins kratzige Weihnachtsmannkostüm zu hüpfen und so zu tun, als ob sie die Feiertage genießen würde. Doch dann sagt ihre Freundin ihr kurzfristig ab, und Julia steht plötzlich ohne Pläne da.

Zum Glück erzählt ihr eine Freundin von einem bekannten Pärchen, das über die Weihnachtstage einen Haus- und Katzensitter für ihr kleines Cottage auf Gotland sucht. Julia freut sich auf ein paar Tage fernab des Weihnachtstrubels und ist daher alles andere als begeistert, als plötzlich ein wildfremder Mann vor dem Haus auf Gotland auftaucht. Versehentlich wurde die Stelle als Katzensitter doppelt vergeben, und da die kleine Insel wegen eines Schneesturms von der Außenwelt abgeschnitten ist, bleibt Julia nichts anderes übrig, als mit dem unbekanntem Mann, der sich als Petter vorstellt, vorerst das Häuschen zu teilen. Die beiden können sich von Anfang an nicht leiden und versuchen sich so gut wie möglich aus dem Weg zu gehen. Doch als Julia dann nach einer durchfeierten Nacht in einer Schneewehe zusammenbricht, findet ausgerechnet Petter sie und pflegt sie wieder gesund. Die beiden erkennen, dass sie sich doch besser verstehen als gedacht und da vielleicht sogar mehr zwischen ihnen sein könnte. Dabei ist Petter eigentlich auf Gotland, um seine Ex-Frau zurückzugewinnen, die mit der gemeinsamen Tochter zu Besuch bei ihren Eltern ist. Als er Julia jedoch immer näherkommt, fragt er sich, für wen sein Herz wirklich schlägt. Als der Heilige Abend sich nähert, wird den beiden Haussittern klar, dass sie ihren ganzen Mut zusammennehmen müssen für die Chance auf ein Happy End.

An diesem schwedischen Weihnachtsroman haben mich leider so einige Aspekte sehr irritiert. Zunächst einmal war da dieser sehr seltsame Tempuswechsel, wann immer die Erzählperspektive gewechselt hat. Die Passagen aus Julias Sicht werden aus der Ich-Perspektive und im Präsens erzählt, die Passagen aus der Perspektive von Petter und der ein oder anderen Nebenfigur hingegen in der 3. Person Singular und in der Vergangenheit – und das, obwohl die Handlungsstränge, Erlebnisse und Erzählungen zeitlich komplett parallel laufen. Darüber könnte man vermutlich hinwegsehen, wenn der Roman ansonsten so fesselnd wäre, dass die verwirrenden Tempuswechsel schnell vergessen sind. Leider war das für mich aber hier nicht der Fall, denn der nächste Aspekt, der mich sehr irritiert hat, waren die beiden Protagonisten. Vor allem Julia war mir von Anfang an komplett unsympathisch. Sie handelt egoistisch, naiv und kaum je wirklich nachvollziehbar, und daher fiel es mir auch sehr schwer, in irgendeiner Weise mit ihr mitzufiebern oder ihr ein Happy End zu wünschen. Petter ist nicht viel besser, vielleicht ein klein wenig sympathischer, dafür aber komplett unreflektiert und recht blass. Keiner von beiden konnte mein Interesse oder Mitgefühl wecken.

Auch die Nebenfiguren, die irgendwann immer mal wieder mit eigenen Passagen zu Wort kommen, bleiben sehr konstruiert und klischeehaft. Dass aus ihrer Perspektive erzählt wird, war für mich auch eher unnötig und wirkte,



als diene es einzig dem Zweck, das Ende noch etwas kitschiger zu gestalten. Die Story an sich bietet eigentlich viel Potenzial für einen richtig schönen gemütlichen Wohlfühlroman, und zumindest die Atmosphäre von Gotland kommt ganz schön rüber, sodass man sich – wenn schon nicht in die Protagonisten – geistig zumindest auf die Insel versetzen kann. Viel mehr Positives kann ich über den Roman aber leider nicht sagen. **TATJANA SIBERG**



Zoe Allison: Dich hatte ich nicht auf dem Wunschzettel. Aus dem Englischen: Tanja Hamer. Fischer 2023 · 448 S. · 12.00 · 978-3-596-70841-3

Ich mag Cover, die hübsch und passend zum Inhalt eingerahmt sind: Hier sind es zartes Tannengrün, rote Beeren an grünen Ästchen, ein paar goldene Umrisse, goldene Schneeflocken, ein Stern und ein offensichtlich junges Paar draußen im Schnee. Für Schottland hätte ich das nicht gerade gehalten, aber es ist einfach schön, strahlt Ruhe und Bedächtigkeit aus, versetzt in winterlich-weihnachtliche Stimmung.

Es ist eine Weihnachtsparty, auf der Maya, die Hauptperson, gelandet ist, auch wenn sie da eigentlich gar keinen kennt, eine Weihnachtsparty bei ihrer Freundin Kirsty samt deren Nachbarinnen. Maya ist eben erst angekommen und in keiner besonderen Stimmung, hat sie doch ihren guten Job verloren und muss nun in das verschlafene schottische Dorf zurückkehren und dazu noch wieder bei ihrer Mutter einziehen. Das Schlimmste aber ist, dass sie sich völlig fehl am Platze vorkommt und auch keinen kennt, bis auf einmal aus der Küche ein Kellner oder Diener auf dieser Weihnachtsparty mit einem Tablett voller Drinks auftaucht. Und zwar nackt; jedenfalls fast, bis auf einen knappen Lendenschurz. Das wäre ja schon schlimm genug für Maya, aber außerdem ist es genau der Mann, der ihr vor einigen Jahren das Herz gebrochen hat ...

Es folgt nun natürlich genau die Geschichte, die man erwartet hat, denn die beiden werden sich auch in Zukunft immer wieder und immer öfter über den Weg laufen, jeweils erzählt aus wechselnder Perspektive, so dass man als Leser mehr über die eigentlichen Gefühle und Hintergründe weiß, als die Hauptpersonen selbst voneinander wissen, und nicht auf falsche Fährten gerät. Auch wie zu erwarten, werden die beiden sich von Anfang an immer wieder begegnen, zumal Maya auch bald Sams Arbeitskollegin an der Skischule wird. Und natürlich geht die Geschichte genau so aus, wie man von Seite 12 an erwartet. Das Skifahren wird eine große Rolle spielen und ist für mich eines der positivsten und interessantesten Themen des Romans. Was daneben auf die Leserin wartet, sind ausgiebige Sexszenen in allen Einzelheiten. Was mich den ganzen Roman über gestört hat, war die absolute Voraussehbarkeit nicht nur der gesamten Handlung, sondern auch der jeweils folgenden Szene, so dass es mir manchmal so vorgekommen ist, als würde ich sie einfach nur abarbeiten. Vielleicht muss man im Alter der beiden Protagonisten sein, etwas von ihrer Welt kennen, von ihrem Leben, von ihren Problemen. Jedenfalls kam kein bisschen Spannung oder Neugier auf, wie die Handlung denn nun weitergeht; ich bin mit keiner der Personen warm geworden.

Wer als Leserin einfach seinem Weihnachtsstress entfliehen will, der wird hier sicher gut bedient, denn es gibt nicht sooo viel Weihnachtliches, wie vielleicht erwartet oder befürchtet; aber man kann zweifellos ein paar nette Stunden bei der Lektüre verbringen. **ASTRID VAN NAHL**



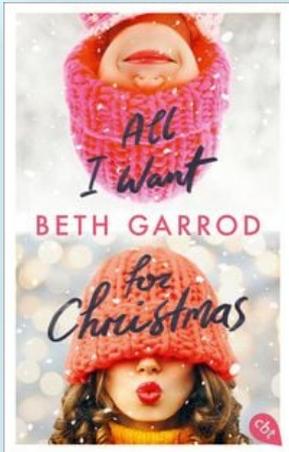
Pauline Mai: Ein Wunsch im Winter. blanvalet 2023 · 336 S. · 12.00 · 978-3-7341-1179-2

Es fängt sehr weihnachtlich an. Madita und Viktor, ihr Partner, heiß verliebt, sind auf dem Weihnachtsmarkt und genießen die letzte gemeinsame Stunde und die letzten Minuten, bevor sie sich für ein paar Tage trennen müssen, weil Viktor das Fest bei seinen Eltern verbringt und Madita bei ihrer Familie. Dann macht er sich auf zum Bahnhof – und kurz danach ist nichts mehr, wie es war. Ganze acht Seiten dauert diese Idylle, die der Prolog für den Leser aufbaut.

Ein schrecklicher Unfall reißt alles Glück aus dem Leben von Madita, als Viktor bei einem Unfall stirbt. Es ist eine kurze Vorgeschichte von acht Seiten, aber sie steht über dem ganzen Buch. Aus Maditas Leben ist die Freude verschwunden, und ganz besonders schlimm ist es jedes Jahr wieder in der Vorweihnachtszeit, wenn die Erinnerungen an die letzten gemeinsamen Stunden überhand nehmen. Zum Glück ist Madita nicht allein, sondern hat liebevolle Eltern und eine Schwester, und vor allen Dingen deren niedliche Kinder, Ella und Janosch, die sich ganz unbeschwert dem Weihnachtsglück hingeben können und mit ihren altklugen Sprüchen Madita wenigstens für ein paar Stunden aus dem inneren Elend reißen. Und in diesem Jahr haben sie eine ganz tolle Idee: Schreiben sie doch alle beide jedes Jahr einen Brief an den Weihnachtsmann, und die meisten Wünsche werden ja auch von ihm erfüllt. Deshalb sollte es doch eine gute Idee sein, wenn Madita einmal so richtig ausführlich an den Weihnachtsmann schreibt und ihre Lage schildert und ihm heimlich mitteilt, was sie sich am meisten wünscht.

Nun kann man als Leser schon ahnen, wie die Geschichte weitergeht, vor allem wenn man weiß, dass dieser Wunschzettel nicht seinen Weg zum Weihnachtsmann nehmen wird, sondern zu einer Person, die schon seit Jahren Madita heimlich liebt... Das klingt eigentlich ein bisschen kitschig, ist es aber nicht, und das ist ganz besonders dem Schreibstil von Pauline Mai zu verdanken, der in keiner Weise auf die Tränendrüse drücken will. Dass der Weihnachtsbrief gerade bei dieser Person landet, ist natürlich ein wundervoller Zufall – ist es das? – und noch ungewöhnlicher ist, dass der Weihnachtsmann höchstpersönlich zur Feder greift und ihr antwortet. So beginnt eine richtig schön und angemessen gefühlvoll erzählte Geschichte über eine junge Frau, die nach einem Schicksalsschlag nicht aufgibt und am Ende lernt, ihr Herz wieder zu öffnen und auf eine gute Zukunft zu vertrauen. Selbst wenn man von Anfang an weiß, wie dieses Buch ausgehen muss, mindert es nicht die Spannung, und man kann Madita auf ihrem Weg begleiten in dem beruhigenden Gefühl, dass auch für diese – und womöglich für einen selbst? – das Schicksal noch etwas Schönes bereit hält.

Es gibt noch eine Reihe weiterer Romane von Pauline Mai, mit jeweils anderen Personen und Geschichten, und ich bin ganz sicher, dass ich einen weiteren Roman von ihr lesen werde. **ASTRID VAN NAHL**



Beth Garrod: All I Want For Christmas. Aus dem Englischen: Ivana Marinovic. cbj 2022 · 416 S. · 10.00 · 978-3-570-31513-2

Weihnachten – für die einen ein Traum, für die anderen ein Alptraum! Die Teenagerin Holly gehört definitiv zur ersten Gruppe und läutet jedes Jahr im November mit Feuereifer die Weihnachtssaison ein. Alles wird dekoriert, die Tage bis zu den Feiertagen gezählt und die Vorfreude kann beginnen. Sie liebt es das Haus ihrer Mutter in einem kleinen Ort in England von oben bis unten zu schmücken und die Feiertage mit ihren besten Freunden Fred und Ruby, ihrem Hund Colin, ihrer Mutter und – gezwungenermaßen – deren „neuem Macker“ zu verbringen.

Dieses Jahr hingegen läuft die Vorweihnachtszeit für Holly alles andere als rund: Ihr Freund möchte eine Beziehungspause und küsst kurz danach eine andere, und dann eröffnet ihre Mutter ihr auch noch, dass sie umziehen werden und Weihnachten daher in diesem Jahr in großen Teilen dem Packen zum Opfer fallen wird. Zum Glück findet Holly kurz darauf ihre Rettung bei Instagram: Die coole Influencerin Elle wohnt in New Jersey und sucht für eine Insta-Challenge eine Freiwillige, die mit ihr über Weihnachten den Ort tauschen würde. Es gibt nur eine Bedingung: Die Followerin soll aus England stammen. Holly kann ihr Glück kaum fassen, als sie ausgewählt wird und bricht kurz darauf schon in die USA zu Elles Familie auf.

Dabei trifft es sich gut, dass Elles und Hollys Mütter zufällig beide aus dem gleichen Dorf in England kommen und früher sogar befreundet waren. Da Elles Familie im Weihnachts-Deko-Business arbeitet und sich daher beruflich ständig mit dem Thema beschäftigt, spielen die Feiertage bei ihnen keine große Rolle. Holly ist fest entschlossen, das zu ändern und außerdem auch Elles Zwillingbruder Nick aufzuheitern, den irgendetwas zu bedrücken scheint. Gerüstet mit jeder Menge To-Do-Listen und ihrer überbrodelnden Liebe zu Weihnachten setzt Holly alles daran, den Feiertags-Spirit nach New Jersey zu bringen.

Elle hat hingegen auf der anderen Seite des Atlantiks ganz eigene Probleme. Der Grund, aus dem sie die Insta-Challenge ins Leben gerufen hat und unbedingt nach England wollte, ist der Account ihrer Mitschülerin Dove, die einen Wettbewerb ausgeschrieben hat. Wer es von einer Gruppe Influencerinnen als erstes schafft, 15.000 neue Follower zu gewinnen – und das vor Weihnachten – wird in Zukunft gemeinsam mit ihr bloggen dürfen. Ein riesengroßer Traum für Elle, die einen früheren Account aufgrund des Verrats einer Freundin und grausamen Internet-Trolls bereits einmal löschen musste. In England angekommen, wächst ihr der Druck aber bald schon über den Kopf, und sie merkt, dass sie die Zeit eigentlich viel lieber mit Hollys Familie und Freunden – vor allem dem süßen Fred – verbringen würde, statt nur am Handy zu hängen. Doch die Einsätze für den Wettbewerb sind hoch und verlieren wäre gleichbedeutend mit dem Ende ihres Accounts – und ihres großen Traums. Als sich Weihnachten nähert, müssen die beiden Mädchen entscheiden, was ihnen wirklich wichtig ist und auf ein kleines Wunder hoffen.

Wenn man eines über Holly, eine der Protagonistinnen des Buches, sagen kann, dann dies: Sie ist sehr enthusiastisch. Nicht nur was Weihnachten betrifft, sondern auch, was den Plan zur Rückgewinnung ihres Ex-Freundes oder das Abhaken der To-Do-Liste für ihren Urlaub in New York betrifft – sie tut alles mit sehr viel Enthusiasmus



und größtenteils auch Optimismus. Das ist an sich eine sehr sympathische Eigenschaft, und so ist Holly im Prinzip auch eine wirklich liebenswerte Figur, deren Überschwänglichkeit mir allerdings an der ein oder anderen Stelle schon einen Tick zu exalziert und übertrieben war. Ganz anders ist Elle, deren Charakterausarbeitung mir auch etwas besser gefallen hat, weil sie deutlich differenzierter war. Obwohl beide einen sehr unterschiedlichen Charakter und unterschiedliche Leben haben, kämpfen sie doch beide mit Unsicherheiten, die sie im Laufe des Romans zu überwinden versuchen, was bei beiden auch mehr oder weniger gut klappt. Die Love Interests der beiden stehen eigentlich schon auf den ersten Seiten fest, allerdings erwarte ich von einem Weihnachtsroman hier auch keine tiefgreifenden Überraschungen. Was ich allerdings schön gefunden hätte, wäre eine etwas bessere Ausarbeitung der Beziehungen. Die Beziehungen zwischen Holly und Elle und ihren jeweiligen Familien funktionieren dabei noch gut und werden in meist schönen Dialogen erzählt. Die Begegnungen mit Nick und Fred hingegen, den Jungs, für die sie später schwärmen, werden meist nur zusammengefasst und selten einmal wirklich auserzählt, sodass die Beziehungen hier sehr oberflächlich bleiben und stark konstruiert wirken.

Der Plot ist ebenfalls sehr vorhersehbar, bietet aber durch die beiden Settings in England und New York jede Menge Weihnachtsfeeling vor den unterschiedlichsten Kulissen. Gepaart mit einem flüssigen Erzählstil und zwei liebenswerten – wenn auch manchmal etwas überzeichneten – Protagonistinnen hat die Lektüre alles in allem viel Spaß gemacht, ist aber wohl wirklich hauptsächlich etwas für die jüngere Zielgruppe, etwa ab 13/14. **TATJANA SIBERG**



Sue Moorcroft: Winterglücksträume. Aus dem Englischen: Tanja Hamer. Fischer 2023 · 460 S. · 12.00 · 978-3-596-70909-0

Viel romantischer könnte das Cover nicht sein: zwei junge Menschen, ganz offenbar verliebt, in einer traumhaft schönen winter-weihnachtlichen Umgebung, die sich über den Buchrücken hinweg auch noch über die Rückseite des Buches hinzieht, eine Stadt tief verschneit, mit altmodischen Laternen, stilvoll schönen Gebäuden, davor der festlich geschmückte Weihnachtsbaum ... da freut man sich auf die Lektüre und macht es sich erstmal so richtig gemütlich, um die Stimmung auszukosten.

Dabei beginnt das Buch erstmal mit einer unschönen Trennung. Die Beziehung von Sky und Freddy, einem jungen Paar, auch beruflich als Geschäftspartner verbunden, geht in die Brüche, als Fred-dy dem dick und hässlich aufgetragenen Charme einer anderen Mitarbeiterin, die nicht nur scharf auf Skys Job ist, erliegt. Frustriert und spontan kündigt Sky, kann dies auch nach einer kurzen Zeit der Besinnung nicht mehr rückgängig machen. Also packt sie ihre Sachen und bricht auf – zu einer Versteigerung, die sie eigentlich für Fred-dys und ihre Firma wahrnehmen sollte.

In Middledip ersteigert sie listig das wundervolle total eingewachsene Haus für sich selbst, ist es doch das Haus, in dem sie ihre Kindheit und damit die schönsten Weihnachtsfeste verbracht hat, weg von der Mutter, die sie vernachlässigte und dann verließ, hin zu der Besitzerin dieses Hauses, die nun im Pflegeheim lebt, nachdem sie einer Schar von Kindern eine liebevolle Heimat geboten hat. Erinnerungen werden wach, und Sue Moorcroft lässt die Leserin daran unmittelbar teilhaben. Da muss man schon mal eine Träne unterdrücken angesichts all dieser traurigen Ereignisse, die aber ohne jeden Kitsch erzählt werden, ganz sachlich, ohne dass bewusst auf besagte Tränendrüse gedrückt wird.



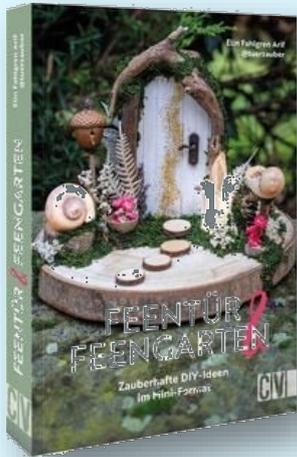
Für Sky wird dieses Haus zum Neuanfang. Die Zeit ist günstig, Weihnachten steht vor der Tür, und damit eine der traditionsreichsten Zeiten in dem kleinen Ort Middledip. Schmücken doch die Menschen hier ihre Häuser mit unzähligen Lichtern, lassen sie in einem Meer von Lampen erstrahlen und erwarten dies nun natürlich auch von Sky – aber nicht etwa fordernd, sondern immer ganz liebevoll und hilfsbereit, um die Neue zu integrieren und in ihren Kreis aufzunehmen. Es ist schwer zu beschreiben, wie so viel Liebenswürdigkeit und Kummer und Schmerz durch die Erinnerungen so leicht, ohne Pathos, fast sachlich und doch so berührend erzählt wird.

Natürlich ist das alte Haus total von Bäumen und Gebüsch eingewachsen, so dass Sky, egal wie tapfer sie auch die Sache angeht, allein kaum klarkommen wird, jedenfalls nicht bis zu den Festtagen. Da bekommt sie unverhofft Hilfe von Daz aus der Nachbarschaft. Ausgerechnet Daz, der sie kein bisschen leiden kann und einfach nur blöd findet, vor allem, nachdem sie durch einen schon etwas fiesen Trick das Haus ein paar Sekunden vor ihm ersteigert hat. Und das, wo er doch ein Pflegeheim für alte Leute daraus machen wollte ...

Der Leser ahnt, wie es weitergeht, und doch macht jede Seite Spaß und ist es wert, gelesen zu werden. Der Reiz beim Erzählen liegt in unzähligen Kleinigkeiten, die einen in den Bann ziehen, und solcherart gebannt muss man einfach weiterlesen und sich gedanklich in diesen wunderbaren Ort mit seinen liebenswerten Menschen hineinversetzen, um am Ende eines der schönsten Weihnachtsfeste erlebt zu haben, bei dem man ja eigentlich nicht mal dabei war.... **ASTRID VAN NAHL**



Kreativ und beschäftigt: Basteln und Küchenfreuden



Elin Fahlgren Arif: Feentür und Feengarten. Christophorus 2023 · 94 S. · 17.99 · 978-3-8388-3888-5

Zugegeben, 18 Euro ist ein happiger Preis für so ein kleines Buch, und doch: Jeder Cent lohnt sich! „Zauberhafte DIY-Ideen im Mini-Format“ deutet verheißungsvoll auf die Projekte, wie man sich im Kleinen eine „magische Welt“ erschaffen kann und dabei das Draußen-in-der-Natur-sein mit seiner kreativen Bastelfreude verbindet, an deren Ende eine magische, kleine Feenwelt steht.

Das Buch hat einen perfekten Aufbau, und für mich blieben keine Fragen (und damit auch keine Probleme) offen, wie man sich im Haus oder im Freien einen magischen kleinen Garten schaffen kann. Der darf durchaus so unterschiedlich sein, dass er entweder in einer einzigen Tasse Platz findet, in einem großen Blumentopf oder gar draußen, am besten gut sichtbar im Garten (Vorsicht, nichts ist regenfest, bedarf also Schutz!).

Immer mit kleinen Fotos versehen, die von Anfang an keine Missverständnisse aufkommen lassen, findet sich die Auflistung der Materialien, die man entweder im Baumarkt, in Bastelläden oder einfach in der Natur findet, und nichts davon ist teuer. Das sind z.B. kleine Holzscheiben, Moose, Ästchen, Baumrinde, Schneckenhäuser, Trockenblumen ... Und auch das benötigte Werkzeug ist einfach: eine normale Haushaltsschere, eine Gartenschere und eventuell statt eines normalen Klebers eine Heißklebepistole, die für größere Stabilität sorgt als eben Bastelkleber, den man aber auch hier und da gut brauchen kann. Dazu kommen ein paar Sachen, die man ohnehin oft im Haus hat oder für sehr wenig Geld besorgen kann, wie eine Pinzette, Schleifpapier, Farben, Pinsel; von Stiften, Papier, Lineal etc. wollen wir hier nicht reden.

Zu Beginn steht eine kleine Einführung mit sinnreichen Tipps zur Anlage des Feengartens sowie seiner Pflege, und dann geht es auf S. 20 auch schon los mit den einzelnen Projekten. Diese erstrecken sich über zwei oder vier Seiten, allesamt reich bebildert, so reich, dass man sich viele Worte und Erklärungen schenken kann, und – wusch – ist man mittendrin im „Feenzauber“ und in der Welt der Elfen und kann seiner Fantasie freien Lauf lassen. Ich habe vor, eine Reihe dieser kleinen Projekte für innen zu verwirklichen und werde jetzt im Oktober anfangen, nach allerlei Getrockneten in der Natur, vor allem im Wald, Ausschau zu halten.

Wie hübsch der einzige Briefkasten für Elfenpost, gemacht aus einer Holzscheibe und einem großen Schneckenhaus! Und wie schön, wenn kleine Kinder dann jeden Tag dort eine kleine Nachricht finden! Es gibt auch Blumenschalen – in der Größe eines leeren Eichelhuts! Oder Türchen, die man aus Eisstäbchen basteln kann, in Form gesägt oder geraspelt und hübsch angestrichen und dann mit allem verziert, was die Natur so hergibt, zum Aufhängen oder Hinstellen. Wer nicht über einen (Vor)Garten verfügt, kann so etwas auch wunderbar in einer großen Tasse anlegen, grundlegend mit wenig Erde und Bodenbewuchs aus dem Wald gefüllt. Es gibt aber auch größere Projekte für draußen, die sich ganz bestimmt zum Hingucker entwickeln.

Da brennt es in den Fingern, gleich loszulegen. Einfach anfangen mit dem, was da ist. Deshalb ist die Rezension dieses wunderbaren Buches jetzt auch schon zu Ende. **ASTRID VAN NAHL**



Lena Söderström: Fancy Christmas Baking. 60 weihnachtliche Rezepte für Kuchen, Torten und Süßes aus Schweden. Aus dem Schwedischen von Sabine Blocher. Christian 2023 · 128 S. · 19.99 · 978-3-95961-816-8

„Mit Fancy Christmas Baking möchte ich Traditionen bewahren und neu begründen. Ich möchte Erinnerungen wecken, Sie aber auch überraschen und neugierig machen. Während vieler Jahre als Kochbuchautorin habe ich hunderte Weihnachtsrezepte entwickelt und die Besten habe ich für dieses Buch ausgewählt, weitere stammen von lieben Freunden und Kollegen.“ So führt uns die schwedische Autorin in das Fest ein.

Das Buch ist dunklen Tönen gehalten, kaum ein helles Blatt dabei, Fotos bilden jeweils den seitenfüllenden Hintergrund oder einfach nur die Farbe, auf der die meisten Texte in weißer Schrift gehalten sind. Jede Aufschlagseite ist ein Rezept, links der Text, daneben die gelisteten Zutaten und gegebenenfalls weitere nötige Angaben, unten schließt sich oft in einem umrahmten Kästchen ein spezieller Tipp an. Nur auf manchen Seiten ist das Rezept quasi auf einem andersfarbigen Stück Papier gedruckt, oder es scheint auf einer alten Holzkiste zu stehen, in einem ebenso alten Bilderrahmen und so weiter. Das lockert die an sich strenge Struktur sehr schön auf, zumal alle Bilder festlich sind, durch alte Gegenstände in die Vergangenheit versetzt erscheinen, mit Figürchen und Schmuck und Schleifchen und Perlen und Blumen und ..., dass es kitschig sein könnte, wäre es nicht schwedisch und damit keinesfalls „zuckersüß“.

Von S. 8 an folgt auf jeder Aufschlagseite ein Rezept, vieles mit Beeren und Nüssen. Es sind ganze Kuchen oder Torten, die so aussehen, als hätte man sie selbst gebacken, mit Liebe verziert, aber nicht konditormäßig perfekt. Man spürt und sieht das Provisorische, Spontane, Individuelle – hier hat Lena ihre Fantasie ausgelebt. Dabei sind auch Kekse, diverse Gebäcke in Muffinförmchen, natürlich die Lussekatter, die typischen Lucia-Schnecken, aber auch Spezialitäten aus anderen Ländern sind bedacht worden. Durch die hervorragenden Fotografien, die das Backwerk ohne Schnickschnack und doch mit Kleinigkeiten hier und da liebevoll präsentieren. Ein wunderbares, liebevolles Buch, das auf alte Traditionen zurückgreift und trotzdem modern wirkt. Schön! **ASTRID VAN NAHL**



Silke Dröger@villa_sternzauberliebe: Nordische Weihnachten. Dekoration und Rezepte für die schönste Hygge-Zeit im Jahr. Christophorus Verlag bei Christian Verlag GmbH 2023 · 144 S. · 24.99 · 978-3-8388-3876-2

Nein, es ist keine Skandinavierin, die dieses Buch geschrieben hat, und nein, die Autorin lebt auch nicht dort mit ihrer Familie. Aber sie wohnt mit dieser in der Nähe von Lübeck nahe der Ostsee, ganz nah also an ihrem Lieblingsland Dänemark – auch



wenn es ein Schwedenhaus ist, das sie bewohnen. Und so liest man auf den ersten Seiten erstmal etwas über diese Familie, die einem mit jedem Wort und Satz näher ans Herz wächst, und über ihre Vorliebe für Dänemark und diesen unnachahmlichen skandinavischen Lebensstil – oder sollte man besser sagen: Lebensgefühl –, das auch in Deutschland schon vor langer Zeit seine Anhänger gefunden hat. Was ist „Hygge“, fragt sie am Anfang, und sie weiß, wie schwierig die Antwort darauf ist, weil man es eher fühlt als mit dem Verstand begreift und erklären kann.

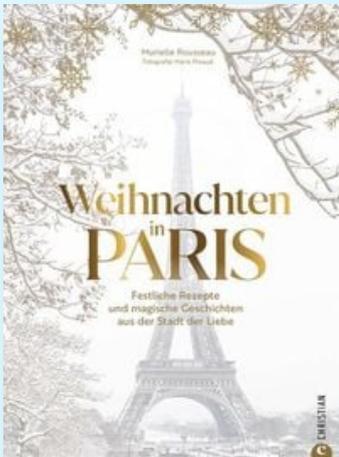
„Es ist die urdänische Art und Weise. Glücklich und zufrieden zu leben [...] Neben Gemütlichkeit und Wohlbefinden gehören dazu auch Achtsamkeit, Erdung und Einfachheit, aber auch Verbundenheit und ein Zusammengehörigkeitsgefühl mit anderen.“ Da ist dann die Rede von Angewohnheiten, lieb gewonnenen Ritualen, Momenten der Zufriedenheit, entspannt, liebenswert, in gegenseitiger Wertschätzung. Man kann dieses Buch, das für mich zu den schönsten Sachbüchern dieses Themenheftes gehört, fast als eine Anleitung zum Hygge-Sein verstehen.

Was das alles umfasst, zeigt schon das Inhaltsverzeichnis: Leckere Rezepte – Kreatives aus allerlei Grün – Für mich, für dich, für andere ... Geschenkideen – Weihnachtsschmuck und Deko selbstgemacht – Winterliche Getränke. Mehr fällt mir eigentlich auch nicht ein. Blättert man einfach mal zu Beginn durch das Buch, so sind es als erstes die Fotografien, die ins Auge fallen, viele davon ganzseitig, andere kleiner, aber immer in einer oft ungewöhnten, sehr schönen und eindrucksvollen Anordnung, nie dominierend, eher die Texte unterstützend, so wie diese die Bilder unterstützen – eine äußerst gelungen, schöne „Symbiose“.

So manches der Rezepte habe ich über viele Jahre hinweg selbst im Norden erlebt und essen dürfen, sie waren in Schweden nicht viel anders als in Dänemark, wenn überhaupt. Die Bezeichnungen sind deutsch bis auf wenige dänische Wörter, etwa der God-Jul-Kuchen (der Frohe Weihnachten-Kuchen), die Apfel-Glögg-Marmelade (mit dem köstlichen punschartigen Glögg) oder die God-Jul-Girlande (die Frohe-Weihnachten-Girlande); unbekannt waren mir die „Dänischen Traestammer“ (dänische Baumstämme). Optisch schön gemacht: meistens rechts ein Foto des liebevoll angerichteten Gerichts oder Getränks, gegenüber ein paar Worte dazu und dann in parallel angeordneten Spalten die benötigten Zutaten, daneben die einzelnen Schritte der Zubereitung, überraschend einfach und klar. Da, wo gebastelt wird, findet sich auch was zum benötigten Material, gefolgt von „So wird's gemacht“, in schlichten, bestens verständlichen Sätzen, so dass auch Bastelanfänger ihre Erfolgserlebnisse haben werden, und zusätzlich zu dem großen Gesamtfoto des fertigen Produkts gibt es immer einige kleine, die das Erschaffen dort visuell verdeutlichen, wo es durch Anschauung besser verständlich wird. Das gilt für alle Kapitel, die sich mit kreativem Arbeiten beschäftigen, sei es mit Blumen und Tannen, Weihnachtsschmuck und Deko oder allerlei Geschenkideen für andere. Schon beim Anschauen kam eine beglückende Stimmung auf ...

Es ist schön, dass bei allem auf Extravaganz verzichtet wird; hier geht es niemals um Geld, das demonstrativ zur Schau gestellt wird, sondern um Zuneigung und Liebe, zu Menschen und zu den Dingen, die man ihnen schenken möchte. Immer wieder eingeschoben finden sich daher auch kurze Texte, ganz persönliche Worte der Verfasserin dieses schönen Buches: eigene Erinnerungen („als ich ein Kind war ...“), Einsichten („In dem Moment der Festlichkeit und Verbundenheit feiern wir den Augenblick und das Miteinander in ganz besonderer Atmosphäre“ oder „Eine Erinnerung für später, wenn unsere Söhne ihre eigenen Bäume schmücken“).

Was bleibt als Fazit? Mein Favorit unter den „Sach-Weihnachtbüchern“, der jetzt, im September, wo ich diese Rezension schreibe, schon seinen festen Platz auf dem kleinen Tisch neben dem Bett gefunden hat. **ASTRID VAN NAHL**



Murielle Rousseau & Marie Preaud (Fotos): Weihnachten in Paris. Festliche Rezepte und magische Geschichten aus der Stadt der Liebe. Christian 2023 · 192 S. · 29.99 · 978-3-95961-791-8

Es ist nicht einfach, dieses Buch einzuordnen. Ist es ein Koch- und Backbuch für die Festtage? Ein Reisebuch in das weihnachtlich verzauberte Paris? Blättert man den prächtigen Band durch, verweilt der Blick immer öfter auf den meist ganzseitigen Fotos, die einen wundervollen Eindruck von der Stadt gewähren, auf das, was man ohnehin mit Paris verbindet, aber auch auf Dinge, die man zumindest lokal zunächst nicht zuordnen kann, die aber berühren.

Da ist das kleine, skurrile Musée des Arts Forains, umgeben von Rummelplatzobjekten und optischen Illusionen aus dem 19. Jahrhundert. Märkte und Gärtnereien, die ihre Weihnachtsbäume anbieten. Der klassische Weihnachtsmarkt um den Rathausplatz mit dem Blick auf ein Detail des Karussells. Eine wundervoll anmutende Patisserie und Viennoiserie. Ein stiller Park in klirrendem Frost mit den einsam herumstehenden Stühlen. Ein hell erleuchtetes Schaufenster. Das ist alles fernab der traditionellen Bauwerke, denen man sonst auf jeder Postkarte von Paris begegnet, auch weil der Blick wie gesagt fast immer auf oft unbemerkten Details liegt. Weihnachtsbummel in Wort und Bild, könnte man diesen Teil überschreiben, und so heißt auch am Ende die Übersicht: Weihnachtsbummel in Paris (S. 182–187), die Adressen liefert zu den unterschiedlichsten Gebieten: Bücher und Blumen, Cafés und Papeterien, Dekoratives und Feinkost; Kerzen und Kuriositäten, Spiel und Sport, Museen, Konzerte, Weihnachtsmärkte ... Und dazwischen verteilt gibt es immer wieder Rezepte. Vorspeisen, Suppen & Zwischengerichte. Hauptspeisen. Süßes & Gebäck alles mit einer sehr persönlichen Note und ganz persönlichem Bezug zur Autorin, Murielle Rousseau, und ihrer Familie.

Mein Fazit: Ein wundervolles und ganz persönlich gehaltenes Buch, das mich definitiv verleiten wird, im kommenden Jahr dort Erinnerungen an meine Studienzeit in Paris aufzufrischen und an die vielen späteren Besuche dort mit meinem Mann und unseren Kindern, die hier ihre ersten französischen Sätze gelernt haben und sich schon gegen Ende ihrer Kindergartenzeit zielsicher durch die Stadt bewegten. **ASTRID VAN NAHL**

Ab Herbst 1979 lebte ich in Paris. Ich konnte da nichts Weihnachtliches entdecken. Mir war bald klar, dass alles, wenn es um Weihnachten geht, sich hauptsächlich im Privaten ereignet, zu dem ich als gerade zugereister Ausländer keinen Zugang hatte. Ich lebte aber auch im eher armen 11. Arrondissement, rund um die Champs-Élysées gab es mehr Lichterglanz. Heute ist das sicher anders. Murielle Rousseau hat jedenfalls einige schöne Seiten im weihnachtlichen Paris entdeckt.

Wenn es um Weihnachtseinkäufe in Paris geht (S. 18ff.), gilt aber auch heute, dass man über etwas Geld verfügen muss. Für Weihnachtsfiguren und Spielwaren muss man ein wenig in die Tasche greifen, aber in den Papeterien findet man auch kleinere, wohlfeile Geschenke; für Süßigkeiten und Feinkostartikel ist das wieder anders. (S. 28) In der kalten Jahreszeit geht man in einen der besseren *Salons de thé*, wo man köstliche Kuchenstücke oder auch nur dunkle Schokoladentrüffel genießen kann. (S. 39) Und schon sind wir bei Weihnachtsplätzchen, die es in Paris auch gibt (Rezepte S. 40f.). Nürnberger Lebkuchen gibt es kaum, aber das traditionelle *Pain d'Épices* ist auch nicht



zu verachten. (S. 42f). Die französischen *Macarons*, die man nicht mit den deutschen Makronen verwechseln sollte, sind was ganz Feines (Rezept S. 47).

Ja, heute gibt es mehr Lichterglanz. In vielen Kirchen kommt weihnachtliche Stimmung auf (S. 65). Heute hat in Paris der Radfahrer mehr Rechte als vor 30 Jahren, so dass man mit dem Rad das weihnachtliche Paris erleben kann. Die Champs-Élysées sollte man jedoch zur Hauptverkehrszeit meiden. Das genießt man lieber als Fußgänger. (S. 70f.) In einigen Stadtvierteln gibt es richtige Weihnachtsmärkte (S. 84ff.), wo man dieses und jenes für das Weihnachtsmenü, auch kleine und große Geschenke, kaufen kann (S. 84ff.)

Und schon sind wir wieder beim Essen, und ich möchte hier einige der vorgestellten Speisen präsentieren. Wie wäre es z. B. mit einem Maronenpüree (S. 135). Man kann sich aber auch einfach nur heiße Maronen an einem der zahlreiche Stände kaufen. Oder ein raffiniertes Käsesoufflé mit Comte (S. 139). Die Autorin empfiehlt besondere Käseläden, wo man sich eine gute Käseplatte zusammenstellen lassen kann (S. 147). Als Hauptgericht empfehle ich den Rehrücken in Rotwein (S. 136). Oder eine saftige Bresse-Poularde mit schwarzen Trüffeln (S. 150f.) Die Autorin nennt vier Adressen, wo man in Paris gute Trüffel kaufen kann.

Für das Dessert gibt es auch einige Rezepte. Aber eigentlich darf hier nicht der „Bûche de Noël“, die Schokoladen-Weihnachtstorte fehlen (S. 162f.) Und wenn man der Meinung ist, dass die Weihnachtszeit bis zum Dreikönigstag dauert, dann findet man auch ein Rezept für die „Galette des Rois“, für den Dreikönigsmandelkuchen (S. 176). Früher hat man eine weiße Bohne mit eingebakken, heute nimmt man oft eine kleine Porzellanfigur. Wer sie findet, ist dann der König. Solche Dreikönigskuchen kann man auch in den meisten Bäckereien kaufen, die goldene Krone bekommt man dazu.

Bei der Lektüre dieses schönen Buches, das noch viel mehr zu bieten hat, kann man sich schon mal in Weihnachtsstimmung versetzen und ein Weihnachtsessen auf Pariser Art planen. Wer dazu noch Anregungen braucht, kann sich am „Weihnachtsmenü à la Rousseau“ inspirieren lassen (S. 130f.). FRANZ JOACHIM SCHULTZ



Madeleine & Florian Ankner: Magic Christmas. Festliche Rezepte und Geschichten für die Winterzeit. Hölker 2023 · 208 S. · 32.00 · 978-3-7567-1005-8

Das Kochbuch „Magic Christmas“ ist eine weihnachtlich-zauberhafte Kombination aus festlichen Rezepten und Geschichten, Gedichten und Liedern für die Winterzeit. Die beiden Autoren haben sich zum Ziel gesetzt, ihre familiäre und besinnliche Stimmung mit dem Leser zu teilen und gemeinsam mit ihm magische Momente in Erinnerungen aufleben zu lassen. Das Buch liefert dafür zahlreiche Ideen sowie Inspirationen für die Weihnachtszeit.

Schon äußerlich ist das Buch ein echtes Highlight, mit einem Hardcover, das mit Goldfolie verziert ist, festen Seiten, die sich angenehm anfühlen, und einem zusätzlichen Lesebändchen. Beim Durchblättern fallen direkt die stimmungsvollen, großflächigen Fotografien ins Auge. Ich persönlich finde, dass vor allem bei den Food-Fotografien, die von den beiden Autoren selbst stammen, auffällt, wie viel Liebe ins Detail gesteckt wird. Die beiden



betreiben zusätzlich einen Foodblog und haben somit auch bereits Erfahrung mit Szenerie und Stimmung, die auf jedem einzelnen Foto eingefangen ist.

Der inhaltliche Aufbau des Buches ist in verschiedene Kapitel gegliedert, die eine Vielzahl von traditionellen Rezepten für die Weihnachtszeit enthalten: Vorspeisen, Suppen, warme und kalte Gerichte und Süßspeisen. Zwischendurch finden sich weihnachtliche Bastelideen, Geschichten, Gedichte und Lieder, die die festliche Atmosphäre weiter verstärken. Einige der Rezepte eignen sich sogar als wunderbare Geschenkideen, wie beispielsweise winterliche Konfitüren oder Pralinen. Überwiegend befinden sich im Buch traditionelle Rezepte für die kalte Jahreszeit wie eine Maronensuppe, Rouladen oder Lachs. Die Rezepte sind einfach umzusetzen und gut strukturiert, mit allen benötigten Informationen. Zusätzlich gibt es zahlreiche Tipps zu den einzelnen Rezepten. Für die visuelle Winterstimmung sind über die Seiten kleine Illustrationen eingebaut.

Das Buch ist liebevoll gestaltet und vermittelt sofort ein Gefühl von Weihnachten. Auch wenn die Lieder auf den Zwischenseiten altbekannt sind, haben sie einen besonderen Charme, der den Leser in seinen Bann zieht. Es ist sogar so ansteckend, dass selbst meine Mama kurz angefangen hat zu singen, als sie auf der Suche nach passenden Rezepten für die Weihnachtstage war. „Magic Christmas“ ist somit nicht nur ein Kochbuch, sondern ein zauberhaftes Gesamterlebnis für die winterliche Jahreszeit. **MARIE-CLAIRE KLEIN**



Mein persönlicher Beitrag: White Christmas Cheesecake: Leider optisch nicht so schön wie das passende Foto im Buch, da das selbstgemachte Lebkuchenhaus auf der Schneelandschaft fehlt, allerdings geschmacklich absolut überzeugend!



Milena Kraus & Anka Rehbock: Unsere liebste Weihnachtszeit. Backen und Basteln mit der Familie. Hölker 2023 · 144 S. · 24.00 · 978-3-88117-292-9

Das Buch „Unsere liebste Weihnachtszeit“ lädt Familien ein, gemeinsam zu basteln und zu backen, und bietet dabei 60 Rezeptideen und Bastelanleitungen, die gemütliche Nachmittage mit der Familie ausfüllen und vergessen lassen, dass es draußen schon früh dunkel wird. Sogar die Kleinsten können schon mithelfen und kreativ werden! Und für die Bastelprojekte werden oftmals Naturmaterialien vom Spaziergang oder Bastel-Artikel, die die meisten Familien bereits zu Hause haben, verwendet.

Das handliche Buch verfügt über ein Hardcover mit Goldfolie und ein praktisches Lesebändchen. Durch das Format nimmt es nicht zu viel Platz auf dem vollen Basteltisch oder der Küche beim Backen ein. Im hinteren Teil des Buches finden sich unter anderem die Vorlagen für die Bastelanleitungen zum Ausschneiden, Abpausen oder Kopieren.



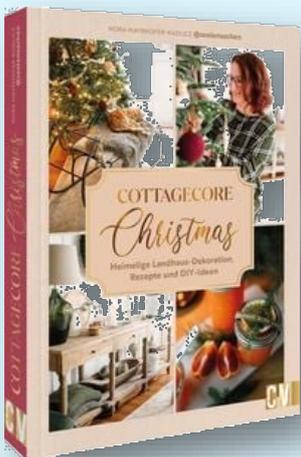
Die Struktur des Buches ist klar und übersichtlich, und das Konzept zieht sich auch innerhalb der Rezepte und Bastelanleitungen durch. Jede Aufschlagseite ist einseitig mit einem großflächigen Foto gefüllt, während auf der anderen Seite das Rezept oder die Anleitung zu finden ist. Die Rezepte sind einfach und daher auch für die jüngsten Familienmitglieder geeignet, wodurch sie beim Teigkneten oder Dekorieren vollen Einsatz zeigen können: beispielsweise beim Kakao mit Eisbären-Marshmallows, den Waffeln oder den Brezelkränzen. Zusätzlich sind im Buch zahlreiche Tipps vermerkt, die das Nachmachen erleichtern.

Fudge: Ich habe mich natürlich an einer der anspruchsvolleren Süßigkeiten versucht, da ich Karamell einfach liebe. Da es trotz allem eine sehr klebrige Angelegenheit ist, gibt es nur ein Stück der gesamten Masse für das Foto – absolut lecker, benötigt allerdings Geduld den Zucker zu karamellisieren! Übrigens auch portioniert wunderbar zum Verschenken geeignet.



Die Bastelanleitungen bieten viele Ideen für Groß und Klein, die sich mit wenigen Materialien umsetzen lassen. Besonders hervorzuheben sind die Weihnachtskarten und Geschenkanhänger, die wunderschöne Inspirationen bieten und sich von gekauften Karten deutlich abheben. So erhalten die Geschenke eine zusätzliche persönliche Note am Festabend.

Insgesamt bietet das Buch eine große Vielfalt an Ideen und Inspirationen für Familien, die die kalten Tage nutzen möchten, um gemeinsam zu basteln und zu backen. Von Plätzchen und Kuchen bis hin zu Karten und Mobilees ist alles dabei, einfach erklärt und bestens zum Nachmachen geeignet. „Unsere liebste Weihnachtszeit“ ist somit ein wunderbarer Begleiter für die festliche Jahreszeit und verspricht gemeinsame Momente voller Kreativität und Genuss. **MARIE-CLAIRE KLEIN**



Nora Mayrhofer-Kadlicz@seelensachen: Cottagecore Christmas. Heimelige Landhaus-Dekoration, Rezepte & DIY-Ideen. Christophorus Verlag bei Christian Verlag GmbH 2023 · 144 S. · 24.00 · 978-3-8388-3885-4

Das Buch ist im gleichen Verlag erschienen wie das oben vorgestellte Buch „Nordische Weihnachten. Dekoration und Rezepte für die schönste Hygge-Zeit im Jahr“. Hier geht es nun nicht um das Nordische, und auch den Begriff der Hygge sucht man vergebens – dafür ist es hier Cottagecore, nicht viel einfacher zu übersetzen als „hygge“.

Cottagecore Christmas, das ist sozusagen das Herzstück, der Kern von Weihnachten im Landhausstil. Eine gescheiterte Übersetzung ist mir nicht eingefallen dazu, aber die Autorin selbst beschreibt es so: „Cottagecore – das ist die Wiederentdeckung eines einfachen, ländlich inspirierten Wohn- und Lebensstils. Es ist ein Lebensgefühl, das sich auf bestimmte Werte und positive Aspekte des Landlebens in früheren Zeiten zurückbesinnt. Dadurch beeinflusst Cottagecore viele Bereiche unseres Lebens.“ (S. 14) Und das zeigt dann auch schon das umfangreiche Inhaltsverzeichnis: Wintergrün und Blumendeko zur Weihnachtszeit – Stimmungsvolle Advents-Deko – Geschenke für die Lieben – Duftende Weihnachtsbäckerei – Festliches Weihnachtsmenü – Christmas-Drinks. Also mit seinen sechs Großkapiteln fast die gleiche Aufmachung wie das Buch zur Nordischen Weihnacht,



nur wird damit wohl mehr die Gruppe derer angesprochen, die eher auf die Landhausgemütlichkeit setzen als auf Hygge.

Auch hier sind es deutlich die Fotografien, allesamt in sehr gedämpften Farben, die dem Buch seinen großen Reiz verleihen; ganzseitige sind die größten Stimmungsmacher, denn sie fangen meist einfach „Core“ ein, die Atmosphäre, die Gemütlichkeit, die Schlichtheit, das Heimelige. Sie ist bei allen weiteren Themen beherrschend, geht es nun um Rezepte oder um Raumgestaltung und Gebasteltes, um das Backen oder das Vorbereiten eines köstlichen Menüs – ein Buch, das alle Sehnsüchte in uns bedient, die wir heimlich oder offen hegen. Und das meine ich jetzt sehr positiv. Gerade in der heutigen Welt, geprägt von Krieg, Katastrophen und Krankheiten, ist die Sehnsucht nach Frieden draußen in der Welt und drinnen, in uns selbst groß. Deshalb sollte man sich auf dieses Buch einlassen, sich hinlesen und einlesen in eine friedvolle Welt, in der das schlimmste Unglück vielleicht zerfallene selbstgemachte Klöße sind oder keine ganz so tolle Girlande.

Um in diese Stimmung zu kommen, kann man am einfachsten einfach anfangen, im Buch zu blättern. Schon als ich auf den ersten Seiten Ausschnitte aus Zimmern gesehen habe, unter bestimmten Aspekten fotografiert, gingen meine Gedanken auf Reisen, sahen das eigene Haus vor dem inneren Auge, überlegten, wie man es machen könnte. Und tatsächlich halte ich jetzt schon, im Oktober, wo ich dies schreibe, Ausschau nach bestimmtem Grün in der Natur, vielleicht nach einem schönen Stein oder Zweig, oder etwas, das ich einfach zweckentfremden kann, wie etwa den alten kleinen Korb, in dem ich Krempel aufbewahre, den ich eigentlich wegwerfen sollte; aber nein, er wird dieses Jahr ganz sicher der Boden für einen kleinen „Wald“ aus Korngeflecht und Tannenzweigen – schauen Sie einfach auf S. 44, dann wissen Sie, was ich meine. Dazu kommen viele direkte Bastelideen, die selbstgegossene Kerze im Glas, der gebackene Kuchen, die Sterne aus Papprollen.

Nein, das Buch kann ich nicht verschenken, das muss ich selbst behalten, ich habe mein Herz daran verloren. Aber jeder kann es sich ja kaufen ... **ASTRID VAN NAHL**



**Antonie Schneider & Silke Leffler: Das große Weihnachts-Wunderbuch.
dtv 2021 · 240 S. · 22.00 · ab 8 / für die ganze Familie · 978-3-423-64084-8**

Ein schwergewichtiger Band, über 1 Kilo wiegt er. Da kann man sich gut vorstellen, was er alles zu bieten hat! Und er geht auch über die üblichen 24 Tage hinaus, bringt es vielmehr auf insgesamt 37 Tage, vom 1. Dezember bis zum 6. Januar. „Mit Geschichten und Gedichten, Liedern und Rezepten, Kreativideen und vielem mehr“, heißt es auf dem Cover, und das beschreibt genau, was einen in dem fast DIN A4 großen Buch erwartet.

Zum Glück verzichtet es auf die einheitliche Gestaltung jedes einzelnen Tages. Diese reihen sich einfach wie Kapitel aneinander, 1 bis 31, dann wieder beginnen bei 1 bis 6. Sie sind unterschiedlich lang, im Durchschnitt zwischen 4 und 6 Seiten, manche ein bisschen knapper, manche ein bisschen länger, also ganz so, wie es sich aus dem Tagesthema ergibt, ohne einem festen Schema folgen zu müssen. Aber sie alle werden von einem literarischen Text eingeleitet, einer Geschichte oder einem Ausspruch oder einem unserer bekannten Weihnachtslieder. Dabei ist jedes Kapitel ein Unikat im Aufbau, so dass man tatsächlich 37 mal Abwechslung hat. Und trotzdem erscheint das Buch ungemein einheitlich, was vor allem



den schönen, im Stil völlig unverbrauchten Illustrationen zu verdanken ist, die modern und ansprechend daherkommen und eigene Welten schaffen, in die man sinnierend eintauchen kann.

Jeder Tag hat dazu entweder eine Kreatividee oder ein Rezept, und beides sieht kunstvoll aus und eignet sich doch schon für Kinder. Die Basteleien arbeiten vorwiegend mit Papierarten (Sterne, Vögel, Tannenbaumgirlanden, eine Taschenkrippe, eine Pop-up-Karte ...) oder auch Materialien wie Steinen (Steinengel), Nüssen (Anhänger), Saaten (zur Vogelfütterung), oder Wolle. Sogar ein Adventsquiz ist dabei. Auch bei den Rezepten ist an die Kinder gedacht, etwa mit Stockbrot, Lebkuchenhaus oder Schokolollies. Vor allem die Rezepte sind rein optisch so liebevoll aufgemacht mit vielen kleinen schmückenden Details, dass ich beinahe am späten Abend aus dem Bett aufgestanden wäre und die Linzertörtchen ausprobiert hätte.



Ein Weihnachts-Wunderbuch, das sich zu einem richtigen Familienbuch über Jahre hinweg entwickeln kann, denn im heutigen Leben wird man kaum all die vielen Sachen an jedem Tag der ohnehin meist hektischen Weihnachtszeit „erledigen“ können. Einfach schön! **ASTRID VAN NAHL**



Viola Ulke: Krippenfiguren. Zweite, vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Freies Geistesleben 2023 · 144 S. · 24.00 · 978-3-7725-2133-1

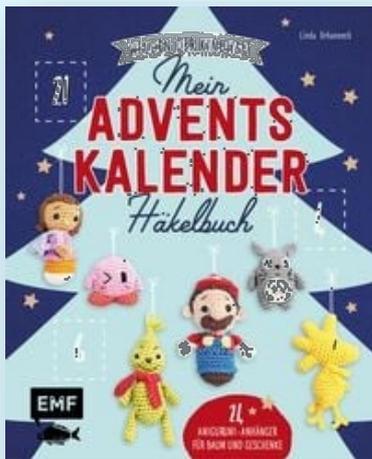
Im letzten Jahr habe ich ein Buch mit Krippenfiguren zum Häkeln rezensiert, und die Verfasserin schrieb: „Egal wie viele Menschen die Krippe aus diesem Buch häkeln werden, eines ist sicher: Keine wird der anderen gleichen“. Und das lässt sich ohne Abzug auch von den Krippenfiguren dieses schönen Buches sagen, die allerdings genäht sind. „Anregungen für ein besinnliches Weihnachtsfest“ ist der Untertitel, und klar ist, dass es keineswegs besinnlich wird durch das alleinige Betrachten der Krippe, sondern durch das Tun selbst. Eine ganze Krippe zu erstellen, das ist einfach toll, und jeder wird seine Vorstellungen einfließen lassen; gerade darin liegt ja auch gerade der Reiz solcher Projekte.

Gewünscht hätte ich mir zu all den schönen anderen Fotos ein ganzseitiges Foto mit der gesamten Krippe, also mit allen Figuren und Gegenständen, die man nach diesem Buch basteln kann, damit man von vornherein eine Vorstellung bekommt, wie groß diese „Anlage“ insgesamt ist und was man eventuell weglässt oder vielleicht auch mehrfach machen kann, z.B. die Tiere. Das Cover des Buches zeigt, wie die zentralsten Figuren in der Krippe aussehen, und auch innen sind alle geschneiderten Personen, Tiere und Gegenstände schön positioniert fotografiert, so dass man auch Einzelheiten erkennen kann und weitere Anregungen erhält. Aus rechtlichen Gründen können wir keine weiteren Abbildungen zeigen, aber man kann sich alles sehr schön in Wort und Bild vorstellen.



Egal, worum es sich handelt: Die Arbeitsgänge sind detailliert in Wort und Bild dokumentiert, die einzelnen Arbeitsschritte oft in einer Fotoserie festgehalten, die Sprache ist gut verständlich (selbst für mich als Nicht-Näherin); alles lässt aber auch Raum für eigene Varianten, es geht nicht einfach nur ums Nachmachen.

Das Buch teilt sich nach der Einleitung in zwei Teile: „Krippenfiguren aus Stoff mit inwendigem Drahtgestell“ und „Orientalische Krippe mit Holzfiguren“. Neben dem Drahtgestell gibt es die Anleitung zur Herstellung der einzelnen Körperteile (Kopf, Arme, Hände, Rumpf) sowie dem Unterkleid, sowie zur Technik des plastischen Umwickelns der Figuren mit Beinen. Es folgt die Bekleidung, dann die einzelnen Figuren: Engel, Maria, Jesuskind, Josef, Esel und Ochse, Stall und Krippe, Alter Hirte, Schaf und Hund, Knieende Hirten, Die drei Könige, Elefant und Kamel. Im zweiten Teil gibt es Inspirationen zur Materialauswahl für die Orientalische Krippe samt Werkzeugen, dann Anleitungen für die Holzkegelfiguren, die Tiere und die Kulisse, so dass sich eine ganze Landschaft ergibt. Natürlich kann man da auch individuell gestalten, mischen, auswählen, eigene Ideen einbringen ... Durch die vielen Illustrationen, die oft Figuren und Umwelt als kleine Szenen darstellen, kommt man auf viele eigene Ideen. Perfekt für eine ganze Adventszeit! **ASTRID VAN NAHL**



Linda Urbanneck: Mein Adventskalender-Häkelbuch: Helden der Kindheit – Merry X-Mas. EMF 2023 · 112 S. · 18.00 · 978-3-7459-1647-8

Das Adventskalender-Häkelbuch verspricht vorweihnachtliche Freude mit 24 kurzen Häkelanleitungen – eine für jeden Tag bis Weihnachten. Diese Anleitungen sind nicht nur für erfahrene Häkelfans, sondern auch für Einsteiger geeignet. Sie drehen sich um süße Amigurumi-Figuren, die die Helden unserer Kindheit wieder zum Leben erwecken.

Dieses Buch ist eine willkommene Ergänzung zur vorherigen Ausgabe aus dem vergangenen Jahr und bietet eine bunte Mischung an Figuren, von Dora über Woodstock bis hin zu Mario. Altersgrenzen verschwimmen hier, da die Auswahl an Figuren vielfältig ist; einige davon sind noch heute sehr beliebt. Selbst wenn manche der Charaktere vielleicht unbekannt sind, macht das Häkeln dennoch Spaß. Die fertigen Figuren können später entweder den Weihnachtsbaum schmücken oder als niedliche Schlüsselanhänger dienen.

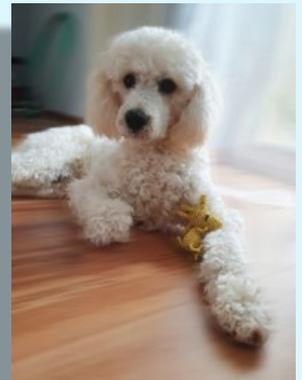
Jedes „Türchen“ im Adventskalender enthält eine eigene Anleitung, die zunächst verborgen ist. Auf der Außenseite der verschlossenen Seiten befindet sich ein kurzer Einblick in das benötigte Material und ein kleines Rätselspiel über die enthaltene, noch verdeckte Figur. Es wird empfohlen, Nadeln, Fäden, Rund- und Maschenzähler, sowie Füllmaterial und Sicherheitsaugen bereitzuhalten – auch dies wird zu Beginn des Buches ausführlich erläutert. Für diejenigen, die noch am Anfang ihres Häkelabenteuers stehen, bietet das Buch einige grundlegende Anleitungen, von Anschlagstechniken bis hin zu den Grundlagen des Fadenrings.

Die Anleitungen selbst passen jeweils auf eine Doppelseite und sind schnell umsetzbar, sodass sie wirklich an jedem Tag bis Weihnachten gehäkelt werden können. Sie sind durch die einfache Struktur für Einsteiger wunderbar geeignet, allerdings sind die einzelnen Teile sehr klein, was das Zusammennähen sehr filigran macht.



Die Abbildungen der fertigen Werke geben auch eine Vorstellung von deren ungefähre Größe unter Berücksichtigung der empfohlenen Materialien. Ergänzend zu der textlichen Anleitung sind Fotografien mit abgedruckt, die schwierigere Schritte ergänzend erklären.

Die unkonventionellen Figurenbezeichnungen wie „reisendes Mädchen“ sollten nicht abschrecken oder verwirren. Ich persönlich finde die Idee „Helden meiner Kindheit“ sehr schön und konnte mich in vielen Exemplaren wieder finden – und das in der Ü30 Generation. Die Charaktere stammen aus verschiedenen Medien, darunter Film, Serie und Videospiele. Warum ausgerechnet das Motiv der Häkel-Nummer 24 auf Heiligabend gelegt wurde, bleibt mir zumindest ein Rätsel. Die gehäkelten Figuren sind eine originelle Art, Weihnachtsbäume zu schmücken. Alternativ können sie auch als Schlüsselanhänger genutzt werden, so wie ich es auch machen werde. **MARIE-CLAIRE KLEIN**



Zum Probeknäueln habe ich mich für den kleinen putzigen Woodstock entschieden, da er bereits auf dem Cover abgebildet ist und ich somit niemandem den Inhalt der anderen Seiten verrate. Leider habe ich keinen Snoopy zu Hause, wobei mein Hund gerne eingesprungen ist. Die Figuren sind wirklich handlich und schnell zu häkeln, wobei es ein wenig Fingerfertigkeit braucht, um die winzigen Einzelteile zu vernähen.



Basteln im Advent mit Martina Lammel: Meine liebsten Kreativprojekte Weihnachten. EMF 2019 · 130 S. · 14.99 · 978-3-96093-517-9

Martina Lammel, Designerin und Buchautorin, ist auch noch TV-Expertin und als solche seit Jahren bekannt durch ihre Fernsehauftritte in ARD, SWR und ZDF, wo sie regelmäßig neue Entwürfe ihrer Ideen präsentiert, bei denen sich fast immer Kunst und Handwerk vermischen. In diesem bereits 2019 Buch erschienenen und immer noch hoch aktuellen Buch präsentiert sie nun ihre „Lieblinge“ rund um das Thema Advent und Weihnachten.

Beim ersten Durchblättern des Buches fällt als Erstes die Vielfalt der Materialien auf: Beton, Holz, Glas, Karton, Gips, Filz, Papier, Wachs, Draht, Walnüsse ..., und als Zweites die Vielfalt der Werkzeuge wie Wachsmalstifte, Brennkolben, Heißklebepistole, Handsäge, Astschere, Gasbrenner, Holzbohrer, Kneifzange, Tubenmaler, Schnitzmesser ... Man sollte meinen, dass da für jeden Geschmack und (fast) jedes Können etwas dabei ist.

Viele der hier gefertigten Gegenstände dienen lediglich der Deko, etwa das weißgestrichene Eichhörnchen aus Waldfundstücken, die Schneemänner aus Walnüssen, Hirsch und Reh aus Filz geschnitten oder das Engelspaar aus Wellpappe. Anderes ist „nützlich“ oder „verwendbar“, etwa die Grußkarten mit Wachsmalstiften oder das selbstgedruckte Geschenkpapier.



So gliedert sich das Buch in elf Kapitel, die jeweils recht unterschiedliche Ideen unter einen Hut bringen: Bastelklassiker aus Filz, „Rustikales“, Basteln mit Zapfen und Nüssen oder auch Sektkorken, Weihnachtsdeko, etwas mit Schönschrift und auch praktische Geschenke.

Die Aufmachung des Buches ist ausgesprochen attraktiv und klug durchdacht. Keine Seite ohne Farbfoto(s) jeglicher Größe, die einzelne Arbeitsschritte und/oder das Gesamtergebnis zeigen, letzteres oft schön in einem passenden Kontext präsentiert, sodass man gleich einen anschaulichen Eindruck von Verwendungsmöglichkeiten oder einfach ihrer Attraktivität bekommt. Auffallend ist auch die Vielfältigkeit der Stilrichtungen, von „nordisch kühl“ über „leicht verspielt“ bis zu „klassisch“.

Auch an die unterschiedlichen handwerklichen Fähigkeiten ist gedacht, und da bei jedem Stück das erforderliche Werkzeug samt Materialien vorweg gelistet wird, kann man sich entweder in den Details festlesen, um es dann selbst zu versuchen, oder die Seite überspringen – immer eine Aufschlagseite ist einer Bastelaktion gewidmet – und dann loslegen und schrauben oder malen oder schreiben oder upcyclen oder bohren oder gravieren ...

Die Anleitungstexte sind gelungen, einfach und gut verständlich, gliedern sich sehr übersichtlich in einzelne Schritte, die logisch aufeinander folgen und an keiner Stelle überfordern, sofern man mit dem Werkzeug umgehen kann. Sehr nützlich und hilfreich ist auch der beigeheftete Vorlagenbogen, so groß, dass er sich zu einem regelrechen Plakat ausfalten lässt, das Vorlagen in Originalgröße bietet, aber dank der technischen Möglichkeiten heute auch in jede kleinere oder noch größere Version abgeändert werden kann.

Egal, wofür man sich entscheidet: Jedes fertige „Ding“ ist ein Unikat, das den Beschenkten die Wertschätzung von Seiten des Schenkenden zeigt – und diese unausgesprochene Botschaft sollte gerade zu Weihnachten eine der wichtigsten sein! **ASTRID VAN NAHL**



Verzeichnis der Titel

*Bitte gern in allen Kategorien stöbern –
Eine Reihe der vorgestellten Bücher passt in mehrere Kategorien!*

Zum Einstimmen – für Erwachsene

Beate Tschirch, Eva Maria Berg, Claudia Zesche, Sabrina Sterntal, Hannah Krutmann: Weihnachtsrituale für die Seele. EMF 2023.....	2
Katharina Kunter & Evi Gasser: Weihnachtszeit, du schöne Zeit! Gabriel 2023.....	3

Nicht einfach nur Türchen ...

bitte auch bei „Kreativ und beschäftigt – Basteln und Küchenfreuden“ gucken

Gitta Edelmann & Regina Kölpin: Wenn Jingle bellt. Coppenrath 2023	6
WIR in Bayern. Adventskalender. 24 Überraschungen für die Weihnachtszeit. EMF 2023.....	7
Frieda Frost: Drohbrieife an den Weihnachtsmann. Coppenrath 2023	8
Birgit Elisabeth Holzapfel, Christine Kuhlmann, Tanja Dusy, Berrin Jost: Mein Adventskalender-Mitmachbuch für Potterheads & Friends. EMF 2023	9
Daniela Heidtmann & Martina Stuhlberger: Unser Advent. Der Familien-Adventskalender. Ellermann 2023.....	10
Eva Hierteis, Anna Taube, Ann-Kathrin Heger & Vanessa Valder: Adventskalender für Erstleser. Loewe 2023 .	10
Biermann & Kacirek & Koppe: Am Weihnachtsbaume ... Die 24 tollsten Weihnachtslieder zum Gucken, Hören und Mitsingen. dtv 2023	11
Katja Frixe: 24 Tage Weihnachtszauber. Penguin junior 2023	12
Henrike Wilson: Drei Freunde warten auf Weihnachten. Hanser 2023	12
Anna Lisa Kiesel & Stephanie Stickel: Auch Bären mögen Weihnachten. Kaufmann 2023	13
Monika Larsen & Marion Elitez: Vier Freunde auf geheimer Spur. Kaufmann 2023	14
Nadine Weihe (Hg.): Wie es damals war zur Weihnachtszeit. Kaufmann 2023	15
Sophia Schweiger: Die Rache des Feuers - Ein Escape-Adventskalender. Ernst Kaufmann 2023	16
Antonie Schneider & Maja Dusíková: Wann ist endlich Weihnachten? NordSüd 2023	17
Werner Rohner: Mehr als ein Wunsch. Eine Adventsgeschichte in 24 Kapiteln. Freies Geistesleben 2022	18
Martin Pflieger: Mein Escape-Adventskalender: Die geheimnisvolle Zeitreise. EMF 2023	18



Anschauen · Vorlesen · Hören

Julia Gerigk (Illustrationen): Tür auf, Tür zu! Frohe Weihnachten. Coppenrath 2023	20
Hartmut Bieber: Bilder suchen – Wörter finden. Meine ersten Wimmelbilder. Es wird Weihnachten. Coppenrath 2023.....	20
Thomas Meyer & Philippe Goosens: Das Tännchen Felix. NordSüd 2023	21
Anu Stohner & Henriette Wilson: Der kleine Weihnachtsmann / ... geht in die Stadt. Hanser 2023	22
Ag Jatkowska: O du fröhliche! Die schönsten Lieder, Gedichte und Geschichten zu Weihnachten. Loewe 2023	22
Julia Bierkandt: Was klingt so schön im Weihnachtswald? Arena 2023	23
Annette Moser & Rebecca Mönch: Weihnachtszeit! Bald ist's so weit. penguin junior 2023	24
Ann Kathrin Heger & Marina Krämer: Die verwunschene Wichteltür! Arena 2023	24
Antoinette Lühmann & Daniele Fabbri: Die Geschichte vom Heiligen Nikolaus. Coppenrath 2023	25
Annette Langen & Almut Kunert: Wenn das Christkind auf die Erde kommt. Coppenrath 2023	26
Julia Hofmann & Paran Kim: Die Weihnachtsgeschichte für uns Kleine. Carlsen 2023	27
Katja Reider & Jennifer Coulmann: Das Weihnachtswuschel. Carlsen 2023	28
Catherine Metzmeier & Hervé le Gott: Süßer die Bären nie brummen. Thienemann 2023	29
Marie Vogt: Ein Weihnachtsfunkeln im Dunkeln. cbj 2023 · 32 S. · ab 4 · 15.00 · 978-3-570-18103-4	29
Andreas H. Schmachtl: Snöfrid aus dem Wiesental. Weihnachtszauber im Nordland. Jumbo 2023	30
Karen Christine Angermayer: Schnauze. Die Adventsbox. Drei Abenteuer zur Weihnachtszeit. cbj audio 2023.	31

Selber lesen

Silke Wolfrum: Glückskekse im Advent. Eine Geschichte in 24 Kapiteln. Hanser 2021	32
Charles Dickens: Eine Weihnachtsgeschichte. Neu erzählt von Bettina Obrecht. Penguin junior 2023	33
Sarah Bosse: Spurensuche in stiller Nacht. Illustration: Dagmar Henze. Arena 2023	34
Silvia Möller & Dorothee Böhlke: Die Knecht-Ruprecht-Bande jagt den Hundedieb. Kaufmann 2023	35
Charlotte Hütten (Hrsg.): In der Witzebäckerei. Die besten Weihnachtswitze. Ravensburger 2023	35
Annette Moser: Unser Weihnachtswunderhaus. Carlsen 2023	36
Ulf Stark: Was wir uns wünschen. Urachhaus 2016	37
Enid Blyton: Fünf Freunde. Der verschwundene Weihnachtsschatz. cbj audio 2023	38



Geschichten und Romane, von 14–99

Janne Mommsen: Die Weihnachtsliste. Roman. Rowohlt Polaris 2023	39
Diverse: Maria, aber nächstes Jahr schenken wir uns nichts! Da haben wir die Bescherung. Coppentrath 2023.....	40
Felicity Pickford: Winterträume im kleinen Grandhotel. Goldmann 2023	41
Ralf Günther: Winterherz: Die berührende Weihnachtsgeschichte. Rowohlt Kindler 2023	42
Robin Anderson: Der Markt der Wünsche. Wunderlich (Rowohlt) 2023	43
Weiß wie Schnee. Wintergeschichten. Herausgegeben von Christine Paxmann. Wunderraum 2023	44
Hanna Blixt: Zimtschnecken und Schneegestöber. Penguin 2023	45
Stefanie Neeb: Coming Home for Christmas. Carlsen 2023	46
Anna Liebig: Frau Glück und die Winterlichter. Blanvalet 2023.....	47
Alexandra Flint, Carolin Wahl, Marina Neumeier, Gabriella Santos de Lima & Kyra Groh: Feels like Christmas. Loewe Intense 2023	48
Susan Mallery: Wo Liebe ist, wird Weihnachten ein Fest. mtb 2022.....	49
Susan Mallery: Man liebt nicht nur zur Weihnachtszeit. HarperCollins 2023.....	50
Hannah Reynolds: Eight Nights of Flirting. Carlsen 2023	51
B.K. Borison: Lichterglanz. Lovelight Farms, Bd 1. dtv 2023.....	52
Viola Shipman: Ein Geheimnis im Schnee. Fischer 2023	54
Angelika Schwarzhuber: Das Weihnachtsherz. blanvalet 2021	55
Angelika Schwarzhuber: Die Weihnachtsüberraschung. blanvalet 2023.....	56
Greta Milán: Christmas at Tiffany's. Ravensburger 2023	56
Tatort Weihnachten. Heyne 2023	58
Brittainy C. Cherry: Wenn deine Wärme meine Kälte besiegt. Coldest Winter Bd. 1.	58
Kristin Emilsson: Ein Fest zum Verlieben. Fischer 2023	60
Zoe Allison: Dich hatte ich nicht auf dem Wunschzettel. Fischer 2023	61
Pauline Mai: Ein Wunsch im Winter. blanvalet 2023	62
Beth Garrod: All I Want For Christmas. cbj 2022	63
Sue Moorcroft: Winterglücksträume. Fischer 2023	64



Kreativ und beschäftigt: Basteln und Küchenfreuden

Elin Fahlgren Arif: Feentür und Feengarten. Christophorus 2023.....66

Lena Söderström: Fancy Christmas Baking. 60 weihnachtliche Rezepte für Kuchen, Torten und Süßes aus Schweden. Christian 2023 67

Silke Dröger@villa_sternzauberliebe: Nordische Weihnachten. Dekoration und Rezepte für die schönste Hygge-Zeit im Jahr. Christophorus Verlag bei Christian Verlag GmbH 202367

Murielle Rousseau & Marie Preaud (Fotos): Weihnachten in Paris. Festliche Rezepte und magische Geschichten aus der Stadt der Liebe. Christian 202369

Madeleine & Florian Ankner: Magic Christmas. Festliche Rezepte und Geschichten für die Winterzeit. Hölker 2023 70

Milena Kraus & Anka Rehbock: Unsere liebste Weihnachtszeit. Backen und Basteln mit der Familie. Hölker 2023 71

Nora Mayrhofer-Kadlicz@seelensachen: Cottagecore Christmas. Heimelige Landhaus-Dekoration, Rezepte & DIY-Ideen. Christophorus Verlag bei Christian Verlag GmbH 2023 72

Antonie Schneider & Silke Leffler: Das große Weihnachts-Wunderbuch. dtv 2021 73

Viola Ulke: Krippenfiguren. Freies Geistesleben 2023 74

Linda Urbanek: Mein Adventskalender-Häkelbuch: Helden der Kindheit – Merry X-Mas. EMF 2023 75

Basteln im Advent mit Martina Lammel: Meine liebsten Kreativprojekte Weihnachten. EMF 2019 76

